

BUSINESS & PEOPLE

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN AUS DER METROPOLREGION HAMBURG



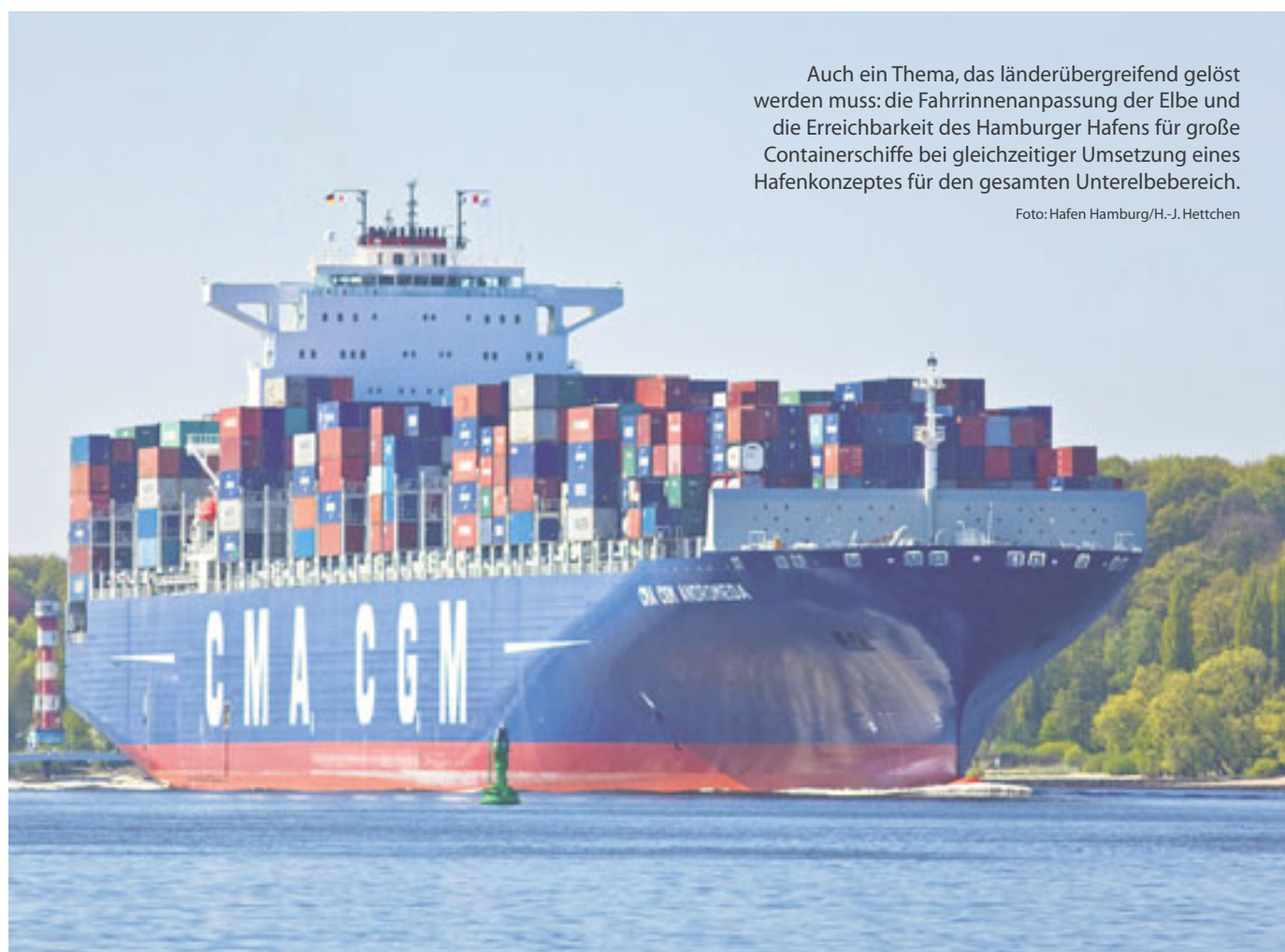
INTERVIEW	KLIMA	PROTHETIK	WIR IM SÜDEN	TRADITION	INTERVIEW
					
Sieben Fragen an Wirtschaftssenator Frank Horch Seite 2	Land unter an der Este – was ist zu tun? Seite 3	Made in Buxtehude: 25 Jahre implantcast Seiten 11 - 13	Der Wirtschaftstreff im Hotel Lindtner Seite 17	Harburg: Herrenabend mit Bürgermeister Olaf Scholz Seiten 28 + 29	Dieter Stackmann freut sich über H&M und C&A Seite 31

Jetzt ist Umdenken angesagt: Hamburg sprengt die eigenen Grenzen

Scholz und Horch verkünden das Ende der restriktiven Wirtschaftspolitik – Föderalismus war gestern, nun wird der „gemeinsame Wirtschaftsraum“ proklamiert

Von Wolfgang Becker

Die Zeiten, als Hamburg eine Abwanderung von Wirtschaftsbetrieben ins Umland fürchtete und deshalb eine eher restriktive Wirtschaftspolitik betrieb, sind offenbar vorbei. Jetzt dominieren Begriffe wie „gesamtregionales Verständnis“ und „gemeinsamer Wirtschaftsraum“ die Debatte. Im Fokus: die gesamte Metropolregion, im Grunde ganz Norddeutschland. Die Politik ist den Unternehmen jedoch offenbar voraus. „Wir kommen im Norden Deutschlands nur weiter, wenn wir die Landesgrenzen verlassen und auf breiter wirtschaftlicher Ebene zusammenarbeiten“, sagt Hamburgs Wirtschaftssenator Frank Horch im Interview mit „Business & People“. Dahinter verbirgt sich die Erkenntnis, dass Kirchturmpolitik im Wettbewerb mit anderen deutschen, sogar europäischen Wirtschaftszonen nicht zum Erfolg führt. Da Hamburg als Stadtstaat jedoch nur begrenzt handlungs- und wachstumsfähig ist, wird nun zunehmend die Notwendigkeit proklamiert, mit dem Umland



Auch ein Thema, das länderübergreifend gelöst werden muss: die Fahrrinnenanpassung der Elbe und die Erreichbarkeit des Hamburger Hafens für große Containerschiffe bei gleichzeitiger Umsetzung eines Hafenkonzepes für den gesamten Unterelbebereich.

Foto: Hafen Hamburg/H.-J. Hettchen

gemeinsame Sache zu machen. Horch spricht dabei dieselbe Sprache wie Hamburgs Bürgermeister Olaf Scholz. „Was für die Region gut ist, ist auch gut für Ham-

burg“, sagte Scholz jetzt als Gastredner beim traditionellen Herrenabend des Wirtschaftsvereins für den Hamburger Süden. Vor 400 Vertretern aus Wirtschaft, Verwaltung und

Politik malte Scholz dabei das Bild vom länderübergreifenden Wirtschaftscluster: „Landesgrenzen stellen kein Hindernis dar.“ Bestes Beispiel sei der Flugzeugbauer Airbus.

Exklusiv in B&P:
Marnette rechnet mit dem Bankensystem ab – Interview zum neuen Buch auf Seite 19



Auch die Energiewende in Deutschland sei ein Thema, für das es den gemeinsamen Blick brauche. Scholz: „Ich hoffe auf Vernunft, nicht auf den gierigen Blick des eigenen Interesses.“

Vor zwei Jahrzehnten war die Autobahn A26 ein Tabu-Thema für Hamburger Sozialdemokraten. Heute klingt das so: „Die A26 ist erfreulich nahe“, so Scholz. Dennoch hat auch die Politik registriert, dass der Sinneswandel noch nicht überall mit Beifall bedacht wird. Horch im Interview auf die Frage nach den Bremsern: „Skepsis und Gegenwehr kommen eher aus den Verbänden und aus manchen Unternehmen. Da dominieren die Ängste. Und deshalb wird dann die Tür zugehalten.“

» „Business & People“ nimmt die grenzüberschreitende politische Initiative auf: Erstmals erscheint das Wirtschaftsmagazin in Zusammenarbeit mit dem TAGEBLATT jetzt auch im Landkreis Stade. Zur Premiere hat die Redaktion einen umfassenden Gewerbesteuer-Vergleich erarbeitet. Den Report finden Sie auf den Seiten 4/5. Wie die Wirtschaftsförderer die Region beurteilen, lesen Sie auf den Seiten 6 und 7.



Genussvoller Start ins neue Jahr: Am 1. Januar 2014 haben wir ab 17 Uhr geöffnet.



Stilvoll genießen in Neu Wulmstorf. Bei prasselndem Kaminfeuer erleben Sie gerade in der kalten Jahreszeit die besondere Atmosphäre unseres Hauses. Die wechselnde Mittags- und Abendkarte bietet Ihnen regionale und saisonale, frisch zubereitete Köstlichkeiten mit internationalen Akzenten. Eine besondere Delikatesse: unser

Neu Wulmstorfer Charolais-Rumpsteak. Ob zu zweit oder in großer Gesellschaft – das Zum Dorfkrug-Team arrangiert unvergleichliche Genuss-Erlebnisse für jeden Anlass. Gern beraten wir Sie persönlich. Öffnungszeiten: täglich von 12 bis 15 Uhr und ab 17.30 Uhr. Sonntags auch Lunch-Bufferet ab 12 Uhr.



Wirtschaftssenator:

„Wir müssen uns klar machen, wo die wahren Wettbewerber sind“

Plädoyer für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit – Chancen und Ziele eines gemeinsamen Wirtschaftsraums

Der gebürtige Niedersachse und ehemalige Harburger Industriemanager Frank Horch ist seit März 2011 Präses der Behörde für Wirtschaft Verkehr und Innovation in Hamburg. Er wohnt in der Hafen-City. Der Parteilose wurde von Olaf Scholz im Wahlkampf für das Wirtschaftsressort ausgewählt. Horch ist ein starker Verfechter des Gedankens der Metropolregion und wirbt für das Motto „Nur gemeinsam sind wir stark“. Über das Verhältnis von Hamburg zum Umland sprach Wolfgang Becker mit dem Wirtschaftssenator.

1 B&P: Im Süden Hamburgs hat sich außerhalb der Landesgrenze mit den Landkreisen Stade, Harburg und Lüneburg ein prosperierender Wirtschaftsgürtel entwickelt. Welchen Stellenwert hat diese Region für Hamburg?

Horch: Wir kommen im Norden Deutschlands nur weiter, wenn wir die Landesgrenzen verlassen und auf breiter wirtschaftlicher Ebene zusammenarbeiten. Gemeinsam sind unsere Chancen im weltweiten Wettbewerb weitaus höher, wenn wir die Kräfte von Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft bündeln. Die wachsende Metropole Hamburg sehe ich dabei als Impulsgeber. Der Stellenwert des Umlandes ist für uns deshalb sehr hoch.

2 B&P: Das Denken in Landesgrenzen ist aber dennoch vorhanden – wo hakt es?

Horch: Dieses Denken können wir uns nicht mehr leisten. Hamburg ist kein Offshore-Hafen. Um im Wettbewerb bestehen zu können, brauchen wir die Zusammenarbeit mit Stade, Bützfleth und Brunsbüttel. Ein anderes Beispiel: Hamburg ist das Kompetenzzentrum für Windkraft – die ohne die Nachbarländer gar nicht funktioniert. Wir müssen uns klar machen, wo die wahren Wettbewerber sind. Nicht in der Region, son-

dern zum Beispiel in den Benelux-Ländern. Wenn man sieht, wie schnell dort Häfen gebaut werden, dann wird klar, um was es geht. In Belgien und Holland, aber auch in England und Schottland wird kräftig Gas gegeben. Da müssen wir auf der Hut sein und ein Gesamtkonzept als Region entwickeln.

3 B&P: Dennoch die Frage: Wo sitzen die Bremser, die ein gemeinsames Auftreten eher behindern?

Horch: Also die Wirtschaftsminister sind alle sehr kooperativ. Die übergeordnete Ebene ist sich der Herausforderung völlig bewusst. Skepsis und Gegenwehr kommt eher aus den Verbänden und aus manchen Unternehmen. Da dominieren die Ängste. Und deshalb wird die Tür zugehalten. Für die Politik gilt: Hamburg und Schleswig-Holstein haben selbst bei so einem heiklen Thema wie der Windmesse einen gemeinsamen Weg gefunden.

4 B&P: Sie waren gerade auf Delegationsreise in den USA und Kanada. War das eine rein hamburgische Veranstaltung?

Horch: Ganz und gar nicht: Wir hatten unter anderem die Niedersächsische Wirtschaftsförderung dabei, den schleswig-holsteinischen Staatssekretär, Dr. Frank Nägele, und den Oberbürgermeister von Cuxhaven, Dr. Ulrich Getsch. Wir haben unsere Partner aus den Nachbarländern ganz bewusst eingeladen, an dieser Reise teilzunehmen. Wir waren mit etwa 100 Personen unterwegs, darunter auch Vertreter von Startup-Unternehmen. Dieser Auftritt hat vor Ort große Aufmerksamkeit bekommen. Außerdem hat sich ein Netzwerk innerhalb der Delegation gebildet.

5 B&P: Was hat Hamburg dazu bewogen, diese neue Haltung einzunehmen? Warum ist die Zusammenarbeit mit dem Umland so wichtig?

Horch: Die Metropolregion hat eine außerordentlich gute topografische Lage. Ob Schiene, Straße oder Wasser – wir sind hier die Drehscheibe für den Handel mit Skandinavien und Osteuropa. Das ist eine ganz hervorragende Position, die sich weltweit kein zweites Mal findet. Davon können alle profitieren – wenn es uns denn gelingt, gemeinsam zu agieren. Dazu müssen wir in Wirtschaftsräumen denken, nicht in kommunalen Strukturen.

6 B&P: Was sind die konkreten Anliegen, die der Wirtschaftsraum im Hamburger Süden gemeinsam lösen muss?

Horch: Wir brauchen ein Unterelbkonzept gemeinsam mit Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Dabei geht es um die Themen Chemie sowie Hafenumschlag und Hafenkonzept. Ein weiteres Oberthema ist die Energiewende, hier insbesondere die Windenergie und die Offshore-Windparks. Wir brauchen Netze, Speicher und müssen uns

VITA

WIRTSCHAFTSSENATOR
FRANK HORCH

- » 25. Februar 1948 in Geversdorf/Landkreis Cuxhaven geboren, verheiratet, zwei Kinder
- » 1969 - 1974 Schiffbaustudium in Hamburg
- » 1971 - 1974 Konstrukteur auf der Mützelfeld-Werft Cuxhaven und HDW-Hamburg
- » 1974 Eintritt bei der Phoenix AG als Entwicklungsingenieur
- » 1980 Hauptabteilungsleiter Entwicklung
- » 1984 Direktor für Entwicklung und Produktion
- » 1988 Mitglied des Aufsichtsrates der Phoenix-AG (für leitende Angestellte)
- » 1991 Ernennung zum Generalbevollmächtigten der Phoenix-AG
- » 1993 Eintritt in die Friedrich Krupp AG
- » 1994 Werkleitung des Werkes Hamburg-Harburg Krupp Kunststofftechnik
- » 1997 Vorsitzender der Geschäftsführung der Krupp Elastomertechnik
- » 2001 Vorsitzender der Geschäftsführung der ThyssenKrupp Elastomertechnik
- » 2005 - Dezember 2007 Vorsitzender der Geschäftsführung Harburg-Freudenberger Maschinenbau GmbH
- » Januar 2008 - Mai 2008 Mitglied der Geschäftsführung Blohm + Voss international GmbH (Verschmelzung der Gesellschaft mit Blohm + Voss Shipyards GmbH)
- » April 2008 - März 2011 Mitglied der Geschäftsführung Blohm + Voss Shipyards & Services GmbH
- » Mai 2008 bis 12. Jan. 2011 Präses der Handelskammer Hamburg
- » seit 23. März 2011 Senator

Freiheit im Denken: Hamburgs Wirtschaftssenator Frank Horch während der Delegationsreise vor der Freiheitsstatue auf Liberty Island im Hafen von New York.

Foto: Susanne Meinecke



Editorial

Die mediale Brücke zur Wirtschaft – Wir im Süden

Diese Ausgabe von Business & People ist etwas völlig Neues, denn sie markiert den Beginn einer Wende der Wirtschaftsberichterstattung in der südlichen Metropolregion Hamburg. Nach dem Aus der „Harburger Anzeigen und Nachrichten“ als Herausgeber von B&P ist der Zeitungsverlag Krause in Stade aktiv geworden. Aus dem seit sechs Jahren existierenden Wirtschaftsforum Business & People wird nun das Wirtschaftsmagazin Business & People – mit dem Anspruch, den Unternehmen in der südlichen Metropolregion eine Stimme zu geben, zugleich aber auch über allgemeine Wirtschaftsthemen zu informieren und – ganz im Sinne der Politik – Grenzen zu sprengen: Business & People erscheint ab sofort auch im Landkreis Stade und deckt damit einen weiteren wichtigen

Wirtschaftsstandort ab. Die ersten Schritte wurden bei der gemeinsamen Veranstaltung von TAGEBLATT und Sparkasse Harburg-Buxtehude im September unternommen. „Wir im Süden“ war der Titel dieses Events, das zum ersten Mal die Wirtschaft aus den beiden Landkreisen und dem Bezirk Harburg vereinte. Zumindest für ein paar Stunden. Der Erfolg war groß. Wir haben die Signale aufgenommen und dies als Start in eine neue Epoche der Wirtschaftsbeziehungen im Hamburger Süden verstanden. Natürlich lag es nahe, auch medial diese Brücke zu schlagen und zu zementieren. Wir vom TAGEBLATT haben deshalb das Team des langjährigen leitenden HAN-Wirtschaftsredakteurs Wolfgang Becker sowie die erfahrene ehemalige HAN-

Wirtschaftsredakteurin Sabine Lepél gewonnen, um mit ihnen gemeinsam diese Wirtschaftszeitung auch unseren Lesern im Landkreis Stade zu präsentieren – ohne am Konzept von Business & People viel zu ändern. Diese Zeitung war bisher in Harburg erfolgreich und wird es auch künftig in der ganzen Region sein, davon sind wir überzeugt. „Wir im Süden“ – das ist bisher noch eine Option, die aber immer mehr mit Leben erfüllt wird. 24 Zeitungsseiten hatten wir für die Premiere geplant, auf 32 mussten wir erweitern, weil die Nachfrage der Wirtschaft größer war, als vermutet – angenehme Probleme für Zeitungsmacher, an deren Lösung wir gern arbeiten. Wir hoffen sehr, dass wir Ihnen mit der ersten großen Ausgabe von Business &

People Freude bereiten und die Wirtschaftsbeziehungen in der Region fördern.

Weil wir von der Stärke der Metropolregion und vor allem dem Süden Hamburgs überzeugt sind, gehen wir davon aus, dass diese Ausgabe der Beginn einer wunderbaren Erfolgsgeschichte sein wird. Wir werden alles tun, um diesen Erfolg zu unterstützen.

In diesem Sinne frohe Weihnachten wünschen

Wolfgang Stephan
Chefredakteur

Wolfgang Becker
Projektleiter

Impressum

BUSINESS & PEOPLE

Business & People erscheint in den Landkreisen Stade, Harburg und im Bezirk Harburg.

CHEFREDAKTEUR: Wolfgang Stephan (verantwortlich)

PROJEKTLIEFER: Wolfgang Becker

REDAKTION: Wolfgang Becker, Wolfgang Stephan, Sabine Lépel, Leonie Ratje

LAYOUT/PRODUKTION: Gunda Schmidt

ANZEIGEN: Sönke Giese (verantwortlich)

VERTRIEB: Achim Preißler

AUFLAGE: 50 000

HERAUSGEBER: Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG, Glückstädter Straße 10, 21682 Stade

GESCHÄFTSFÜHRER: Georg Lempke

DRUCK: Pressehaus Stade Zeitungsdruck GmbH, Glückstädter Straße 10, 21682 Stade



Wolfgang Stephan (oben) und Wolfgang Becker.



Schon heute ist das Hochwasser ein Problem, wie dieses Foto aus den Talauen der Este belegt.



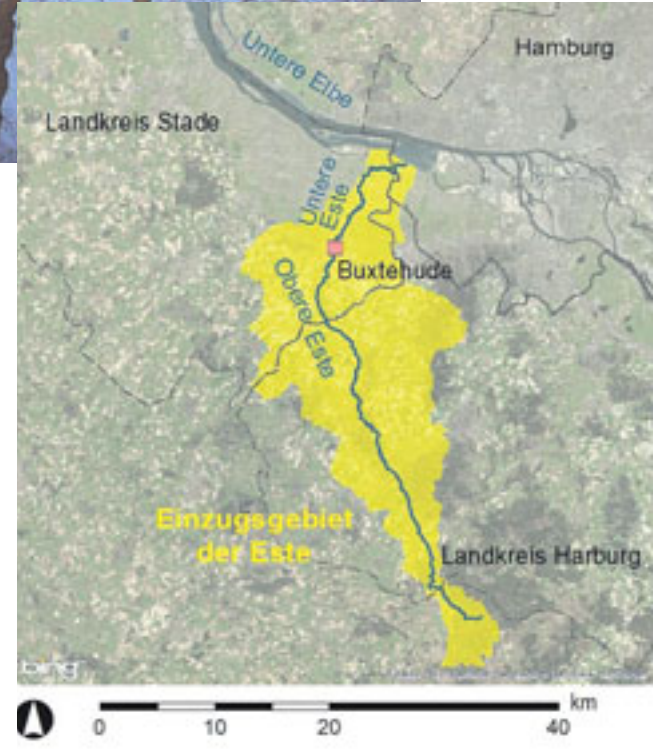
Foto: Landkreis Harburg

Auf KLIMZUG-NORD folgt KLEE – kurz: Die Erforschung der absehbaren Folgen des Klimawandels geht weiter. Und wieder wird das Projekt von der TuTech Innovation GmbH in Harburg koordiniert. Erstmals arbeiten dabei auf regionaler Ebene die Landkreise Harburg, Stade und die Stadt Buxtehude zusammen. Inhaltlich geleitet wird das Projekt von der Abteilung Boden/Luft/Wasser des Landkreises Harburg. KLEE steht für Klimaanpassung Einzugsgebiet Este. Während sich der Oberlauf des Heideflüsschens von Welle bis Moisburg durch den Landkreis Harburg zieht, geht es im Unterlauf von Buxtehude durch die Marsch bis Cranz, wobei nur der Eintritt in die Elbe auf Hamburger Stadtgebiet liegt. Der Klimawandel, so die Befürchtung, könnte in den kommenden Jahrzehnten zu Hochwasserproblemen bis hinein in die Este-Niederungen bei Hollenstedt führen. In Buxtehu-

Stärkere Hochwasser, mehr Regen!

So wird die Este zur Bedrohung für die Anrainer

Das Projekt KLEE sucht landkreisübergreifend nach Lösungen, um Hochwasserschutz und Ökologie in Einklang zu bringen



Diese Karte zeigt den Verlauf der Este von der Geest bis zur Marsch. Hauptsächlich sind die Landkreise Harburg und Stade betroffen – hier insbesondere die Stadt Buxtehude. Gelb gekennzeichnet ist das Einzugsgebiet der Este, zu dem viele kleine Nebengewässer gehören.

de ist die Diskussion über den Hochwasserschutz voll entbrannt.

TuTech-Mitarbeiter Jürgen Becker vom Koordinationsbüro KLIMZUG-NORD, dem deutlich größeren Klimawandel-Vorläuferprojekt, sagt: „Die Este war bereits in den vergangenen fünf Jahren im Rahmen des BMBF-geförderten Projekts KLIMZUG-NORD ein Thema. KLEE ist auf drei Jahre angelegt. Dabei wollen wir sowohl Ober- und Unterlauf als auch die Auswirkungen auf die Stadt Buxtehude untersuchen. Gefördert wird das Projekt vom Bundesumweltministerium. Das Besondere ist dabei die übergreifende kommunale Zusammenarbeit.“

Es geht also um die ganzheitliche Betrachtung von zu erwartenden Klimawandel-Auswirkungen. Konkret: Die steigende Erderwärmung sorgt vor allem für eine Ausdehnung der Wassermasse (thermische Ausdehnung) und ein Abschmelzen der Eiskappen an den Polen. In der Folge steigt der Meeresspiegel, so die gängigen Szenarien. Ein steigender Meeresspiegel führt zu höher auflaufenden Sturmfluten in der Elbe. Da auch mit häufiger vorkommenden Starkregenereignissen gerechnet wird, können nun zwei Aspekte zusammenkommen: Bei Elbe-Hochwasser wird die Este zur Elbe hin abgeriegelt, staut sich also auf. Bereits seit vielen Jahren stehen in solchen Fällen Teile der anliegenden Gärten beispielsweise in Estebürgge schnell unter Wasser. Kommen nun starke Regenfälle im Ein-



Foto: Wolfgang Becker

Sie sind in dem Projekt KLEE engagiert: Jürgen Becker (rechts, TuTech) und Josef Oberhofer (TU Harburg).



Foto: TuTech

Nah am Wasser gebaut: Für Buxtehude ist der regulierte Wasserstand lebenswichtig. Hochwasser hätte massive Auswirkungen auf das städtische Leben.

zugsgebiet der Este hinzu, wird es heikel. Um Schäden zu vermeiden, muss das Wasser der Este im Bereich zwischen Buxtehude und der Mündung in die Elbe während der flutbedingten Schließzeiten der Sperrwerke sicher zwischengespeichert werden – doch wo? Künftig rechnen die Forscher damit, dass die Talauen oberhalb von Buxtehude (Moisburg / Hollenstedt) häufiger überflutet werden und größere Flächen von Hochwasser bedroht sind. Diese Gebiete werden in der Regel landwirtschaftlich genutzt und sind dünn besiedelt.

Ein zweites Problem, mit dem sich die KLEE-Akteure befassen, ist das Sediment. – Also Bodeneintrag, der vom Fluss mitgenommen und unterwegs abgelagert wird. Bei starken Regenfällen vor allem im Oberlauf werden vermehrt Sedimente in die Este eingetragen. Außerdem wird vor allem bei Hochwasser Material von den Böschungen und der Sohle des Gewässers gelöst und flussabwärts transportiert. In der Folge müssen beispielsweise Mühlenteiche häufiger ausgebaggert werden, da sie sonst verlanden würden. Ökologisch wertvolle Kiesbet-

Das Einzugsgebiet der Este

Die Este ist ein linker Nebenfluss der Elbe (mit einem Einzugsgebiet von 365 Quadratkilometern) und fließt auf ihrem knapp 45 Kilometer langen Weg überwiegend durch die niedersächsischen Landkreise Harburg und Stade. Nur der Mündungsbereich bei Cranz liegt in Hamburg. Von der Quelle am Westrand des Naturschutzgebietes Lüneburger Heide in der Nähe von Schneverdingen bis zur Stadt Buxtehude durchfließt die Este die Geest. Der Lauf ist mit mehreren Querbauwerken (Wehren) versehen, die ihren Ursprung in der historischen Nutzung der Wasserkraft haben. Diese haben einen signifikanten Einfluss auf Wasserstände, Strömungen und die Veränderungsgeschwindigkeit und -intensität (Morphodynamik) im Gewässer – hier geht es insbesondere um das Ausbilden von Kies- und Sedimentschichten. Der heutige begradigte Lauf mit teilweise überbreiten Profilen ist das Resultat großer wasserbaulicher Eingriffe in den vergangenen Jahrhunderten. Im unteren Abschnitt ab Buxtehude – dem Mittelzentrum der Region – entwässert der Fluss die Marschlandschaft. Hier ist die Este vom Tideinfluss der Elbe geprägt. Der Unterlauf der Este ist durchgehend eingedeicht, wobei sich auf und vor den Deichen Bebauung historischen Ursprungs befindet. *Quelle: KLEE*

INFO

ten (wichtig beispielsweise für das Laichen der Forellen) werden von feinerem Sediment bedeckt, was letztlich dazu führt, dass sich die Este von ihrem natürlichen Öko-Zustand immer weiter entfernt. Die Technische Universität Hamburg-Harburg führt in dem Projekt die wissenschaftlichen Untersuchungen durch. Josef Oberhofer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Wasserbau: „Wir denken bei unseren Untersuchungen in Zeiträumen von 50 bis 100 Jahren.“ Trotzdem wird das Klimathema immer wieder mit der aktuellen

ist ein Thema, um so den Sedimenteintrag zu verringern. Becker: „Wir reden über langfristige Planungsprozesse, die jetzt angedacht werden müssen, um für die Zukunft gerüstet zu sein – KLEE ist also vor allem ein Kommunikationsthema.“ Die erste LAA soll bereits im März stattfinden – dann wird es um die Messungen im Einzugsgebiet gehen. *wb*

Web: www.klee-este.de

Machen Sie Ihre Sitzprobe!

- Bürostuhl Ergowork 700
- stufenloser Sitzhöhenverstellung,
- ergonomische Rückenlehne, höhenverstellbar,
- mit Softpad-Armauflagen, höhenverstellbar
- inkl. höhen- und radialverstellbarer Armlehne
- inkl. integrierter Sitztiefen-/Sitzneigeverstellung.



statt 287,-
239,-
Knaller-Angebot

- Bürostuhl Ergowork 600
- mit hoher Rückenlehne, Synchronmechanik,
- Sitztiefen- und Sitzneigeverstellung,
- mit höhen- und breitenverstellbaren Softpad-Armauflagen



statt 322,-
269,-
Knaller-Angebot

- Bürostuhl Ergowork 500
- mit hoher Netzrückenlehne
- Synchronmechanik
- inkl. Sitztiefen- und Sitzneigeverstellung
- mit Lordosestütze
- inkl. höhen- und breitenverstellbare Softpad-Armauflagen



statt 322,-
269,-
Knaller-Angebot

Bestell-Fax 04141/8008-153

Firma _____ Telefon _____
Name _____ E-Mail _____
Straße/Nr. _____ Unterschrift _____
PLZ/Ort _____ JA, ich möchte den links angekreuzten Sortimentsstuhl kostenlos für 1 Woche zur Sitzprobe bestellen.

Möbel ...wir möbeln Sie auf!
Jähnichen

Möbel Jähnichen Center GmbH
Am Steinkamp 2
21684 Stade
Tel.: 0171/6136644

Fax: (0 41 41) 80 08-153
mail@moebel-jaehnichen.de
www.moebel-jaehnichen.de

Ihr Ansprechpartner:
Arndt Grube

Öffnungszeiten: Montag – Samstag 10.00 – 19.00 Uhr

Steuern hoch, Kasse voll?

So halten es die Gemeinden im Landkreis Harburg und im Landkreis Stade mit der Gewerbesteuer – Spitzenreiter im Hamburger Süden ist der Bezirk Harburg

Von Sabine Lepél

Im kommenden Jahr soll in der Stadt Buxtehude der Gewerbesteuer-Hebesatz um 20 Prozentpunkte von 390 auf 410 erhöht werden. Darüber herrscht Unmut unter Buxtehuder Unternehmen. Doch worüber regen sie sich eigentlich auf? In ihrem unmittelbaren Umfeld im Landkreis Stade werden die Firmen längst mindestens so stark zur Kasse gebeten: Apensen hat einen Hebesatz von 435, die kleinen Ortschaften Sauensiek und Beckdorf schießen mit 450 den Vogel im Landkreis Stade ab und liegen damit nur 20 Prozentpunkte unter dem Hebesatz des zur Hansestadt Hamburg gehörenden Bezirks Harburg. In Apensen beträgt der Hebesatz 435 – 15 Prozentpunkte über dem der Stadt Stade, die in den vergangenen Jahren sukzessive auf 420 erhöht hat. Schauen die Buxtehuder allerdings in die andere Richtung wenige Kilometer über die Orts- und Kreisgrenze hinaus, stellen sie fest, dass in ihrer unmittelbaren Nähe die Besteuerungssätze unter dem für Buxtehude angestrebten Hebesatz von 410 liegen: Der Mittelwert im Landkreis Harburg liegt gerade einmal bei 355.

Den niedrigsten Satz zahlen zu steuernde Unternehmen in Vierhöfen (275). Das kleine „Steuerparadies“ in der Lüneburger Heide, zur Samtgemeinde Salzhausen gehörend, wird deshalb vom Landkreis auch gern einmal auf diesen Tatbestand hingewiesen, wie Eberhard Leopold, langjähriger SPD-Ratherr und ehemaliger Verwaltungswirt, bestätigt: „Wir werden häufiger auf unsere niedrigen Hebesätze angesprochen, aber wir wollen unsere Bürger und die Unternehmen nicht übergebührend belasten. Die Gemeinde kommt mit dem Geld aus. Unsere Zweckbestimmung ist Wohnen sowie Klein- und mittelständisches Gewerbe.“ Als Zufluchtsort für abgabengeplagte Unternehmen eignet sich die 1000-Seelen-Gemeinde ohnehin nicht: Ausgewiesene Gewerbeflächen gibt es in der Heide-Idylle nicht.

Neu Wulmstorf nimmt am meisten

Die höchsten Gewerbesteuern im Landkreis Harburg zahlen die Unternehmen in Neu Wulmstorf in unmittelbarer Nachbarschaft zu Buxtehude sowie im Heideurlaubsortchen Undeloh (jeweils 400). Günstig an den Autobahnen gelegene Gemeinden wie Seevetal (330) oder Egestorf (350), wo zuletzt zunehmend erfolgreich Gewerbe angesiedelt werden konnte, halten sich vergleichsweise zurück. Winsen (345) mit seiner Sandwich-Lage zwischen Lüneburg und Hamburg liegt noch etwas unterm Landkreis-Schnitt, Buchholz (325), wo in den vergangenen Jahren mehrere neue Gewerbegebiete entstanden, sogar deutlich darunter.

Angesichts dieser Hebesätze haben die Buxtehuder Unternehmen tatsächlich einen Grund, sich zu beschweren. Auch Dr. Henning Ziemer kritisiert die von der Stadt Buxtehude geplante Erhöhung der Gewerbesteuer. Er ist Geschäftsführer des Buxtehuder Unternehmens Synthopol Chemie, einem der führenden europäischen Produzenten von Kunstharzen mit einem Umsatz von mehr als 100 Millionen Euro und 190 Mitarbeitern. Synthopol gehört seit vielen Jahren zu den großen Steuerzahlern in Buxtehude. Jährlich fließt von dort eine siebenstellige Summe in die Stadtkasse. Eine Erhöhung der Gewerbesteuer um 20 Prozentpunkte würde für das Unternehmen eine Mehrbelastung pro Jahr im „hohen fünfstelligen Bereich“ bedeuten, wie Ziemer gegenüber Business & People bestätigt: „Bei einer steigenden steuerlichen Belastung wird eine notwendige Investition in den Standort oder in neue Arbeitsplätze sehr genau und vorsichtig abgewogen und gegebenenfalls verschoben werden müssen“, sagt Ziemer. „Wir sind ein sehr kapitalintensiver Betrieb und müssen auf den Cash Flow achten. Bei einer Gewerbesteuererhöhung fehlen uns mehrere zehntausend Euro Liquidität.“

„Steuererhöhungen sind für die positive Entwicklung von Unternehmen immer hinderlich und verschieben Neuinvestitionen oder auch Neuanstellungen von Arbeitskräften“, sagt Fricke. „Gewerbesteuer wird aber immer gern genommen, weil sie direkt bei der Stadt bleibt.“ Mit Blick auf den Landkreis Harburg

meint Fricke: „Der Landkreis Harburg und seine Wirtschaftsförderung ist sehr umtriebig. Die sind stark im Gange und gucken, wie ihr Landkreis für Unternehmen attraktiver werden kann.“ Dabei spielen sehr wohl auch die niedrigere Gewerbesteuer eine Rolle. Aber ist ein niedriger Gewerbesteuer-Hebesatz tatsächlich ein Grund für oder gegen die Ansiedlungsentscheidung eines Unternehmens? Die Schlichtmann Transport GmbH ist vor zwei Jahren aus dem Landkreis Stade in den Landkreis Harburg umgezogen. Die Gemeinde Harsefeld (Hebesatz 410) verlor damals einen potenten Steuerzahler an die Gemeinde Wenzendorf (380) mit einem um 30 Prozentpunkte niedrigeren Hebesatz. Das war für Carsten Schlichtmann, Chef von 90 Mitarbeitern, allerdings überhaupt kein Grund, seinen Betrieb zu verlegen. „Wir sind lediglich wegen der besseren Anbindung an die Autobahn umgezogen“, sagt er. „Ein Unternehmer wäre schlecht beraten, wenn er nur wegen einer geringeren Gewerbesteuer so etwas Aufwendiges wie eine Betriebsverlagerung anstreben würde.“

Viele Unternehmen zahlen gar nicht

Der Ansicht ist auch Michael Seggewiß: „Ansiedlungswillige Unternehmen gucken primär nach der Verkehrsanbindung, nach den Grundstückspreisen, Fachkräften und danach, wie die Internet-Anbindung ist. Hebesätze spielen für die Rahmenbedingungen aber dennoch eine Rolle“, meint der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Landkreis Stade GmbH. Andere Gründe zögen allerdings mehr: „Zum Beispiel muss ein Airbus-Zulieferer in der Nähe von Airbus sein – unabhängig von der Abgabensituation.“ Airbus, Dow Chemical, AOS, Areva Blades – der Industriestandort Stade macht dank einer wieder erstarnten Industrie große Entwicklungsschritte und wurde im aktuellen Prognos-Zukunftsatlas gerade als einer der herausragenden Aufsteiger bundesweit beachtet und gefeiert. Die Gewerbesteuer wurde auf einen Hebesatz von 420 erhöht. „Dadurch können wir nächstes Jahr den Haushalt ausgleichen“, sagt Thomas Friedrichs. Der agile Leiter der Wirtschaftsförderung der Hansestadt hat für Stades Wirtschaft in den vergangenen 15 Jahren viel bewegt und an der Umwandlung zu einem modernen Industrie- und Wissenschaftsstandort entscheidend mitgewirkt. Doch was die Gewerbesteuer angeht, muss offenbar niemand auf das Vorhandensein von Weltmarktführern in Friedrichs „Beritt“ neidisch werden: „Die Gewerbesteuer ist eine Abgabe des starken Mittelstands“, sagt Friedrichs. „Internationale Unternehmen wissen, wie man so etwas Unangenehmes wie Steuern vermeidet.“ Und viele Meckerer zahlen gar nicht: „Nur 30 bis 40 Prozent der Unternehmen liegen über der Freigrenze und werden veranlagt.“

Wie wichtig die Gewerbesteuer für die Haushalte der Kommunen ist, wird derzeit in Jork im Alten Land deutlich. Die Gemeinde steht kurz vor der Pleite. Die ohnehin angespannte Finanzlage hat sich noch zugespitzt, weil die Gewerbesteuereinnahmen von einkalkulierten vier Millionen Euro auf 3,1 Millionen Euro zurückgegangen sind.

Enormer Anstieg der Einnahmen

Solche bedrohlichen Szenarien gibt es im Landkreis Harburg nicht – obwohl Unternehmen hier durchweg weniger Abgaben zahlen. Dies dürfte vor allem an der unmittelbarer Konkurrenzsituation zur Hansestadt Hamburg liegen. In der Metropole liegt der Hebesatz bei 470, die wenigen Gewerbeflächen sind viel teurer als im angrenzenden Landkreis. Da kann eine geringere Steuerlast bei ähnlich guter Anbindung wie in Harburg ein gewichtiges Argument für die Ansiedlung von Unternehmen sein. Buchholz und Winsen haben in den letzten Jahren einige neue Gewerbegebiete ausgewiesen, die gefüllt werden sollen. Ein hoher Hebesatz würde möglicherweise abschreckend wirken und brächte letztlich weniger Geld in die öffentlichen Kassen. Die Strategie scheint in beiden Städten aufzugehen: Winsen hat seine Gewerbesteuereinnahmen seit 2003 von 3,1 auf 8,2 Millionen Euro um rund fünf Millionen Euro gesteigert, wie Wirtschaftsförderer Matthias Wiegleb gegenüber Business & People bestätigte. Tendenzen, die Steuern zu erhöhen, gebe es derzeit nicht. In Buchholz stiegen die Einnahmen durch die Gewerbesteuer seit 1988 (4,46 Millionen Euro) enorm an und betragen aktuell 14,16 Millionen Euro – obwohl der Hebesatz seit 1985 konstant bei 325 geblieben ist. „Die Höhe des Hebesatzes und insbesondere auch die Konstanz über viele Jahre sind sicher ein wichtiger Standortfaktor“, meint der Buchholzer Kämmerer Dirk Schlüter. „Allerdings wird eine moderate Erhöhung kein Unternehmen abschrecken, sich in Buchholz anzusiedeln oder gar abzuwandern.“



Rechenbeispiel



Majja Güsmer ist Partnerin und Steuerberaterin bei Dierkes Partner am Standort Harburg.

„Bei einem Gewerbeertrag einer Kapitalgesellschaft von 100 000 Euro ergibt sich bei einem Hebesatz von 300 Prozent (z.B. Harmsdorf) eine Gewerbesteuer von 10 500 Euro und bei einem Hebesatz von 470 (z.B. Hamburg) eine Gewerbesteuer von 16 450 Euro. Die Höhe des Gewerbeertrages kann durch Hinzurechnungen wie zum Beispiel hohe Mietaufwendungen oder hohen Zinsaufwand und/oder durch Kürzungen durch zum Beispiel einen hohen Immobilienbestand beziehungsweise Gewinnanteile einer Mitunternehmenschaft von dem steuerpflichtigen Gewinn gemäß Körperschaftsteuer- oder Einkommensteuerrecht abweichen. Weitere gesetzliche Kürzungen und Hinzurechnungen sind im Einzelfall zu beachten. Bei einer Personengesellschaft beziehungsweise einem Einzelunternehmen wird ein Freibetrag von 24 000 Euro gewährt.“



Typisch Wirtschaft: So sieht

Stade, Buxtehude, Harburg, Landkreis Harburg und Landkreis Stade – Fünf Wirtschaftsförderer beschreiben die Situation in ihren jeweiligen Gebieten

Die Ansiedlung von neuen Unternehmen, die Vermittlung und Vermarktung von Grundstücken, der Aufbau von Netzwerken und die Schaffung eines günstigen Gründer-Klimas – all dies kann zu den Aufgaben kommunaler Wirtschaftsförderer gehören. Die Zuständigkeiten sind da oft

sehr unterschiedlich, denn Wirtschaftsförderung findet zum einen auf kleinster kommunaler Ebene, in den Gemeinden, statt, zum anderen sogar auf länderübergreifender Ebene. Während die Hansestadt Hamburg mit der HWF eine eigene Wirtschaftsförderungsgesellschaft betreibt, die auch

für Harburg zuständig ist, schlägt die Süderelbe AG (SAG) als Wachstumsinitiative die Brücke zwischen Hamburg und dem Umland. Nachfolgend beschreiben fünf Wirtschaftsförderer die Wirtschaft in ihrem Zuständigkeitsgebiet, wobei die SAG den Part für den Bezirk Harburg übernimmt.



Michael Seggewiß ist Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Landkreis Stade GmbH.

Landkreis Stade

Innovativ, dynamisch, wachstumsstark

Der Landkreis Stade mit seinen rund 198 000 Einwohnern und über 55 000 Beschäftigten ist gut aufgestellt; das belegt der Zukunftsatlas 2013 der Prognos AG. In dem jüngsten Standortvergleich auf regionaler Ebene gehört der Landkreis Stade zu den Gewinnern. Ein Stützpfeiler für das positive Abschneiden ist der kohlefaserverstärkte Kunststoff CFK. Neben dem Entwicklungstreiber Airbus arbeiten Wissenschaft und Wirtschaft gemeinsam an der Weiterentwicklung des Werkstoffes und dessen Anwendungsbereiche. Ein weiterer Anker für die Dynamik ist die Chemische Industrie. Neben Dow Chemical in Stade sind es Mittelständler wie Aluminium Oxid Stade, StählerTec, Synthopol und auch „verwandte“ Unternehmen wie RPC Kutenholz, die sich auf ihren Märkten einen exzellenten Ruf erarbeitet haben.

Bekannt ist die Region auch für Ernährungskompetenz. Mit dem Obstbaukompetenzzentrum ESTEBURG, den Obsthöfen, den Handelsorganisationen und Zulieferern ist eine immer dichtere Wertschöpfungskette entstanden. Hierzu gehört

auch der Obsthof Lühs mit seinem innovativen „Herzapfel“. Für die vielschichtige Kompetenz stehen aber auch Unternehmen wie die Stader Saatzucht oder Eisbär Eis in Apensen.

Auch Unternehmen aus anderen Branchen sind Taktgeber in ihren Märkten. Beispiele hierfür sind die Unternehmen Herbert Dammann aus Buxtehude mit Pflanzenschutzgeräten für die Landwirtschaft und Airporttechnik sowie die Bootswerft Hatecke aus Drochtersen mit Freifallrettungsbooten.

Die Unternehmen in unserer Region können hierbei auf gut qualifizierte Arbeitnehmer und eine leistungsfähige Bildungsinfrastruktur zurückgreifen. Der Mix und die Richtung stimmen für eine weiterhin positive Entwicklung.

» Kontakt:

Landkreis Stade
Michael Seggewiß, 21682 Stade
Telefon: 0 41 41/80 06-0
E-Mail: info@wf-stade.de
www.wf-stade.de



Thomas Friedrichs leitet die Wirtschaftsförderung der Stadt Stade.

Stade

Auf dem Weg in eine gute Zukunft

Stade ist eine der ältesten Städte in Nordeuropa, historisches Zentrum zwischen Elbe und Weser und sowohl wirtschaftlicher als auch kultureller Mittelpunkt der Region. Stade ist aber auch Teil der Metropolregion Hamburg und profitiert damit von der Entwicklungsdynamik einer der wirtschaftsstärksten Regionen Europas.

Stade ist attraktiver Wohnstandort mit rund 48 000 Einwohnern, verfügt über ein breites Bildungsangebot und mit dem STADEUM zudem über das Kultur- und Tagungszentrum der Region. Seit Jahren wächst die Bedeutung Stades als touristisches Ziel. Und auch EINKAUFEN wird in Stade großgeschrieben.

Als Industriestandort mit weltweit tätigen Unternehmen wie Airbus, AOS, AREVA oder Dow hat Stade eine herausragende Position. Die unmittelbare Nähe zum seeschifftiefen Fahrwasser der Elbe macht Stade zudem auch als Hafenstandort attraktiv. Stade bietet mehr als 26 000 Arbeitsplätze in Großunternehmen und in zahlreichen, innovativen kleinen und mittleren Unternehmen. Zahlreiche Kammern, Verbände, Dienstleister, die Arbeitsagentur und Kreditinstitute haben in Stade ihren Sitz. Existenzgründer und

junge Unternehmen finden Raum im städtischen Gründungs- und Innovationszentrum. Stade ist dank CFK, den carbonfaserverstärkten Kunststoffen, nicht nur Produktions-, sondern auch Technologie-, Forschungs- und Hochschulstandort. So bietet die PFH Göttingen am Campus Stade europaweit einmalige Studiengänge mit Bachelor- und Masterabschlüssen im Bereich Verbundwerkstoffe/Composites und inzwischen auch Business Administration. Vor Ort ist der CFK-Valley Stade zuhause, in dem über 100 zum Teil weltweit tätige Unternehmen und Forschungseinrichtungen gemeinsam an der Zukunft im CFK-Leichtbau arbeiten.

» Kontakt:

Hansestadt Stade
Thomas Friedrichs
Wirtschaftsförderer
Rathaus
Höckerstraße 2
21677 Stade
Telefon: 0 41 41/401-140
Mobil: 0163/401 0743
E-Mail: Thomas.Friedrichs@stadt-stade.de
www.stade.de

Die Sterne stehen günstig.

Jetzt sichern: unsere besten Gebrauchten zu den besten Konditionen.

Junge Sterne. Die besten Gebrauchten von Mercedes-Benz.

Profitieren Sie von:

- 24 Monaten Fahrzeuggarantie
- 12 Monaten Mobilitätsgarantie
- HU-Siegel jünger als 3 Monate
- Wartungsfreiheit für 6 Monate (bis 7.500 km)
- 10 Tagen Umtauschrecht

4,25 % Sonderzins¹



¹ Effektiver Jahreszins. Angebot gültig bei Bestellung bis 31.12.2013 für alle Junge Sterne Fahrzeuge. Ein Plus3-Finanzierungsbeispiel der Mercedes-Benz Bank AG, Siemensstr. 7, 70469 Stuttgart für ein GLK Modell: Kaufpreis 39.000,00 €; Anzahlung 13.752,75 €; Gesamtkreditbetrag 25.247,25 €; Gesamtbetrag 27.924,00 €; Gesamtlaufleistung 45.000 km; Laufzeit 36 Monate; Sollzins gebunden p.a. 4,17 %; effektiver Jahreszins 4,25 %; Schlussrate 17.160,00 €; Mit. Plus3-Finanzierungsrate 299,00 €. Die Garantiebedingungen finden Sie unter www.mercedes-benz.de/junge-sterne

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart, Partner vor Ort:



Hans Tesmer AG & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service,
Lüneburger Schanze 14, 21614 Buxtehude, Tel.: 04161 738-0, Carl-Benz-Str. 10, 21684 Stade, Tel.: 04141 6063-0,
Gottlieb-Daimler-Str. 1, 21745 Hemmoor, Tel.: 04771 8884-0, www.tesmer.de



Kerstin Maack leitet die Wirtschaftsförderung der Stadt Buxtehude.

Buxtehude

Aufstrebender Wirtschaftsstandort in der Metropolregion Hamburg

Für die Ansiedlungsentscheidung von Unternehmen in der Hansestadt Buxtehude sprechen viele Gründe: direkte Anbindung an die Weltmetropole Hamburg, hervorragende verkehrliche Infrastruktur, gesicherte und preiswerte Energie, verfügbare Gewerbe-Areale mit hoher Lagegunst, qualifizierte Fachkräfte, ein gesundes Investitionsklima und ein für den Süderelberaum überdurchschnittliches Wirtschafts- und Kaufkraftpotential.

All diese Standortfaktoren ergeben in Verbindung mit dem Gewerbemix aus zahlreichen großen und mittleren Firmen eine überaus stabile wirtschaftliche Infrastruktur. Dieses starke, heterogene Wirtschaftsgefüge zeigt sich in einem breit gefächerten Spektrum: Neben Verfahrens- und Fertigungstechniken sowie Medizin- und Kommunikationstechnik, Anlagenbau, Automatisierung und Engineering weist Buxtehude besondere Stärken in den Leitbranchen Maritime Wirtschaft und Luftfahrt auf. Marktführende Unternehmen wie Airbus, Bacardi, Unilever, Pioneer und die Reederei NSB sind in Buxtehude ansässig.

In Buxtehude wird Stadt- und Gewerbeentwicklung zukunftsgerichtet umgesetzt. Die einzigartige Konstellation, dass Wirtschaftsförderung und Vermarktung von Gewerbeflächen, im direkten Zusammenspiel mit der eigenen Planungs- und Baugenehmigungsbehörde, in einer Hand liegen, zeigt die

Wirtschaftsfreundlichkeit der 40 000 Einwohner zählenden Stadt.

Qualifizierte Fachkräfte und auch Studierende werden nicht nur durch die renommierte duale Hochschule 21 vor Ort gewonnen, sondern auch über den attraktiven Wohnstandort Buxtehude mit seinem breiten Bildungs- und Freizeitangebot. Die hohe Lebensqualität macht aber auch die überaus günstige Betreuungssituation für Familien mit Kindern aus sowie das attraktive Einkaufserlebnis inmitten der historischen Altstadt.

Mit dem weiteren neuen großen Gewerbegebiet Buxtehude-Ovelgönne wird die Erfolgsgeschichte des Wirtschaftsstandortes fortgeschrieben. Zielsetzung bei der Vermarktung ist, das breit gefächerte Spektrum von Kernkompetenzen am Standort auszubauen und Wettbewerbsvorteile, unter anderem durch eine intensive Interaktion zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, zu generieren.

» Kontakt:

Stadt Buxtehude
Kerstin Maack
Fachgruppe Wirtschaftsförderung
Bahnhofstraße 7
21614 Buxtehude
Telefon: 04161/501-3510
E-Mail: fg35@stadt.buxtehude.de
www.buxtehude.de

es vor unserer Haustür aus!

Wichtige Wirtschaftsförderer der Region



Bezirk Harburg

Mit der Funktion eines Oberzentrums

Jochen Winand ist Vorstandsvorsitzender der Süderelbe AG

Der Bezirk Hamburg-Harburg hat in vielerlei Hinsicht die Funktion eines Oberzentrums mit einem Einzugsbereich von mehr als 750 000 Menschen im Hamburger Süden. In der Mitte der Süderelbe-Region entwickelt sich hier nach mehr als 100 Jahren Industriegeschichte ein neuer Stadtteil – von der Hamburger Innenstadt nur wenige Auto- oder S-Bahn-Kilometer entfernt und mit einem ICE/IC-Bahnhof bestens angebunden.

Der Harburger Binnenhafen steht symbolisch für die Aufbruchsstimmung im gesamten Hamburger Süden. Hier sind in den letzten 20 Jahren mehrere Tausend Arbeitsplätze entstanden, weit über 160 Unternehmen der verschiedensten Branchen haben sich angesiedelt. Dazu gehören Unternehmen wie Airbus, Siemens, Heidelberger oder Bureau Veritas. Das Hightech-Areal ist heute einer der führenden Standorte der Luftfahrtindustrie, hinzu kommen Branchen wie Industrie und Gewerbe, IT-Technologie, Dienstleistung, Pharma, Logistik und Forschung. Sie profitieren dabei auch vom raschen Transfer an der renommierten TU Hamburg-Harburg gewonnener Forschungsergebnisse in die Unternehmenspraxis sowie einem dichten Unternehmensnetzwerk.

Im Bezirk Harburg verbindet sich die Stärke eines zukunftsorientierten Wirtschaftsstandorts mit Lebensqualität und hohem Freizeitwert. Dazu gehören der herbe Charme des alten Industriehafens genauso wie die guten Kultur- und Bildungsangebote und die wachsenden Angebote für junge Familien. Harburg vereint die Vorteile harter und weicher Standortfaktoren: gute Gewerbeflächen, attraktiver Branchenmix, Top-Infrastruktur, viel Fachkräftepotenzial und hohe Lebensqualität. Engagierte Persönlichkeiten, mutige Unternehmer und weitsichtige Politiker sind die Motoren dieser Dynamik. In diesem Kontext entstand auch die Süderelbe AG. Sie bietet mit ihren Geschäftsbereichen Immobilien und Clusterentwicklung in Zusammenarbeit mit den lokalen Wirtschaftsförderungen umfangreiche Dienstleistungen für Unternehmen, Investoren und öffentliche Einrichtungen.

» Kontakt:
Südliche Metropolregion Hamburg
Süderelbe AG,
Veritaskai 4
21079 Hamburg-Harburg
Telefon: 0 40/35 51 03 55
info@suederelbe.de
www.suederelbe.de



Landkreis Harburg

Fokus auf Forschung und Entwicklung

Wilfried Seyer ist Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Landkreis Harburg mbH (WLH).

Die Wirtschaft im Landkreis Harburg hat in den zurückliegenden 20 Jahren an Dynamik gewonnen: Jährlich werden Güter, Waren und Dienstleistungen im Wert von mehr als vier Milliarden Euro erwirtschaftet. Gemessen an der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts hat die Region beim Wirtschaftswachstum überdurchschnittlich zugelegt.

Faktoren wie Mobilität, Marktnähe, Kaufkraft und Lebensqualität sowie die günstige Lage im Süden Hamburgs machen den Standort für Unternehmen attraktiv. Gleichwohl dürfen positive Indikatoren nicht darüber hinwegtäuschen, dass nach wie vor wohnortnahe Arbeitsplätze fehlen: Nur jeder dritte Beschäftigte aus dem Landkreis Harburg arbeitet auch hier – damit hat der Kreis die höchste Auspendlerquote in der Metropolregion. Dieses Potenzial an qualifizierten Arbeitskräften wieder stärker zu binden und die Schaffung neuer Jobs zu fördern, ist eine zentrale Aufgabe.

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Landkreis Harburg treibt diese Entwicklung mit gezielten Angeboten für Unternehmen sowie mit der Entwicklung und Erschließung von Gewerbeflächen erfolgreich voran. Dabei

geht es nicht allein um die Ansiedlung von Großunternehmen aus arbeitsplatzintensiven Branchen. Einer der Wirtschaftsmotoren im Kreis Harburg ist vielmehr der Mittelstand: Handel, Gesundheits- und Sozialsektor sowie das verarbeitende Gewerbe stellen aktuell die meisten Jobs. Ein besonderes Augenmerk richtet sich auf die Förderung von Existenzgründung, Start-Ups und technologieorientierten Unternehmen. Bezogen auf die Bevölkerung werden im Kreis Harburg mehr Patente angemeldet als im Bundesdurchschnitt. Ein Schwerpunkt der Wirtschaftsförderung ist es daher, weitere Forschung und Entwicklung zu ermöglichen. Die Einbindung in überregionale Netzwerke für Wissen, Innovation und Technologietransfer, aber auch die Nähe zu nationalen und internationalen Märkten schaffen beste Voraussetzungen dafür.

» Kontakt:
Landkreis Harburg
Wirtschaftsförderung im Landkreis Harburg mbH
Hamburger Straße 8
21244 Buchholz
Telefon: 04181/9236-0
E-Mail: inf@wlh.eu
www.wlh.eu



Bezirk Harburg,
Achim Gerdts
Zentrum Wirtschaft, Bauen und Umwelt, Bezirksamt Harburg
Harburger Rathausplatz 1
21073 Hamburg
Telefon: 0 40/428 71-52 10/34 25
E-Mail: Achim.Gerdts@Harburg.Hamburg.de
www.hamburg.de/harburg/



Gieselind Hack (Leitung)
Telefon: 040/428 71-25 09
Gieselind.Hack@Harburg.
Hamburg.de
www.hamburg.de/harburg/



Stadt Buchholz, Dirk Schlüter
Fachbereich Wirtschaft und Finanzen
Rathausplatz 1, 21244 Buchholz
Telefon: 0 41 81/214-100
dirk.schluefer@buchholz.de
www.buchholz.de



Stadt Winsen (Luhe),
Matthias Wiegleb, Stabstelle Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing,
Schlossplatz 1, 21423 Winsen
Außenstelle Mühlenstraße 2
Telefon: 0 41 71/606 40 10
E-Mail: wirtschaftsforderung@stadt-winsen.de
www.winsen.de



Gemeinde Seevetal,
Andreas Schmidt
Stabsstelle für Öffentlichkeitsarbeit
Kirchstraße 11, 21218 Seevetal
E-Mail: 0 41 05/55-22 66
E-Mail: a.schmidt@seevetal.de
www.seevetal.de



Gemeinde Neu Wulmstorf
Sandra Lyck, Rathaus
Bahnhofstraße 39,
21629 Neu Wulmstorf
Telefon: 0 40/700 781 50
Mobil: 0 15 23/387 30 87
E-Mail: wirtschaft@rh-neu-wulmstorf.de
www.neu-wulmstorf.de



Beim Abwarten trinkt man am besten Tee.

Meßmer freut sich auf die Eröffnung 2017 und begrüßt Sie bis dahin in der Tee-Erlebniswelt Meßmer MOMENTUM: Am Kaiserkai 10.



Meßmer macht den Moment.

EIN FALL FÜR

SCHLARMANN von GEYSO



Gunter Troje,
Rechtsan-
walt, Fach-
anwalt für
Arbeitsrecht.

Das Problem von befristeten Arbeitsverträgen

Überrascht es Sie auch, was ein Gericht überrascht? In einem Arbeitsvertrag fand sich gleich zu Beginn unter Paragraph 1 unter anderem eine eindeutige Regelung, wonach der Vertrag bis zum Ablauf der Probezeit befristet sein sollte – soweit, so eindeutig. Dummerweise wies aber selbiger Paragraph die Überschrift „Entstehung des Arbeitsverhältnisses“ auf, wie dies in der Praxis durchaus vorkommt. Nicht so schlimm, meinen Sie? Das LAG Berlin-Brandenburg entschied aber jüngst, die Klausel sei unter der Überschrift überraschend und daher unwirksam! Der Arbeitnehmer könne an dieser Stelle mit einer Befristung nicht rechnen. Vielmehr hätte diese zu den Regelungen über die Beendigung gehört. Auch ansonsten wären dem Arbeitgeber nach Ansicht des Gerichts weitere Vertragsumstände zum Verhängnis geworden: Der Arbeitgeber hatte nämlich im Arbeitsvertrag bereits für den Fall vorgesorgt, dass das Arbeitsverhältnis nach Ablauf der Befristung fortgeführt werden sollte. Es fanden sich also Regelungen, die nur bei einer Fortführung Anwendung finden konnten, wie zum Beispiel Ende des Vertrages bei Erreichung des Rentenalters oder Rückzahlungsregeln für Gratifikationen. Dies besitzt den Vorteil, dass bei einer Fortführung nach Befristungsende kein neuer schriftlicher Vertrag geschlossen werden muss. Das besagte LAG meinte jedoch, die Befristung sei neben den Regelungen für einen unbefristeten Vertrag für den Arbeitnehmer widersprüchlich, der Vertrag daher intransparent. Sie sei somit auch aus diesem Grunde unwirksam!

Auch wenn fraglich ist, ob sich die Ansichten des genannten Gerichts auch anderenorts durchsetzen, ist die entsprechende Überprüfung von Arbeitsverträgen zu empfehlen.



Bei Fragen an den Autor:
Mail: troje@schlarmannvongeyso.de



Filmreifer Auftritt im Schuppen 52

Premiere: Jaguar Deutschland stellt das neue F-Type Coupé im Hamburger Hafen vor

Im Rahmen einer spektakulären Premieren-Show hat Jaguar jetzt vor 500 geladenen Gästen und Prominenten wie Jürgen Vogel, Steven Gätjen und Jette Joop das neue Jaguar F-Type Coupé präsentiert. Die spannende Inszenierung in einer Industriehalle inklusive Hubschrauber und Sirenenalarm sowie einer Verfolgungsjagd mit Jürgen Vogel war ganz im Stil der „British Villains“ gehalten – eine Anspielung darauf, dass in vielen Hollywood-Filmen britische Schauspieler die charmant-cleveren Bösewichte spielen. Dieses Thema griff auch die glanzvolle Weltpremiere des F-Type Coupé auf, die vergangene Woche in L.A. stattfand – mit Stars wie den internationalen Top-Models Miranda Kerr und David Gandy und Hollywood-Schauspieler Nicholas Hoult. Mit dem F-Type Coupé, das ab April 2014 zu Preisen ab 67 000 Euro in Deutschland erhältlich sein wird, vervollständigt das Unternehmen die im ver-



Abgeregelt? Mit dem neuen Jaguar F-Type R Coupé ist auch Tempo 300 möglich. Jetzt wurde das neue Modell in Hamburg vorgestellt.

Fotos: Jaguar Deutschland

gangenen Mai mit dem Cabriolet begründete F-Type-Baureihe, die bereits bedeutende Preise wie den „World Car Design of the Year“-Award, den autonis-Award der renommierten Fachzeitschrift „Auto Motor und Sport“, Auszeichnungen des deutschen Rates für Formgebung und das Goldene Lenkrad von „Bild am Sonntag“ und „Auto Bild“ gewonnen hat.

Links: Filmverdächtig: eine Szene von der deutschen F-Type-Premiere in Hamburg.

Rechts: Gäste bei der Deutschland-Premiere des Jaguar F-Type Coupé im Hamburger Hafen: Ludwig Trepte (von links), Stephan Luca, Peter Modelhart, Jette Joop, Jürgen Vogel, Kostja Ullmann und Steven Gätjen.

„Das neue Jaguar F-Type Coupé auf so eine aufregende und rasante Art erleben zu können, lässt jedes Männerherz höher schlagen“, freute sich Jürgen Vogel nach seinem Auftritt.

Mit dem F-Type Coupé vervollständigt Jaguar die im vergangenen Mai mit dem Cabriolet begründete F-Type-Baureihe und setzt zugleich die kompromisslose Designvision der Studie C-X16 von 2011 konsequent in die Serie um. Neben zwei Versionen mit aufgeladenen V6-Motoren bietet Jaguar exklusiv für das neue Coupé eine 550 PS starke R-Version an. Mit 5,0-Liter-V8-Kompressor-Power beschleunigt das 300 Stundenkilometer schnelle Spitzenmodell in nur 4,2 Sekunden von 0 auf 100. Zu Preisen ab 67 000 Euro (F-Type Coupé), 78 500 Euro (F-Type S Coupé) und 103 700 Euro (F-Type R Coupé) ist der dynamischste Serienwagen der Firmengeschichte ab kommendem Frühjahr bei den deutschen Jaguar-Händlern erhältlich.



Nähere Informationen

bei Anders Automobile, Glüsinger Straße 62, 21217 Seevetal-Meckelfeld, Telefon 0 40/76 10 16 8-0 Web www.andersauto.de



You'd never accept this.



So why would you accept this?

Personal space isn't any less personal on a twelve hour long-haul flight. Yet some aircraft manufacturers are dreaming about matching our economics by reducing the width of their standard economy class seat – in many cases less than the seat width found on many commuter aircraft. This shouldn't be the standard for personal space. Thankfully, these days you have a choice. Demand the Airbus standard for personal space. With the 18 inch standard economy class seat on the A330 and A350 XWB and the 18.5 inch economy class seat offered standard on the A380, it'll make a massive difference. So, the next time you're feeling squeezed on a plane, at least now you'll know why: **It's not you, it's the seat.**

AIRBUS

AN EADS COMPANY



Jork-Königreich



Stade-Wiepenkathen



Von Uwe Fricke,
Vorsitzender des
Wirtschaftsförderungs-
vereins Buxtehude

Beständiger Standortfaktor für Buxtehude

Der Wirtschaftsförderungsverein Buxtehude e.V. (WFV) ist ein Verein mit Tradition: 2014 begeht er sein 30-jähriges Jubiläum. Eine Handvoll engagierter Unternehmer und Vertreter der Stadt gaben den Startschuss für ein schlagkräftiges Wirtschaftsnetzwerk, dem heute rund 270 Mitglieder angehören. Als regionale Plattform für Unternehmen in und um Buxtehude bündelt und vertritt der WFV die Interessen der Wirtschaft wie zuletzt bei der Ablehnung der geplanten Gewerbesteuererhöhung für Buxtehude. Es sollte Wachstum statt Erhöhung angestrebt werden! Die ausgeschriebenen Gewerbegebiete bieten noch ausreichend Platz für Neuansiedlungen und die damit verbundenen positiven Effekte für Buxtehude. Unser achtköpfiger ehrenamtlicher Vorstand tritt regelmäßig zusammen. Daneben haben engagierte Experten unseres Vereins vier Arbeitskreise gegründet: Personal, Steuern/Recht/Finanzen, Einzelhandel und Medien. In der Geschäftsstelle laufen die Fäden zusammen, hier werden die Veranstaltungen und Projekte koordiniert. Förderung der Kommunikation und der Ideenaustausch untereinander durch Information sind Grundgedanken der jährlich etwa 30 Netzwerkveranstaltungen. Dabei werden namhafte Referenten wie zum Beispiel Wirtschaftssenator Frank Horch zu aktuellen Themen aus der Region und aus der Geschäftswelt eingeladen. Die Palette reichte 2013 von Besichtigungen bei implantcast und Airbus über (rohköstliches) Unternehmerkochen, Konflikt als Lösung, Suchmaschinenoptimierung bis zum Rückbau des Kernkraftwerkes Stade. In der Geschichte des WFV gibt es zahlreiche Beispiele für gelungene Unterstützung von verschiedenen Projekten zur Stärkung des Standortes Buxtehude. Die Umwandlung in die private hochschule21, die Beteiligung an der Umsetzung des Stadtmarketings sowie der Kindergarten für Betriebe. Aktuelle Projekte sind die Buxtehuder Bildungsoffensive, das Netzwerk für Alleinerziehende und die Winterbeleuchtung. Eines steht auch zukünftig fest: Ideen zum Wohle Buxtehudes werden unserem WFV so schnell nicht ausgehen!

AUS DEN WIRTSCHAFTSVEREINEN

Romantischer Start in einer Garage

Königreich: Autohaus Werner Bröhan feiert das Jubiläumsjahr 2013

In diesem Jahr gibt es im Autohaus Bröhan eine ganze Menge zu feiern: Vor 60 Jahren wurde das Unternehmen in Jork-Königreich gegründet, vor 15 Jahren wurde die zweite Filiale in Stade-Wiepenkathen eröffnet und seit genau zehn Jahren gibt es Fahrzeuge des Herstellers Hyundai bei Bröhan. Drei gute Gründe also, 2013 die Korken knallen zu lassen. Die Geschichte des erfolgreichen Autohauses nahm ganz romantisch seinen Anfang. 1953 entschied sich der Kraftfahrzeug-Meister Werner Bröhan, ermutigt durch seine Frau Erna, in einer kleinen Kellergarage am Obstmarschenweg in Königreich eine Auto-Werkstatt zu eröffnen. Schnell zeigte sich, dass diese mutige Entscheidung die richtige war. Der Zuspruch der Kundschaft war so enorm, dass Werner Bröhan schon zwei Jahre später in eine größere Werkstatt an der Hauptstraße 34 in Königreich umzog. Noch mehr Platz und Komfort bot ab 1963 ein neues Grundstück an der Königreicher Straße 15-17. Neben einer MAN-Vertragswerkstatt wurden dort eine Werkstatthalle, ein zweigeschossiges Ersatzteillager, großzügige Sozialräume und ein Bürotrakt gebaut. Hier konnten nicht nur Personenkraftwagen sondern auch Lastwagen instandgesetzt werden. Repariert wurden alle Automarken, verkauft haben Werner Bröhan



Sie führen seit 2000 die Geschäfte alleinverantwortlich: Marlene und Gerd Bröhan.

und seine Mitarbeiter Autos der Fabrikate Opel, Ford, Volkswagen und Mercedes Benz sowie Lkw der Marken Mercedes Benz und MAN. Wenig später kam die Marke BMW hinzu. In den nachfolgenden Jahren wurden die Betriebsgebäude des Autohauses laufend erweitert. So wurde eine Reparaturannahme angebaut, die Lkw-Werkstatt um 100 Quadratmeter vergrößert, ein Bremsenprüfstand angeschafft und eine Karosseriewerkstatt für Unfallfahrzeuge errichtet. 1985 eröffnete Werner Bröhan eine neue repräsentative Ausstellungshalle für Fahrzeuge mit einem eigenen Bürotrakt und einer Serviceannahme, die noch heute das Herzstück der Firma ist und im vergangenen Jahr umfangreich und modern saniert wurde. Zugleich mit der Gründung der Autohaus Werner Bröhan GmbH im Jahr 1992 stieg Sohn Gerd in die Ge-

schäftsleitung ein und wurde zum geschäftsführenden Gesellschafter ernannt. 1998 eröffneten Vater und Sohn in Stade-Wiepenkathen einen zweiten Bröhan-Standort. Seit dem Jahr 2000 führt Gerd Bröhan das Geschäft allein mit seiner Frau Marlene. „Mit unserem modernen Mehrmarken-Autohaus wollen wir den vielfältigen Ansprüchen unserer Kundschaft gerecht werden“, sagt Gerd Bröhan. Als Vertragshändler der Marken Volvo (seit 1995) Hyundai (seit 2003) und Bosch Car und Truck Service (seit 2005) konnte die Markenpräsenz noch weiter ausgebaut werden. 32 Mitarbeiter sind heute für die Bröhan-Autohäuser in Jork-Königreich und Stade-Wiepenkathen tätig. Seit 2005 wird in den Werkstätten wieder, wie in den Anfangsjahren des Unternehmens, markenunabhängiger Service durch den Bosch Car Service angeboten. Außerdem haben sich die Mitarbeiter in Königreich einen Namen als Spezialisten im Bereich

Oldtimer gemacht. Seit 2009 ist das Autohaus in Jork-Königreich zertifizierter „Fachbetrieb für historische Fahrzeuge“. In einer umfangreichen Eignungsprüfung hat die Werkstatt-Crew nachgewiesen, historische Fahrzeuge mit großer Kompetenz und Sorgfalt reparieren und auch restaurieren zu können. „Geht nicht, gibt es bei uns nicht“, versichert Gerd Bröhan. Das Oldtimer-Team freue sich über jede spannende Herausforderung. Zum umfangreichen Leistungsangebot der beiden Autohäuser gehören Hauptuntersuchungen und AU-Service ebenso wie ein Sofort-Ölservice, Unfallreparaturen, Reifen- und Klimaanlage, Fahrzeugpflege, Urlaubs-, Sommer- und Wintercheck oder die Behebung von Glasschäden. „Dass wir als Vertragspartner Zugriff auf die originalen Ersatz- und Zubehörteile von Volvo und Hyundai haben, versteht sich von selbst“, sagt Gerd Bröhan. „Aber auch für alle anderen gängigen Hersteller sind wir der richtige Ansprechpartner.“ Das große Netzwerk an Zulieferern mache es möglich, dass Bröhan nahezu jedes Teil innerhalb von nur einem Werktag beziehen könne. Ir

Web: www.autohaus-broehan.de

Abschleppdienst rund um die Uhr

Die Autohaus Werner Bröhan GmbH bietet einen 24-stündigen Abschleppdienst an 365 Tagen im Jahr (Hotline: 0 41 62/94 30 30) und stellt ihren Kunden darüber hinaus Ersatzfahrzeuge zur Verfügung. Ein Abschleppwagen mit Bergekrane macht es zudem möglich, dass nicht nur Unfallfahrzeuge geborgen werden können, sondern dass auch falsch geparkte Fahrzeuge abgeschleppt werden können. Ir

FÜR IHR PROFESSIONELLES SOCIAL NETWORK



NA, IN IHREM FACEBOOK TWITTERS NICHT SO RICHTIG? GOOGLE MACHT AUCH NICHT WIRLICH PLUS FÜR SIE? EMAIL AN HELLO@PH-ID.DE – DANN KINGT ES AUCH WIEDER!

Wir machen auch Social Media: Erstellung umfangreicher Konzepte, Einrichtung und Gestaltung Ihres Auftritts, Inhalts- und Maßnahmenplanung, Workshops, Kampagnen u.v.m.



INFO UNTER: 04144 - 716263

- Malerarbeiten für private und gewerbliche Auftraggeber
- Betonsanierungen
- Diverse Strahltechniken
- Hochqualitative Beschichtungen
- Lieferant der Luftfahrtindustrie

Über 100 Jahre Kompetenz und Innovation in der Region

Oellerich GmbH & Co. KG
Sophie-Scholl-Weg 23
21684 Stade
www.oellerich-gmbh.de
mail@oellerich-gmbh.de
Tel. 0 41 41 / 53 22 0
Fax 0 41 41 / 53 22 20

CFK VALLEY STADE
Leading University of Applied Sciences

Sicherheit durch Erfahrung Individuell abgestimmte Lösungen
Sauberkeit sicherstellen, Werte erhalten Zufriedenheit über Jahre

z.B. Graffiti-Beseitigung

21682 Stade · Am Hohenwedel 22
www.gless.de
Tel. 0 4141 / 8 29 00
Fax 0 4141 / 8 28 97
eMail info@gless.de



Nachwuchs wird groß geschrieben (von links nach rechts): Niklas Kos, Markus Sonnabend, Irina Wiest, Dipl.-Ing. Hans-Albert Kusserow, Dipl.-Ing. Timo Kersten, Gipsy Tipke, Anna Bauer, Katharina Allers.

Dringend gesucht: Ingenieure oder solche, die es werden wollen!

Hans-Albert Kusserow, Gründer von KFP Ingenieure, über den besorgniserregenden Nachwuchsmangel – Zehn offene Stellen

„Die Effizienz durch Erfahrung“ – das ist das Leitmotiv bei KFP Ingenieure Kusserow Frenzel und Partner in Buxtehude. Das Ingenieurbüro ist seit 40 Jahren am Markt und bietet die breite Palette der Ingenieursdienstleistungen an. „Vom Einfamilienhaus bis zum Hochhaus, Industriebauten, Brücken und Tunnel“, skizziert Firmengründer Hans-Albert Kusserow die Produktpalette des Unternehmens, das auch im Ausland aktiv ist, aber das Auslandsgeschäft derzeit vernachlässigen muss, weil Personal fehlt. Über die Schwierigkeiten bei der Personalsuche sprach Wolfgang Stephan mit Hans-Albert Kusserow.

B&P: Herr Kusserow, wenn ich Ingenieur oder Bauzeichner wäre, könnte ich dann sofort bei Ihnen anfangen?

Kusserow: Sofort, wie viele andere Statik-Büros suchen auch wir händeringend Personal. Wir suchen verstärkt seit fünf bis sechs Jahren, mit nicht immer großem Erfolg.

B&P: Das heißt, Sie haben seit fünf Jahren unbesetzte Stellen?

Kusserow: Mindestens seit fünf Jahren. Wir sind bei allen Agenturen gemeldet, natürlich auch bei den Zeitarbeitsfirmen, die ich früher ganz anders gesehen habe.

B&P: Und Sie nutzen die Zeitarbeitsfirmen?

Kusserow: Ständig. Die helfen uns, wir haben im Jahr bestimmt zwei Kräfte von Zeitarbeitsfirmen. Nach einem Monat oder später können wir deren Personal übernehmen, was wir auch tun. Ich kann deshalb jedem nur Mut machen, falls er keine Stelle hat, Zeitarbeitsfirmen zu konsultieren. Das ist oft wieder ein guter Einstieg in eine feste Stelle. Die andere Möglichkeit, die wir nutzen, sind Headhunter. Auch da haben wir gute Erfahrungen gemacht. Wir haben ständig zwei, drei Headhunter im Einsatz, die genau wissen, was wir brauchen. Unseren neuen Partner Timo Kersten haben wir über Headhunter gefunden.

B&P: Was müsste Ihr Wunschkandidat mitbringen?

Kusserow: Als Ingenieur? Es ist schwer: Ein Ingenieur mit Berufserfahrung ist kaum zu bekommen, Sie werden auch im TAGE-

BLATT kaum eine Anzeige finden. Jeder junge Ingenieur, der gerade fertig ist, ist überall herzlich willkommen. Das Wort Berufserfahrung wäre ein frommer Wunsch, den ich kaum auszusprechen wage.

B&P: Aber das ist doch verrückt, Sie haben Stellen und keine Bewerber?

Kusserow: Das ist aber so und deswegen bilden wir eben mehr aus als früher.

B&P: Aber Sie können doch keine Ingenieure ausbilden . . .

Kusserow: Doch, wir sind in der Hochschule dabei und haben seit Jahren damit gute Erfahrungen. Übrigens stellen wir fest, dass sich allmählich an der Hochschule auch die Erkenntnis durchsetzt, dass der Studiengang Bauingenieurwesen mindestens so interessant ist wie der des Architekten. Es ist aber ein Studiengang, wo Mathematik und Physik gefragt ist. Viele studieren deshalb lieber Architektur, weil sie glauben, sich da verwirklichen zu können. Viele Studenten wissen gar nicht, wie breit gefächert der Job des Ingenieurs ist. Das ist nicht nur Statik, sondern auch Brückenbau, Wasserbau, Tunnelbau, Brandschutz und Energieeinsparung – also ein wirklich breites Tätigkeitsfeld.

B&P: Heißt das, Sie könnten heute einem Schulabgänger schon einen Job versprechen?

Kusserow: Das tun wir doch. Die Idealvorstellung wäre, dass jemand bei uns eine Ausbildung als Bauzeichner beginnt. Viele bekommen eine Lehrstelle über ein Schulpraktikum. Wir geben fast allen unseren Lehrlingen die Chance, nach zweieinhalb Jahren die Prüfung zu machen. Danach kann er oder sie ein duales Studium an der Hochschule beginnen, wir zahlen die Studiengebühr und einen Obolus. Klar, dass sich der Ingenieur dann auch für zwei Jahre bei uns verpflichten muss. Ich kann nur jedem Jugendlichen raten, diesen Weg zu gehen, er muss sich halt nur für den Beruf des Ingenieurs begeistern können.

B&P: Kommen wir noch einmal zurück auf Ihre offenen Stellen: Wie viele Beschäftigte haben sie und wie viele Ingenieure und Bauzeichner könnten Sie einstellen?

Kusserow: Wir haben rund 50 Beschäftigte und könnten zehn Mitarbeiter sofort einstellen.



Geschäftsführer Klaus-Günther Mohrmann hatte Spaß an der Herausforderung, zwei neue Autohäuser in die bestehende „Tesmer-Familie“ zu integrieren.

Zeven

Sittensen



Nummer sieben und Nummer acht: Familienzuwachs bei Tesmer

Mercedes-Autohaus hat in zwei zusätzliche Betriebe in Zeven und Sittensen investiert

Bisher hat sich das Mercedes-Autohaus Hans Tesmer mit seiner Zentrale in Buxtehude an sechs Standorten in der Region präsentiert. Am 1. Oktober sind zwei neue hinzugekommen. Tesmer hat die Mercedes-Benz-Standorte der Firma Schulz AG in Zeven und Sittensen übernommen, nachdem das Unternehmen Insolvenz anmelden musste. Ein großer Schritt, dem strategische Überlegungen und wirtschaftliche Kalkulationen vorausgingen. Vor allem aber galt es, bei der Analyse die vielen Menschen in den betroffenen Unternehmen im Blick zu behalten, sagt Geschäftsführer Klaus-Günther Mohrmann. Ganz im Sinne des Slogans, der die Übernahme begleitet: „Zwei neue Standorte. Eine Familie.“

Klaus-Günther Mohrmann macht keinen Hehl daraus, dass es im Vorfeld der Übernahme in erster Linie um Zahlen ging. Er wäre ein schlechter Geschäftsmann, wenn er das Gegenteil behaupten würde. Vor allem die geographische Lage der Autohäuser sei interessant, sagt er. Die bisherigen Tesmer-Standorte in Stade, Buxtehude, Harburg, Winsen, Buchholz und Hemmoor werden durch den Sprung in der Nachbarkreis Rotenburg sinnvoll ergänzt. Außerdem spielten natürlich Einwohnerzahlen, Einkommensstruktur, Gewerbeansiedlungen oder bisherige Absatzzahlen in den Kleinstädten eine große Rolle bei den strategischen Überlegungen. Insbesondere die neue A1-Abfahrt Elsdorf verspricht für die Zukunft zusätzliche Gewerbegebiete – und

damit potenzielle Kunden. Als es positive Signale von der Gesamtkonzern-Leitung bezüglich der Übernahme durch Tesmer gab, wurde die Situation in den Autohäusern genauestens beleuchtet. „Die Kernfrage war, wie wir die Standorte in unsere Unternehmensstrategie übernehmen können“, sagt Mohrmann. Bei einer Übernahme prallen verschiedene Philosophien aufeinander, die unter einen Hut gebracht werden müssen. Das funktioniert nur über die Mitarbeiter, sagt der Geschäftsführer. Die Verunsicherung sei zu spüren gewesen. Um eingefahrene Abläufe korrigieren zu können, ist das Vertrauen der Belegschaft unverzichtbar, die übrigens in beiden Autohäusern blieb. Mit den 50 neuen Kollegen arbeiten nun 400 Menschen bei Tesmer.

Eine tolle Herausforderung

Auf Seiten der Tesmer AG habe es keine Notwendigkeit zu einer Erweiterung gegeben. „Wir hätten auch so weiterarbeiten können“, betont Mohrmann. Er führt kein Unternehmen, das Größe mit Qualität gleichsetzt. Die Situation sei eben so entstanden, dass er sich damit beschäftigen musste. Als Retter möchte sich der Geschäftsführer nicht verstanden wissen, auch wenn die Dankbarkeit der ehemaligen Schulz-Mitarbeiter zu spüren sei. Viel mehr sei es doch so, dass auch der Chef Erfolgs-

erlebnisse brauche. Damit meint Klaus-Günther Mohrmann ausdrücklich nicht nur Umsätze und Gewinne. Die Übernahme sei vor allem eine tolle Herausforderung, die „mir viel Spaß bringt“, sagt er.

Zwei neue Standorte in ein bestehendes Unternehmen zu integrieren, bedeutet eine Menge Arbeit. Dazu gehört beispielsweise die Anbindung der Häuser in das IT-Netzwerk. Auch eine Inventur wurde gemacht, um die gekaufte Masse genauestens zu überprüfen. „Das war viel, viel Detailarbeit“, erinnert sich Mohrmann. Ein Team unter Federführung des stellvertretenden kaufmännischen Leiters hat sich um Einbindung gekümmert. „Wir haben alle keine Erfahrung mit Übernahmen gehabt“, sagt Mohrmann. Glücklicherweise konnte der Großteil der Arbeit in der Vorlaufzeit bis zum 1. Oktober erledigt werden.

„Wir haben uns mit den Mitarbeitern in Zeven und Sittensen zusammengesetzt und erarbeitet, was künftig anders laufen soll“, sagt Mohrmann. In erster Linie sei es darum gegangen, Arbeitsprozesse zu korrigieren. Ziel sei es, die Gleichwertigkeit von Service und Vertrieb zu erreichen. Das bringt eine strategische Neuorientierung in Zeven und Sittensen mit sich.

Verkäufer sollen primär in ihrem eigenen Einzugsgebiet verkaufen, um die Auslastung der Werkstätten zu erhöhen. „Ein Kunde aus Hamburg fährt kaum nach Sittensen in die Werkstatt“, erklärt Mohrmann. Zum anderen wird sich die Service-seite verstärkt um regionale Kunden bemühen.

Bei einer Abendveranstaltung in Zeven hat Klaus-Günther Mohrmann das neue Team im Autohaus vorgestellt. Am nächsten Tag lag ein Beschwerdebrief auf seinem Schreibtisch. Ein Kunde äußerte sich enttäuscht darüber, dass er nicht zu dieser tollen Veranstaltung eingeladen worden sei, von der alle so schwärmten. Natürlich tut es Klaus-Günther Mohrmann leid, dass der Mann vergessen wurde. Aber diese Art Beschwerdebriefe öffnet er gern.



... alles fürs Dach



Steffen Mohr Dachbaustoffe GmbH

Ohle Ring 2 • 21684 Stade-Wiepenkathen
Tel. 0 41 41 / 6 90 20 • Fax 0 41 41 / 69 02 22
E-Mail: info@mohr-dachbaustoffe.de
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 7.00 – 17.30 Uhr

Aktuelles aus der regionalen Wirtschaft :



Unser Sortiment:
Dachziegel – Dachfenster – Rinne + Rohr – Flachdachabdichtung – Schiefer – Werkzeug + Arbeitskleidung
Trapezbleche – Isopaneele – Wellplatten – Dämmstoffe
Holz – Lichtplatten



- ▲ Express Lieferservice innerhalb von 3 Stunden
- ▲ Metallzuschnitt- und Kantservice
- ▲ Trapezblechlieferung innerhalb von 48 Stunden
- ▲ Kompetente Beratung und zuverlässige Auftragsabwicklung



» Die nächste Ausgabe von Business & People erscheint im Frühjahr 2014

KONTAKT REDAKTION:
becker.wirtschaftsforum@gmail.com
Telefon: 0 41 81/23 26 383

KONTAKT ANZEIGEN:
giese@tageblatt.de
Telefon: 0 41 61/51 67 518

TERMIN



25 Jahre implantcast



Carmen Berckholtz und José Ferreira, Beschäftigte der ersten Stunde.



Martin Harrues, Geschäftsführer implantcast UK, mit Ehefrau.



Renata und Artur Woroniecki, Geschäftsführer implantcast Polen.



Die Kinder der Beschäftigten hatten ihre Freude beim Malwettbewerb



Dirk Uhlmannsiek, Rechtsanwalt und Justitiar, mit Ehefrau Carola.

„Das Wort ‚Nein‘ ist in meinem Wortschatz nicht vertreten“

Große Geburtstagsfeier mit fast 500 Gästen – Rückblick von Hauptgeschäftsführer Wilfried Mohr: Von der Idee bis zum erfolgreichen Unternehmen für Implantatsysteme



Hauptgesellschafter Wilfried Mohr (rechts) mit Jens Saß, Mitgesellschafter und Geschäftsführer sowie der Wissenschaftler und Klinikchef Professor Dr. Georg Gosheger (links).

Zu dieser Zeit lag Mohr die Initiativbewerbung eines jungen Diplom-Kaufmanns vor: Jens Saß. Weil er so richtig nicht wusste, was er mit dem jungen Mann machen sollte, die Bewerbung aber interessant fand, schickte er ihn nach Buxtehude, um zu recherchieren, ob der kleine Laden eine Zukunft haben könnte. Saß recherchierte schnell und gut, stieg in das Unternehmen mit ein und konnte schon 1999 einen neuen Firmensitz einweihen: statt 439 Quadratmeter ein Neubau mit 1200 Quadratmetern im Gewerbegebiet Lüneburger Schanze in unmittelbarer Nähe zum Technologiezentrum. „Eigentlich haben wir seither immer gebaut“, stellte Jens Saß bei der Jubiläumsfeier vor den 390 Mitarbeitern fest.

„Phlegmatische Ruhe“ des Chefs

Auf knapp 8700 Quadratmeter ist implantcast mittlerweile gewachsen, eine Erweiterungsfläche auf bis zu 20 000 Quadratmeter Produktion ist gekauft. In der Vision wären das dann bis zu 1000 Beschäftigte und ein Umsatz von 200 bis 300 Millionen Euro. Saß in der Erinnerung: „Wenn ich heute von damals rede, klingt das, als ob Opa aus dem Krieg erzählt.“ Bemerkenswert im Rückblick: Von den damals neun Beschäftigten sind heute noch vier Mitarbeiter und zwei als Führungskräfte bei der implantcast GmbH tätig. Mittlerweile hält Jens Saß 35 Prozent der Firmenanteile

Seinen Förderer Wilfried Mohr nennt Jens Saß „einen väterlichen Freund“, sich selbst beschreibt er so: „Ich weiß, dass es nicht immer einfach mit mir ist, meine ‚phlegmatische Ruhe‘ werde ich wohl nicht mehr ablegen.“ Den besonderen Dank richtet Saß an die Uni Münster, die von Anfang an das Unternehmen beraten und begleitet hat. Bei der Entwicklung und Erprobung der Implantate sind die Forscher der Klinik immer mit im Boot. „Eine tolle Zusammenarbeit“, schwärmt der Klinikchef Professor Dr. Georg Gosheger. Und er freut sich: „Es geht weiter.“

Eigentlich hätten sie immer einen Grund zu feiern, aber spätestens wenn das Unternehmen den 25. Geburtstag begeht, muss es eine Party geben: Ganz im Stil der Firmen-Philosophie luden die Gesellschafter Wilfried Mohr und Jens Saß jetzt zu einer großen Fete ein, mit fast 500 Gästen: Doch nicht die übliche Prominenz, sondern vor allem die Mitarbeiter und ihre Familien zählten zu den Besuchern im großen Festzelt auf dem implantcast-Gelände am Alten Postweg.

Vielleicht liegt das Geheimnis des Unternehmens in einem Bekenntnis von Hauptgeschäftsführer Wilfried Mohr: „Das Wort ‚Nein‘ ist in

meinem Wortschatz nicht vertreten“, sagte der Hamburger Unternehmer in seinen launigen Erinnerungen an die Anfangsjahre von implantcast. Das Unternehmen war 1988 von dem Buxtehuder Wolfgang Petroll gegründet worden. Er hatte die Idee, im Buxtehuder Technologiezentrum Implantate herzustellen - vorwiegend für Kniegelenke. Der Erfolg hielt sich in Grenzen, war aber zumindest so interessant, dass der Hamburger Pharma-Unternehmer Wilfried Mohr zwei Jahre später das junge Unternehmen übernahm. 1994 wurde immerhin ein Umsatz von 1,2 Millionen Mark erzielt. Das Problem dabei: Die Kosten lagen bei 1,3 Millionen Euro.

Wir gratulieren!

- Planung, Montage und Wartung
- Elektroinstallation für Industrie, Handel und Gewerbe
- Elektroinstallation für Wohnungsbau
- Planung und Erstellung von Ausschreibungsunterlagen
- Erstellung von Bestandsunterlagen und Ausführungszeichnungen mit CAD
- Gebäude-Systemtechnik
- Schwachstrominstallationen
- Sprechanlagen
- Datennetzwerktechnik
- RWA-Anlagen
- Antennen- und SAT-Anlagen
- Prüfung elektrischer Betriebsmittel

Wer uns einschaltet, kann entspannt abschalten!

SASS
Elektroanlagen

Weidegrund 12 · 21614 Buxtehude
Telefon: 0 41 61 - 59 20-0
E-Mail: info@elektrosass.de

www.elektrosass.de

Kompetenz in Bewegung

Wir haben unsere Produktpalette für Sie erweitert!

Gelandestapler
Tragkraft bis 5 to

Teleskopstapler
Hubhöhe bis 21 m

Ihr erfahrener Partner für:

- Gabelstapler
- Geländestapler
- Teleskopstapler
- Lagertechnik
- Mietstapler
- Fahrerschulung

MEYNSTAPLER

Neukloster Straße 50 | 21641 Apensen | Tel. 04167 / 919-0 | www.meynstapler.com

Cool bleiben, auch wenn's heiß her geht.

Beratung | Planung | Installation | Vertrieb

Individuelle und maßgeschneiderte Lösungen für

Herzlichen Glückwunsch!

kowalewski
Klima . kälte

- Klimaanlage
- Kühlanlagen
- Kühlräume
- Kühlmöbel
- Lüft- und Entfeuchtungsgeräte
- Lüftungsanlagen
- Wärmepumpen

Buxtehuder Straße 110 | 21635 Jork
Telefon 041 62 / 9 08 52 50
E-Mail: info@kowalewski-klima-kaelte.de

www.kowalewski-klima-kaelte.de

EISEN TRABANDT

Wir gratulieren und wünschen weiterhin viel Erfolg!

Service stark

Eisen Trabant GmbH
Hansestraße 23 · 21682 Stade
Telefon: 0 41 41 - 40 02-0
E-Mail: info@eisen-trabandt.de

www.eisen-trabandt.de
www.zukunftsbad.de

ERDMANN Werbung
ihr werbeland-partner.

Werbetechnik
Digitaldruck
Corporate Fashion

Telefon 04161 - 71 31 00
www.erdmann-werbung.de

Wir wünschen viel Erfolg in den neuen Räumlichkeiten

werbeland

Ihre Endoprothese aus der Region

implantcast



„25 Jahre Implantcast“ ... wir dürfen an diesem Erfolg teilhaben, mit der Fertigung zahlreicher Objekte ... handgemöbelt von ® www.tischlerei-sieg.de

25 Jahre innovative Entwicklung im Bereich der Prothesenherstellung! Wir gratulieren. Rischkau Straßen- u. Tiefbau, Buxtehuder Umwelt und Recycling GmbH, Rischkau Entsorgung-Container. Ihr Partner am Bau

Herzlichen Glückwunsch für 25 erfolgreiche Jahre! Weiterhin alles Gute! Arle Dokumentiersysteme

25 Jahre Implantcast Sie halten die Menschheit mobil, wir sorgen mit unseren Fahrzeugen für Ihre Mobilität! Danke für die gute Zusammenarbeit!

Reinhard Förster Haus- & Energietechnik Der Partner für Haus- und Energietechnik gratuliert zum Jubiläum.

Herzlichen Glückwunsch! Ihr Team von hausförster

Wir gratulieren der Firma Implantcast ganz herzlich zum 25jährigen Jubiläum. Planung, Montage und Service von Hörmann GmbH Stade

25 Jahre



Jens Saß vor einem 1500°C heißen Ofen mit einer Gussform mit Tibiaplateaus (Knieprothesenkomponenten). Neben dem Geschäftsführer der Implantcast GmbH steht ein Mitarbeiter der Gießerei in Schutzkleidung.

„Die gesamte Wertschöpfungskette ins Haus geholt“

Jens Saß, geschäftsführender Gesellschafter der Implantcast GmbH

Die Geschichte des Buxtehuder Unternehmens implantcast zeigt, dass es nicht nur eine gute Geschäftsidee und – in diesem Fall – wissenschaftliche Begleitung braucht, sondern auch Geduld. Mit Jens Saß sprach Sabine Lepel.

B&P: 25 Jahre implantcast liest sich als Erfolgsgeschichte. Können Sie kurz zusammenfassen, was Ihr Unternehmen in dieser Zeitspanne so ungemein nach vorn gebracht hat?

Saß: Die ersten sieben Jahren waren alles andere als ein Erfolg – deshalb bin ich ja überhaupt erst nach Buxtehude gekommen. Die Kosten lagen über dem Umsatz. Wir mussten anfangen, nicht nur Projekte zu generieren, sondern erfolgreiche Projekte zu generieren.

B&P: Spielt Ihnen auch die demografische Entwicklung in die Karten? Die Menschen werden immer älter...

Saß: Die demografische Entwicklung hat mit unserem Erfolg gar nichts zu tun. Wir erzielen 75 Prozent unseres Umsatzes außerhalb von Deutschland.

B&P: Gerade in den vergangenen Jahren haben Sie erheblich in den Standort Buxtehude investiert. Was waren die größten und bedeutendsten Investitionen?

Saß: Das fing schon 1999 an mit dem Umzug aus dem Technologiezentrum mit etwas mehr als 400 Quadratmetern an den jetzigen Standort mit 1200 Quadratmetern.

B&P: Wie schaffen Sie es, immer auf dem neuesten Stand der Wissenschaft und Technik zu sein?

Saß: Das funktioniert nur mit einem relativ großem Netzwerk. Sie müssen breit aufgestellt sein. Wir haben gute Entwicklungspartner in Deutschland, Südkorea, Australien und in den Niederlanden.

B&P: Wie wichtig sind Kooperationen mit Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen für so ein forschungsintensives Unternehmen wie implantcast?

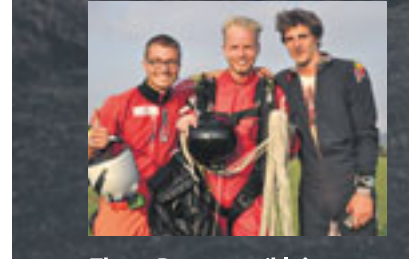
Saß: Sehr wichtig. implantcast unterhält zum Beispiel seit vielen Jahren eine sehr enge Partnerschaft zur Universität Münster, die mit ihren Entwicklungen schon seit 1995 entscheidend an unserem Aufschwung beteiligt ist.

B&P: Als Sie 1996 Geschäftsführer von implantcast wurden – haben Sie sich damals einen derartigen Aufschwung erträumt oder sogar vorstellen können?

Saß: Nein. Ich kam ja bereits 1994 als geringfügig Beschäftigter ins Unternehmen, um zu gucken, ob es überhaupt eine Aussicht auf wirtschaftlichen Erfolg hat.

Saß: Wir haben mit der Silberbeschichtung von Endoprothesen etwas gemacht, was andere nicht gemacht haben. Wir sind daher in der Lage, die Infektionsrate von Tumorpatienten um Zweidrittel zu reduzieren.

B&P: Gerade in den vergangenen Jahren haben Sie erheblich in den Standort Buxtehude investiert. Was waren die größten und bedeutendsten Investitionen?



Thore Baumann (kleines Foto, Mitte) mit Fallschirmspringer-Kollegen und seinem implantcast-Schirm.

implantcast

Fallschirmspringen mit Knieprothese

„So hart wie das klinkt, aber du hast einen bösartigen Tumor“ – Mit diesen Worten eines Arztes begann der Albraum für Thore Baumann. Was er mit seinen 28 Jahren schon hinter sich hat, möchte niemand erleben.

Prothesen aus dem Baukastensystem

Unternehmens-Porträt: Marktführerschaft in mehreren europäischen Ländern und eine stauende Ministerin

Jens Saß ist Triathlet. Gute Triathleten benötigen Biss, Ausdauer und sie müssen trainingsfleißig sein.



Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen zeigte sich bei ihrem Besuch der Implantcast GmbH begeistert.

Saß glaubte nun fest an die Zukunft von implantcast. 1996 kaufte er zehn Prozent der Gesellschaftsanteile für eine symbolische Mark und wurde geschäftsführender Gesellschafter.

Umsatz ist auf jährlich rund 60 Millionen Euro angestiegen. Das Unternehmen agiert in 50 Ländern, beschäftigt fast 400 Mitarbeiter.

8500 Implantate werden entwickelt

Saß glaubte nun fest an die Zukunft von implantcast. 1996 kaufte er zehn Prozent der Gesellschaftsanteile für eine symbolische Mark und wurde geschäftsführender Gesellschafter.

Umsatz ist auf jährlich rund 60 Millionen Euro angestiegen. Das Unternehmen agiert in 50 Ländern, beschäftigt fast 400 Mitarbeiter.

8500 Implantate werden entwickelt

land erzielt. „Aus heutiger Sicht stellt sich die aufgrund von zahlreichen Fusionen auf dem medizintechnischen Markt geänderte strategische Ausrichtung als Erfolg dar“.

land erzielt. „Aus heutiger Sicht stellt sich die aufgrund von zahlreichen Fusionen auf dem medizintechnischen Markt geänderte strategische Ausrichtung als Erfolg dar“.

land erzielt. „Aus heutiger Sicht stellt sich die aufgrund von zahlreichen Fusionen auf dem medizintechnischen Markt geänderte strategische Ausrichtung als Erfolg dar“.

land erzielt. „Aus heutiger Sicht stellt sich die aufgrund von zahlreichen Fusionen auf dem medizintechnischen Markt geänderte strategische Ausrichtung als Erfolg dar“.

land erzielt. „Aus heutiger Sicht stellt sich die aufgrund von zahlreichen Fusionen auf dem medizintechnischen Markt geänderte strategische Ausrichtung als Erfolg dar“.

TAXI Taxen und Mietwagen Wir danken für die gute Zusammenarbeit und wünschen weiterhin viel Erfolg. CITY TAXI 2000 5535

KRETHE Wir gratulieren Implantcast zum 25-jährigen Bestehen und bedanken uns für die gute Zusammenarbeit!

25 Jahre... erfolgreiche Unternehmenstätigkeit! Wir gratulieren und wünschen weiterhin viel Erfolg! Pallentin und Partner GbR Steuerberater

HIRSCHLER Oberflächentechnik Ihr technischer Großhändler für Schleif- und Polierbedarf

Wir führten aus: Rohbau- und Anbauarbeiten Industrie- und Gewerbebauten Mehrzweckhallen Wohn- und Kommunalbauten Sporthallen

Innovation aus Buxtehude. Wir gratulieren zum 25-jährigen Jubiläum. Wirtschafts-förderverein Buxtehude e.V.



Sieben Jahre lang stand der „Springer“ als Wahrzeichen der IBA Hamburg im Mittelpunkt vieler Aktionen – jetzt ist er Geschichte. Was bleibt, ist eine Vielzahl von neuen Gebäuden wie die Stadtentwicklungsbehörde (Hintergrund) in Wilhelmsburg.

Foto: IBA Hamburg/Johannes Arlt

IBA Hamburg: Sieben Jahre Ausnahmezustand – das war zu kurz!

Positive Bilanz zum Abschluss – Hamburg hat einen neuen Stadtteil auf der Elbinsel Wilhelmsburg

Es lag etwas Wehmut in der Luft – irgendwie fühlte es sich für alle Beteiligten so unwirklich an, dass die Internationale Bauausstellung IBA Hamburg nun nach sieben aufregenden Jahren vorbei sein sollte. Nach einem Senatsempfang wurde es zum Abschluss noch einmal fachlich. Mit Vorträgen und Diskussionen, die sich vor allem um die Frage nach dem Danach drehten, ging die IBA im Bildungszentrum Tor zur Welt mitten in Wilhelmsburg zu Ende.

IBA-Geschäftsführer Uli Hellweg vor etwa 600 Gästen: „Die IBA geht – aber ihre Projekte bleiben. Acht Schulen und Lernorte, vier Kitas, zwei Seniorenheime, über 1200 neue Wohnungen sowie 500 sanierte Altbauwohnungen und 72 Hektar Grünflächen zusätzlich zum Inselepark sind entstanden und bleiben. Dazu kommt ein veränderter Blick auf die Stadtteile, ein verändertes Image. Salopp gesagt: Hamburg hat einen neuen Stadtteil!“ Hellweg betonte, dass sie-

ben Jahre für die IBA Hamburg ein vergleichsweise kurzer Zeitraum waren, der die Akteure unter einen teils extremen Zeitdruck gesetzt habe.

Hellweg warnt jedoch auch: „Das Zukunftsbild der Metropole entwickeln. Wichtig ist: Eine IBA braucht so eine Vision. So hatten wir einen klugen Rahmen – und mit der Elbinsel einen idealen Resonanzboden, um die Vision umzusetzen.“ Hamburg gilt nicht zuletzt dank HafenCity und IBA international als Vorbild für innovative Stadtentwicklung. Hellweg warnt jedoch auch: „Das Rückfallrisiko ist hoch. Die Stadt muss die richtigen Konsequenzen aus dem Ausnahmezustand ziehen und das Begonnene fortführen.“

Insgesamt hat die IBA 63 bauliche Projekte realisiert oder auf den Weg gebracht. In den sieben Jahren von 2006 bis 2013 wurde rund eine Milliarde Euro investiert – davon ein Drittel aus Mitteln der öffentlichen Hand und zwei Drittel aus der Privatwirtschaft. wb

Strahlentherapie: Patienten aus dem Umland entdecken Harburg

Ein Schwerpunkt der neuen Praxis am Veritaskai ist die Palliativmedizin

In Harburg ist Professor Dr. Ulrich M. Carl kein Unbekannter. Er ist hier nicht nur geboren, er hat auch einen Kooperationsvertrag mit der Technischen Universität Harburg, doziert in den Bereichen Medizintechnik und Medizingenieurwesen. Sein Partner, Privatdozent Dr. Fabian Fehlauer, lehrt unter anderem an der Uniklinik Eppendorf. Carl wie auch Fehlauer sind aufgrund ihrer Fallzahlen an mehr als einem Dutzend Tumorzentren (interdisziplinäre Expertenrunden) beteiligt. Beide wollen ihre Kompetenzen auch den Patienten im Süden Hamburgs zugutekommen lassen und haben deshalb im Binnenhafen Millionen in das Strahlentherapie Zentrum Harburg investiert.

Zwei Praxen – Ein Projekt

Ideal gelegen zwischen Wilhelmsburg und den Landkreisen Harburg und Stade markiert das neue Strahlentherapie Zentrum Harburg am Veritaskai einen Meilenstein in der Versorgung des Hamburger Südens einschließlich Bergedorf, denn erstmals wird die Fusion zweier großer Praxen erprobt. Im Norden Hamburgs (Langenhorn und Elmshorn) verfügt Dr. Fehlauer unter anderem über das CyberKnife, dem weltweit einzigen robotergesteuerten Radiochirurgiesystem, und hochmoderne Diagnostik. In Bremen und Westerstede ist Dr. Carl mit eigenen Strahlentherapiezentren präsent. Er bietet auch mobile intraoperative Bestrahlung an – beispielsweise bei



Sie sind um gute Zusammenarbeit mit den Ärzten im Hamburger Süden bemüht: Professor Dr. Ulrich M. Carl (links) und sein Partner, Privatdozent Dr. Fabian Fehlauer, vor dem Linearbeschleuniger am Veritaskai in Harburg.

Foto: rein

Brustkrebsoperationen. Mittlerweile haben sogar Patienten aus dem weiteren östlichen und westlichen Umland Harburg für sich entdeckt. Der Neubau am Veritaskai, den Projektentwickler Frank Lorenz nach Maß

geschneidert hat, gilt als Vorzeigebauwerk für eine optimale Strahlentherapiepraxis – vor allem, weil hier auf das Wohlbefinden der Patienten Wert gelegt wurde. Carl, der sich unter anderem auf die Behandlungen von Pros-

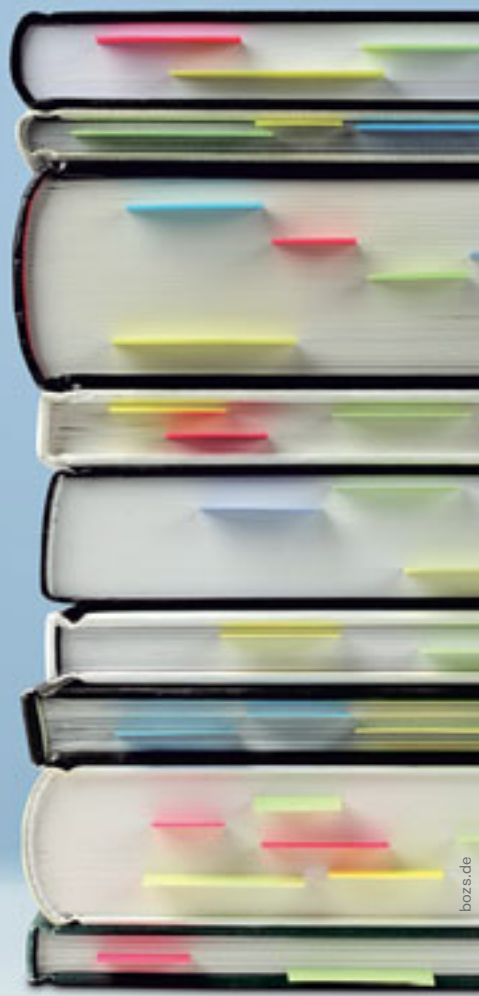
tatakarzinomen, Brustkrebs und in Zusammenarbeit mit dem Elbe Klinikum Buxtehude sowie weiteren onkologischen Praxen auch auf die Bestrahlung von Melanom-Patienten (Hautkrebs) spezialisiert hat, setzt einen weiteren Schwerpunkt: die Palliativmedizin, also die Behandlung von Menschen mit fortgeschrittenen Krankheitsstadien, häufig starken Schmerzen und in der Regel nur noch begrenzter Lebenserwartung.

Carl: „Um diese ‚verlorenen Kinder‘ wird sich oft nur halbherzig gekümmert, dabei sind sie besonders stark betroffen. Man darf diese Schwerverkranken nicht abschreiben. Mir liegen diese Patienten besonders am Herzen.“ Sein Partner Fehlauer zieht mit: „Uns ist es beiden wichtig, auch Angehörige einzubinden und zu betreuen.“ „Die Palliativmedizin ist ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung der Lebensqualität“, sagt Carl. „Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass sich ein früher Einsatz der Strahlentherapie günstig auf die Lebenserwartung auswirkt. Kurz gesagt: Diese Patienten leben besser und länger.“ Im Vorfeld der Praxiseröffnung hatte es wiederholt Diskussionen über eine mögliche Überversorgung gegeben, doch angesichts der nackten Zahlen hat der Süden Hamburgs derzeit gerade einmal die Grundversorgung erreicht. Bei etwa 540 000 Einwohnern südlich der Elbe müsste es statistisch fünf Linearbeschleuniger geben, tatsächlich gibt es vier.

Web: www.szha.info

SCHLARMANN von GEYSO

Unsere schärfste Waffe im Einsatz für Ihr Recht: Erfahrung



Wir wollen, dass Sie Ihr Recht bekommen. Deshalb ist unsere Beratung praxisnah und fachübergreifend – ganz gleich ob für Firmen- oder Privatkunden.

Rechtsberatung
Praxisnahes, umfangreiches, fachübergreifendes Wissen und Verständnis zu allen Rechtsthemen.

Steuerberatung
Steuerliche Beratung mit optimalen individuellen Gestaltungslösungen. Wir navigieren Sie sicher durch alle Bereiche des Steuerrechts.

Wirtschaftsprüfung
Ob Jahresabschluss- oder Sonderprüfung, Bewertung oder Gutachten. Wir sind verlässliche Partner.

SCHLARMANN von GEYSO

Rechtsanwälte Steuerberater Wirtschaftsprüfer Partnerschaft
Büro Veritaskai Harburg, Büro Alster Hamburg
Tel. +49 40 697989-0
www.schlarmannvongeyso.de



Der besondere Arbeitgeberverband

Der Arbeitgeberverband Stade, Elbe-Weser-Dreieck e.V. (AGV) ist ein regionaler Zusammenschluss von mehr als 400 überwiegend mittelständischen Unternehmen. Die Mitgliedschaft im AGV führt zu keiner Bindung an einen Tarifvertrag und ist tariffrei.

Partner der Arbeitgeber

Arbeitgeberverband Stade Elbe-Weser-Dreieck e. V.

Poststraße 1 • 21682 Stade
Tel. 0 41 41 / 41 01 - 0
Fax 0 41 41 / 41 01 20
www.agv-stade.de

kompetent • engagiert • innovativ



Rechtsberatung

Für Ihr gutes Recht geben wir die richtigen Antworten. Unsere erfahrenen Rechtsanwälte sind Experten im Arbeitsrecht, Sozialrecht und Tarifrecht.

Rechtsschutz

Kostenfreie Prozessvertretung unserer Mitglieder in arbeits- und sozialgerichtlichen Verfahren durch unsere spezialisierten Juristen.

Weiterbildung

Seminare für Unternehmer und leitende Mitarbeiter/innen zu: Arbeitsrecht, Steuerrecht, Sozialversicherung. Für die Auszubildenden bieten wir schulbegleitenden Unterricht in Wirtschafts- und Rechtslehre.

Information

Praxisorientierte Rundschreiben für Arbeitgeber mit umfangreichen Informationen zu Wirtschaftsfragen, Grundsatzurteilen, Steuerrecht, Lohn- und Tarifpolitik.

Netzwerk

Als eine der bedeutenden Unternehmerorganisationen in der Region hält der Arbeitgeberverband mit Verwaltung, Wirtschaft und Politik ständigen Kontakt. Ein Informationsnetzwerk mit klarem Wettbewerbsvorteil!

Anzeigenannahme

BUSINESS & PEOPLE >

Telefon: 0 41 61 / 51 67 518

STADTER BUNDESDIENST AUSLÄNDER TAGEBLATT
besser in den Tag

Kreissparkasse Stade

Eingebettet in die Metropolregion Hamburg sind wir im gesamten Landkreis Stade mit 26 Filialen für unsere Kunden vertreten.



„Zum Dorfkrug“-Inhaber Thomas Hauschild (links) mit seinem Markenbotschafter, Jahrbundertkoch Eckart Witzigmann.



Zwischen bodenständig und Witzigmann

Eine der ersten Adressen im Hamburger Süden: Neu Wulmstorfer Restaurant „Zum Dorfkrug“ vereint Tradition und Vision

er beherrscht den gastronomischen Spagat wie kaum ein anderer: Thomas Hauschild, Inhaber des Restaurants „Zum Dorfkrug“ in Neu Wulmstorf, vereint gediegenes Design und kreative Küche mit Produkten aus der Region und Bodenständigkeit. Der Name ist Programm, denn der traditionelle Dorfkrug meint normalerweise das Gasthaus mitten im Ort. Genau das will Hauschild seinen Gästen bieten. Dazu setzt er auf attraktive Events und hat keinen Geringeren als den Jahrbundertkoch Eckart Witzigmann als Markenbotschafter für die „Zum Dorfkrug“-Produktli-

nie gewonnen, mit der Hauschild („Sylter Salatfrische“) bundesweit im gehobenen Lebensmittelhandel erfolgreich ist. Zugleich positioniert sich das Restaurant „Zum Dorfkrug“ als Top-Adresse für Liebhaber einer regionalen Küche mit internationalen Akzenten im Hamburger Süden und darüber hinaus. Zweifellos gehört das Restaurant „Zum Dorfkrug“ zu den Adressen, die immer wieder in der Lage sind,

den Gast kreativ zu überraschen. Trotzdem lautet die Devise: Wir bleiben bodenständig. Bestes Beispiel, dass diese Ansage auch gelebt wird, ist die eigene Charolais-Herde, die auf einer Weide in Neu Wulmstorf grasst. Hier ist der Fleischlieferant quasi vor Ort, was den Kunden beste Qualität und artgerechte Haltung verheißt. Hintergrund: Immer mehr Menschen schauen heute genau hin, ob die Lebensmittel, die sie kaufen, mit gutem Gewissen verzehrt werden können. Hauschild verfolgt diese Linie konsequent und denkt intensiv darüber nach, einen eigenen

Bauernhof aufzubauen, um die Produktion vor Ort zu sichern. Die Gemeindeverwaltung ist derzeit dabei, den Bebauungsplan für das Hupfeld-Gelände an der Wulmstorfer Straße vorzubereiten. In die konkreten Planungen will Hauschild Anfang 2015 einsteigen. Im „Dorfkrug“ steuert die Mannschaft derweil auf das Jahr 2014 zu und bietet gleich einen Start nach Maß an: Am Neujahrstag ist das Restaurant ab 17 Uhr geöffnet. Unter dem Motto „Stilvoll genießen in Neu Wulmstorf“ laden die Köche unter Leitung von Küchenchef Jörg Busch zu einem entspannten Dinner am prasselnden Kaminfeuer in den Grenzweg 1. Außerdem empfiehlt sich die Adresse für ein Business-Lunch mit Geschäftspartnern (natürlich nicht am 1. Januar . . .). Hierzu gibt es eine spezielle Mittagskarte, wobei ein attraktives Preis-Leistungsverhältnis garantiert ist. Wer es à la carte mag, hat dazu ebenfalls Gelegenheit. wb

Web: www.zum-dorfkrug.com

Gastronomische Top-Adresse



Herrenmode die begeistert!

- hochwertige Anzüge zu Top-Konditionen
- edelste Stoffe und beste Verarbeitung
- Markenvielfalt auf großer Fläche
- Übergrößen in großer Auswahl vorrätig



Tatex Trading GmbH
An der Reitbahn 2a
21218 Seevetal-Hittfeld
Tel.: 04105 / 55 47 80
Fax: 04105 / 55 52 91
Web: www.tatex.de
Öffnungszeiten
Mo-Fr 10.00-18.30 Uhr
Sa 10.00-16.00 Uhr

Raumausstattung
Felix-Wankel-Str. 32 - 21614 BUXTEHUDE
Fon 0 41 61 / 32 42 - Fax 0 41 61 / 32 53
info@kroll-raumausstattung.de

Ihr Spezialist für Bodenbeläge & Sichtschutz
Büroeinrichtungen • Praxisräume • Privatwohnungen



TOP MARKEN - TOP BERATUNG - TOP DIENSTLEISTUNG ZU FAIREN PREISEN

Gastronomie wird bei uns gelebt! **Vier Linden** Hotel & Restaurant

Tolle Gutscheine- und Geschenkideen!

- 17 Jahre Magic & Dinner mit den Hamburger ShowSternchen (bekannt aus „Das Supertalent 2013“) am 15. 3. 2014 jeweils ab 17.00 Uhr. Lassen Sie sich von einem 3-Gänge-Menü und in einer 3-stündigen Show mit den Hamburger ShowSternchen und dem Mentalisten Bodo Lorenzen verwöhnen. Preis pro Person 59,50 €
- Plattdeutsche Schlemmertage am 7. & 8. 3. 2014 um 18.00 Uhr und am 9. 3. 2014 um 12.30 Uhr. Mit Kalt-Warmem Buffet und einem Theaterstück von den Bunten Kreihn. Preis pro Person 28,50 €
- Valentins-Dinner am 14.02.2014 ab 17.30 Uhr mit einem 3-Gänge-Menü und Tischzaubereien vom Topmentalisten Bodo Lorenzen. Preis pro Person 35,80 €

Schöllischer Straße 63 · 21682 Stade
Telefon 04141/927-02 · www.hotel-vierlinden.de

Volvo V60 D3 Diesel
Bröhan Hero Edition

Abb. zeigt Sonderausstattung. **Ihr Weg zu uns**

Entdecken Sie den Volvo V60 D3 als BRÖHAN Hero Edition – u. a. mit Klimautomatik, Tempomat, Multifunktionslederlenkrad, Leichtmetallfelgen 16 Zoll, City Safety-Technologie u. v. m. Andere Ausstattungen und Motorisierungen möglich. Gerne beraten wir Sie.

Leasingangebot für den Volvo V60 D3, 100 kW (136 PS)*

Sonderzahlung	0,00,- Euro
Laufzeit	48 Monate
Gesamtfahrleistung	40.000 km

299,- Euro monatliche Leasingrate

(Ein Angebot der Volvo Car Financial Services, ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH, Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach, gültig bis 31.12.2013.)

Kraftstoffverbrauch kombiniert von 6,4 l/100km - 4,1 l/100km. CO₂-Emissionen kombiniert von 169 g/km - 108 g/km (gem. vorgeschriebenem Messverfahren).

* Leasingangebot Volvo V60 D3 Kinetic, 100 kW (136 PS), inkl. 819,- Euro Fracht.

WERNER BRÖHAN
Das Königreich für Auto-Fahrer

Autohaus Werner Bröhan GmbH
Jork-Königreich Stade-Wiepenkathen
Tel. 0 41 62 / 94 30 - 0 Tel. 0 41 41 / 99 11 - 0
www.autohaus-broehan.de

Für jeden Raum den passenden Traum

Im Stader „E-Werk“ macht Architekt Dennis Thiems aus Wohnräumen das maßgeschneiderte Konzept

Zur Besprechung bittet Dennis Thiems an einen großen Esstisch in der offenen Wohnküche. Sonnenlicht fällt durch die Fenster auf das gemütliche Ecksofa und die schicke Designer-Küche mit ihren Hochglanzfronten. Eine Wohnung, die zum Bleiben einlädt. Extravagant, aber nicht überfrachtet.

Dennis Thiems schiebt ein paar Deko-Artikel auf dem Tisch beiseite und nimmt Platz. „Hier würde ich mich schon auch wohlfühlen“, sagt er. Tatsächlich wohnt niemand in der Wohnung. Sie ist Bestandteil der Innendesign-Abteilung im Stader E-Werk an der B73.

Zwei Wohnungen sind in dem 500 Quadratmeter großen Anbau dargestellt, der im November 2011 eröffnet wurde. Die Firma Gatzke erweiterte damals ihr Angebot und erstellt Innenraumkonzepte vom Bad bis zum Schlafzimmer. Seitdem arbeitet Thiems im E-Werk. Der 35-Jährige ist Architekt und hat die Ausstellung mitgestaltet. Im Laufe der zurückliegenden zwei Jahre sei sie bereits einmal komplett durchgetauscht worden, erzählt er.

„Wenn Räume eine Herausforderung darstellen, macht meine Arbeit besonders viel Spaß“, sagt Thiems. Das können ganz kleine, verwinkelte Räume sein oder große quadratische. Jedes Projekt habe seinen eigenen Reiz. In ausführlichen Gesprächen erarbeitet er mit seinen Kunden ein Wohnkonzept und begleitet die Planung bis zur Umsetzung. Die enge Zusammenarbeit mit Menschen gefalle ihm, sagt er. Wenn Thiems sie durch die Ausstellung führt, sie über die Variationsmöglichkeiten der Innenraumgestaltung informiert, ist er in seinem Element. Nach seinem Architektur-Studium in Hannover startete Dennis Thiems seine berufliche Laufbahn bei einem namhaften Küchenhersteller in Warendorf bei Münster. Für den Absolventen war dieser Schritt ins



Statt einer massiven Wand trennt ein Schrank, der von beiden Seiten geöffnet werden kann, Schlaf- und Badezimmer.

Fotos: E-Werk



Dennis Thiems rät dazu, Badmöbel in der Mitte großer Räume zu platzieren. „Tanzen will im Bad ohnehin niemand“, sagt der Architekt. Foto: Leonie Ratje

Berufsleben ein logischer: „Ich bin im Möbelhandel großgeworden.“ Seine Eltern hatten ein Möbelgeschäft in Ostfriesland. Im Studium habe er schnell festgestellt, dass es immer wieder die Themen Möbelbau und Innenarchitektur waren, die ihn anzogen. „Die Küche ist ein ungemein kreatives Feld“, sagt Thiems. Die Grundmodule erlaubten es, dass viele weitere Elemente einbezogen würden. Die Leidenschaft, mit der der Architekt über Küchen spricht macht klar, warum der Küchen-Experte Olaf Gatzke ihn in sein Team holte. Allein bei der Auswahl der Geräte, der

Beleuchtung, der Oberflächen und der Materialien gebe es unzählige Gestaltungsmöglichkeiten, sagt Thiems, und schiebt scheinbar mühelos den großen Tresen über den Arbeitsblock der Küche. Waschbecken, Induktionsherd und Arbeitsfläche verschwinden darunter. Dafür lassen nun Türen an der Vorderseite des Mittelblocks großen Stauraum im Inneren erahnen.

Natürlich verkauft Dennis Thiems nicht nur Küchen, sondern auch andere Einrichtungen vom Wohnzimmer über das Badezimmer hin zu Schlafzimmern oder Ankleiden. Am liebsten erarbeitet er kombinierte Raumkonzepte. „Meine Aufgabe ist es, die Kunden zu ihrem Ziel zu geleiten“, sagt er, sehr viele kämen mit Umbauwünschen. Die schicken Wohnungen im E-Werk dienen ihm bei seiner Arbeit als Ideenträger, sie verdeutlichen den Kunden, wohin es gehen könnte.

Der Trend zu offenen Wohnküchen sei ungeboren, erzählt er bei einem Spaziergang durch die Ausstellung. In vielen Haushalten werde nicht mehr regelmäßig gekocht, aber wenn, dann werde es gezelebriert. „Das Kochen wird zum Happening“, sagt Thiems. Zu einem Erlebnis, bei dem die Küche mitten ins Leben rückt. Entsprechend bekommt sie ihren Platz in den Wohnräumen.

Hinter der nächsten Wand befindet sich ein Schlafzimmer, an das sich das Badezimmer direkt anschließt. Statt durch massive Wände sind die Räume durch eine Schrankwand getrennt, die sich von beiden Seiten öffnen lässt. Die Schrankschiebetüren dienen gleichzeitig als Tür zwischen den Räumen. Überhaupt finden sich viele Schiebetüren in der Ausstellung. „Mithilfe verschiedener Oberflächen lassen sich mit ihnen Räume toll definieren, und platzsparend sind sie auch“, sagt Thiems. Außerdem fal-



Der Trend zu offenen Küchen hält an. Kochfeld und Spülbecken im freistehenden Mittelblock verschwinden bei Bedarf unter der schiebbaren Tresenplatte.

Das E-Werk

Im 2002 eröffneten E-Werk in Stade präsentieren sich die Firmen Freudenberg und Gatzke, die von den Brüdern Ralf und Olaf Gatzke geführt werden. Ihr Großvater hatte bereits 1937 ein Geschäft für Leuchten und Hausgeräte in Drochtersen unter dem Namen Freudenberg aufgemacht. 1968 übergab er es an seine Tochter Ilse-Marie und ihren Mann Walter Gatzke. Deren Söhne Olaf und Ralf Gatzke wiederum führten seit 1986 in Stade ein Geschäft als Miele-Spezial-Vertragshändler Gatzke, ehe sie 1994 mit ihren Frauen auch die Freudenberg-Geschäftsführung übernahmen und schließlich das Gelände an der B73 erwarben, um die Familien-Unternehmen in einem repräsentativen Gebäude zusammenzubringen. Während die Firma Gatzke unter Leitung von Olaf Gatzke Ansprechpartner für alle Fragen rund um Küchen und andere Innenräume sowie Hausgeräte ist, kümmern sich in der Firma Freudenberg seine Frau Gesa Gatzke und ihre Mitarbeiter um Lichtkonzepte. Außerdem führt Ralf Gatzke mit seiner Ehefrau Ute weiterhin das Ladengeschäft in Drochtersen mitsamt Elektro-, Beleuchtungs- und Hausgeräteaustellung. Ir

len viele Elemente auf, die direkt in den Raum integriert wurden. Regale, die einen Platz in der Wand statt vor der Wand finden, oder ein Kaffeefullautomat, der nicht als Staubfänger dasteht, sondern in die Schrankfront eingebaut wurde.

„Es ist toll, mit vorhandenen Räumen zu arbeiten“, sagt Thiems, „sie in das Konzept einfließen zu lassen.“ So lassen sich Lösungen finden, die zu einhundert Prozent in den Raum passen, ganz individuell. Im Badezimmer wird ein weiterer Trend sichtbar: Armaturen und Möbel mitten im Raum. Obwohl Badezimmer immer größer würden, werde häufig alles entlang der Wände aufgestellt und in der Mitte gebe es eine große Freifläche, sagt Thiems. Wie schick beispielsweise ein Waschtisch mit gegenüberliegenden Waschbecken mitten im Raum sein kann, veranschaulicht ein Badezimmer in der Ausstellung. „Niemand will im Bad tanzen“, sagt Dennis Thiems und lacht. Ir

Web: www.e-werk-stade.de

Spezialisten im Bereich der Objektmöbel

Möbel Jähnichen richtet Büros, Appartements und Pflegeeinrichtungen ein

Bereits seit 1946 gibt es das Unternehmen Jähnichen in der Hansestadt Stade. Der Grundstein wurde vor über 60 Jahren in den alten Flughallen der Stadt gelegt, heute befindet sich die 15 000 Quadratmeter große Ausstellung von Möbel Jähnichen direkt an der B73. Hier finden die Besucher Inspiration für ihren ganz persönlichen Wohntraum.

Arndt Grube führt das Unternehmen mit seinen gut 100 Mitarbeitern seit 1997. Besonders im Bereich der Objektmöbel hat sich die Firma in den zurückliegenden Jahren einen ausgezeichneten Ruf quer durch alle Branchen erarbeitet. Vom kompletten, perfekt organisierten Büroarbeitsplatz über die unterschiedlichsten Office-Lösungen, von der modernen Apartment-Ausstattung bis hin zur behaglichen Pflegeeinrichtung, bietet Möbel Jähnichen attraktive Lösungen im Bereich der Objektmöbel.

In der heutigen schnelllebigen und hektischen Gesellschaft gewinnen Zeit, Kosteneffizienz und Flexibilität eine immer größere Bedeutung. Möbel Jähnichen versteht sich von jeher als flexibler Partner seiner Kunden, der ihnen helfen möchte, Zeit und Geld zu

sparen. „Wir bieten alles rund um innovative Einrichtungs-Lösungen aus einer Hand: von der individuellen Planung bis hin zur perfekten Montage“, bringt Arndt Grube das Unternehmensversprechen auf den Punkt. Die verantwortlichen Ansprechpartner in den einzelnen Abteilungen orientieren sich dabei an den individuellen Bedürfnissen ihrer Kunden. „Durch die Konzentration auf eigenständige Fachbereiche, können wir unseren Kunden genau den Service und die Leistung bieten, die sie benötigen“, versichert Arndt Grube. So finden beispielsweise die Experten für Büroeinrichtungen die richtige Lösung für jedes Unternehmen, von der Behörde über das Dienstleistungsunternehmen hin zum Versicherungskonzern. Unterschiedliche Kunden haben naturgemäß unterschiedliche Bedürfnisse, dessen sind sich die Mitarbeiter bei Möbel Jähnichen bewusst. Darum werden hier auch kleine Aufträge ganz groß geschrieben. Standardisierte Abläufe helfen dabei, jederzeit den Überblick zu wahren. Den ersten Schritt bei jeder Planung stellt das Erstellen eines ausführlichen Anforderungsprofils dar. „Es geht darum, das Unterneh-



Jähnichen-Einrichtung in Pflegeheimen

Auch für Pflegeeinrichtungen hat Möbel Jähnichen die richtigen Einrichtungs-Lösungen parat. Oberstes Ziel ist hier, dass sich die Bewohner und Gäste wohl und geborgen in der Einrichtung fühlen. „Die Pflege sollte sich soweit in den Alltag integrieren lassen, dass die Normalität gewahrt bleibt“, erklärt Arndt Grube den ambitionierten Ansatz bei der Gestaltung. Im Mittelpunkt der Planungen stünden jederzeit die individuellen Bedürfnisse der Bewohner, deren Selbstständigkeit so weit wie möglich erhalten bleiben soll. Ir

Umzugsservice

Ein gelungener Umzug beginnt mit der professionellen Planung. Hier bietet das Team von Möbel Jähnichen einen Rundum-Service. „Ein reibungsloser Umzug ist planbar“, versichert Arndt Grube. Das erste persönliche Gespräch findet kostenlos beim Kunden zu Hause statt. Neben dem sicheren Transport der Möbel in umfangreich ausgestatteten Fahrzeugen zählt auch der Ab- und Aufbau der Küche durch das erfahrene Montageteam zum Jähnichen-Angebot. Und natürlich gibt es im Möbelhaus ein umfangreiches Sortiment an Umzugsmaterialien. „Die liefern wir gerne direkt nach Hause“, sagt Grube. Ir

men und die Menschen, für die wir eine neue Einrichtung planen, kennenzulernen, darum, die internen Abläufe zu verstehen“, erklärt Arndt Grube. Nur mit genauer Kenntnis der unternehmerischen Ziele auf der einen Seite und der Motivation für den Wunsch nach

räumlicher Veränderung auf der anderen Seite, könne ein individuelles Raumkonzept erarbeitet werden.

An diese ausführliche Analyse schließt sich die Planung der neuen Bürowelt an. Dabei hilft ein Computerprogramm. „Unsere visuelle

Darstellung ermöglicht bereits in dieser Phase einen ersten Eindruck der neuen Räume“, erklärt Grube. Selbstverständlich behalten die Planer auch das vorab vereinbarte Budget im Blick.

Im Anschluss an die Planung stellt das erfahrene Team sicher, dass Lieferung und Montage in den Räumen des Kunden reibungslos erfolgen. Eine gründliche Endabnahme gemeinsam mit dem Kunden, bei der Funktionalität und handwerkliche Ausführung der neuen Einrichtung überprüft werden, gehört selbstverständlich zum Service.

Das maßgeschneiderte Planungskonzept bietet Möbel Jähnichen natürlich auch bei der Wohnungseinrichtung. Eine Wohnung hat unzählige Gestaltungsmöglichkeiten. Ob gemütlich, modern oder klassisch: Die Bandbreite der stilistischen Optionen ist riesengroß. Einrichten bestehe eben nicht nur aus dem Aufstellen einiger Stühle, Regale, Tische oder Schränke, sagt Arndt Grube. „Wenn es wohnlich sein soll, gehört schon ein wenig Überlegung dazu.“ Die Frage, was aus einem kahlen Raum geschaffen werden könnte, beantwortet das Jähnichen-Team gern. Besonders Wert legen die Mitarbeiter auf geschmackvolle und hochwertige Möbel, die nicht nur modernem Standard entsprechen, sondern auch der Wertigkeit der Immobilie Rechnung tragen. Ir

Web: www.moebel-jaehnichen.de



www.wlh.eu

KOMPETENZ FÜR WIRTSCHAFT UND KOMMUNEN

Die WLH entwickelt und vermarktet seit 1998 Gewerbeflächen und berät bei der Standortwahl. Sie unterstützt im Bau- und Planungsrecht und fördert Innovation und Gründung.

Hamburger Straße 8 · 21244 Buchholz · Tel. 04181/92360



Jork-Königreich
Königreicher Str. 15-17
Tel. 04162/ 94 30 0

Der neue Hyundai i10 ab sofort in unseren Autohäusern



Kraftstoffverbrauch kombiniert: 6,2-4,6 l/100 km
CO2-Emission kombiniert: 142-106 g/km, Effizienzklasse F-C

www.autohaus-broehan.de

Ansiedlung · Beratung
Wirtschaftsförderung





Netzwerken im Hotel Lindtner (Harburg): Die Unternehmen stellten sich mit ihren Roll-ups an Bistrotischen vor. Schnell entwickelte sich eine kommunikative Stimmung.



Diese Grafik belegt den Zuspruch der Unternehmen, die bei der „Wir im Süden“-Premiere dabei waren.

Von Wolfgang Stephan



Hamburgs Wirtschafts-senator Frank Horch mit dem Wirtschaftsmagazin Business & People: Er ist ein starker Verfechter der Metropolregion und denkt längst über die Landes-grenzen hinaus.

Wirtschaftstreff „Wir im Süden“: Neuaufgabe am 7. Oktober 2014!

Positives Echo auf die Premiere – TAGEBLATT und Sparkasse Harburg-Buxtehude schaffen Podium für Unternehmen im Hamburger Süden – Die Region rückt zusammen

Wir im Süden – am Anfang stand die Idee, am Ende der Erfolg mit 360 Gästen beim ersten gemeinsamen Wirtschaftstreff der Kreise Harburg und Stade sowie des Bezirks Harburg. Schon während der Veranstaltung Ende September im Hotel Lindtner in Harburg war allen Beteiligten klar, dass es eine Neuaufgabe geben wird. Jetzt steht der Termin: 7. Oktober 2014. Vorwiegend Mittelständler hatten sich am 27. September auf Einladung von TAGEBLATT und Sparkasse Harburg-Buxtehude im Hotel Lindtner getroffen, um ein Ziel zu verfolgen: Geschäftskontakte zu knüpfen und Geschäfte zu machen. Mit Erfolg: Nach einer Umfrage unter den Teilnehmern hatten 23 Prozent „einen super Eindruck“ und 50 Prozent einen „sehr guten Eindruck“. 27 Prozent fanden die Veranstaltung „ganz in Ordnung.“ Negative Beur-

teilungen gab es bei den 80 befragten Unternehmen nicht. Die Stimmen: „Für uns hat sich eine großartige Plattform für die Vernetzung und Kommunikation ergeben“, sagte Freddy Brühler, zweiter Vorsitzender der Buchholzer Wirtschaftsgruppe. Christoph Birkel, Geschäftsführer vom hit-Technopark Hamburg in Harburg: „Die Ver-

anstaltung deckt einen Bedarf ab, der schon lange da war. Aber bisher hatte noch niemand verstanden, den Bedarf zu erfüllen.“ Birkel weiter: „Die Leute haben richtig Lust, so muss eine Veranstaltung sein.“ Der Buxtehuder Unternehmer Wolfgang Watzulik: „Die Reaktionen zeigen, dass es den Teilnehmern gefallen hat. Die Region rückt dichter zu-

sammen.“ Der Tostedter Bäckermeister Jochen Weiß hatte an die Veranstalter nur einen Rat: „Machen Sie es bitte wieder.“ Den wirtschaftspolitischen Spannungsbogen spannte Hamburgs Wirtschaftsminister Frank Horch: „Wir wollen mit dieser Region eine Vorzeigerolle im ganzen Land spielen.“ Die Hafenwirtschaft, die Luft-

fahrtindustrie und die Energiewende seien die großen Themen mit den großen Chancen. Nicht nur, aber insbesondere im Süden. Horch zur Grundsatzrolle der Metropolregion: „Die Metropolregion dieser Welt werden die Impulsgeber der Wirtschaft sein.“ Und bei dieser Entwicklung könne der Hamburger Süden zum Impulsgeber der Region werden. Airbus und Hafen seien als größte Arbeitgeber ohnehin schon wichtige Wirtschaftsindikatoren, dazu müssten die Chancen der Energiewende genutzt werden. Für Frank Jäschke, Vorstand des Mitveranstalters Sparkasse, fiel das Fazit leicht: „Das Experiment ist gelungen.“ Das ist der Auftrag für die TAGEBLATT Event GmbH: Eine Neuaufgabe wird es am Dienstag, 7. Oktober im Hotel Lindtner geben, die Ausschreibung erfolgt Mitte Januar. Organisator und TAGEBLATT-Chefredakteur Wolfgang Stephan: „Wir wollen 500 Teilnehmer an Bord haben.“

Anzeige

Sparkasse Harburg-Buxtehude informiert:

Nur die Hälfte aller Unternehmen ist auf SEPA vorbereitet

Überweisung und Lastschrift gehören ab 1. Februar 2014 der Vergangenheit an. Die Sparkasse Harburg-Buxtehude rät allen Firmenkunden dringend, ihre Buchhaltung schon jetzt auf die neuen, europaweit einheitlichen Verfahren umzustellen

Der Begriff SEPA ist in der Wirtschaftswelt derzeit allgegenwärtig. Dahinter verbirgt sich der Umstand, dass zum 1. Februar 2014 alle bekannten, nationalen Überweisungs- und Lastschriftverfahren abgeschaltet und durch die Einführung des einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraums, der Single Euro Payments Area (SEPA), ersetzt werden. Für Unternehmen bedeutet dies weitreichende Veränderungen. Vorstandsmitglied Frank Jäschke und Cord Köster, Direktor für den Marktbereich Firmenkunden, von der Sparkasse Harburg-Buxtehude erläutern in einem Interview den akuten Handlungsbedarf.



„Unsere Firmenkundenberater stehen Ihnen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite“, informieren Frank Jäschke (links) und Cord Köster von der Sparkasse Harburg-Buxtehude.

viel zu viele unterschiedliche Systeme für die Finanzbuchhaltung und Warenwirtschaft im Umlauf. Wir empfehlen daher, nicht erst kurz vor dem 1. Februar 2014 auf die neuen SEPA-Verfahren umzustellen. Das funktioniert nämlich schon jetzt. Durch die zeitnahe Umstellung lässt sich noch während des Weihnachtsgeschäfts und den Tätigkeiten zum Jahreswechsel feststellen, ob das individuell verwendete System auch mit IBAN und BIC arbeiten kann und ob das Online-Banking fit ist für SEPA. Vermeiden Sie es unbedingt, unter Zeitdruck zu geraten!

Frage: Und was kann ich als Kunde tun, wenn doch einmal Probleme auftreten und ich mir nicht allein weiterhelfen kann?
Köster: Natürlich verstehen wir es als unsere ureigene Aufgabe, alle Kunden der Sparkasse Harburg-Buxtehude bei den bevorstehenden Umstellungsprozessen zu unterstützen. Das gilt insbesondere dann, wenn Sie Antworten benötigen oder vielleicht auch eine Idee, wie Sie ein bestimmtes Problem angehen können. Ihr persönlicher Firmenkundenberater steht Ihnen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite.

Frage: Herr Jäschke, welches sind die wesentlichen Veränderungen, denen sich jedes einzelne Unternehmen stellen muss?

Jäschke: Das sind eindeutig die sogenannten SEPA-Inkassovereinbarungen. Wir haben bereits im Frühjahr angefangen, alle unsere Firmenkunden per Brief und mit gesonderten Veranstaltungen eingehend zu informieren. Im Oktober haben wir die zweite Beratungswelle gestartet. Bis zum heutigen Tage liegt die Rücklaufquote der Inkassovereinbarungen aber nur bei knapp über 50 Prozent.

Frage: Was wären die Konsequenzen, wenn der Sparkasse Harburg-Buxtehude bis zum 1. Februar 2014 keine Inkassovereinbarung vorliegen würde?
Cord Köster: Der Gesetzgeber gibt uns unmissverständlich vor, dass wir

ab diesem Zeitpunkt keine alten Lastschrifteinreichungen mehr annehmen dürfen. Das bedeutet für das Unternehmen, dass wir kein Geld von seinen Kunden einziehen dürfen, damit kein Geld auf seinem Konto eingeht und im Extremfall ein Liquiditätsengpass entsteht. Solch eine Situation ist weder im Interesse des Kunden noch im Interesse der Sparkasse.

Frage: Was empfehlen Sie Unternehmen, um dem beschriebenen schlimmsten Fall rechtzeitig vorzubeugen?

Köster: Ihnen allen haben wir in den vergangenen Wochen und Monaten das benötigte Formular zugeschickt. Die neue SEPA-Inkassovereinbarung

ist sogar mit den uns bekannten Daten vorausgefüllt. Der Unternehmer muss nur noch die Gläubiger-ID, die er online bei der Deutschen Bundesbank beantragen kann, einsetzen, das Formular unterschreiben und es an uns zurücksenden. Natürlich versuchen wir unsere Kunden so weit wie möglich zu entlasten, aber alles können wir ihnen nicht abnehmen.

Frage: Das klingt ja relativ einfach. Dann bleiben also noch fast zwei Monate Zeit, der Sparkasse die Vereinbarung einzureichen.

Jäschke: Von einer solch langen Wartezeit raten wir dringend ab. Wir haben bei einigen Unternehmen festgestellt, dass nicht vom ersten Tag an alles perfekt läuft. Dafür sind

www.sparkasse-harburg-buxtehude.de

Wir fördern den Mittelstand.
Nutzen Sie das Sparkassen-Finanzkonzept für Firmenkunden.

Aus Nähe wächst Vertrauen

Sparkasse Harburg-Buxtehude



WATZULIK
BÜRO- UND KOPIERTECHNIK
Rudolf-Diesel-Straße 1, 21614 Buxtehude

Multifunktionsgeräte
Kopierer
Drucker
Farbe, s/w
Plotter
Telefax
Copyprinter
Dokumentenscanner
Service
Beratung
Kompetenz
Seitenpreiskonzepte

Telefon **04161 81012**
www.watzulik.de

seit über **25** Jahren
GEBEN WIR MEHR!

Hartmann? Aber mit Sicherheit!

Alles eine Frage der Planung: So schützen Sie Personen und Gebäude

Wie so oft ist es auch hier eine Frage der Deutschen Industrie Norm: Unternehmen, die nach DIN 14675 zertifiziert sind, dürfen Brandmeldeanlagen planen, installieren und warten. Die Wilhelmsburger Hartmann Elektrotechnik GmbH ist zertifiziert und bietet deshalb das Thema Sicherheitstechnik in ihrem breiten Portfolio an. Mehr noch: „Dieser Bereich hat Potenzial – deshalb wollen wir hier verstärkt aktiv werden“, sagt Inhaber Willi Neumann. „Die Nachfrage steigt spürbar an. Außerdem verschärfen sich die Vorschriften – da wollen wir unseren Kunden Lösungen anbieten.“

Sicherheitstechnik im gewerblichen und industriellen Umfeld bietet das Unternehmen bereits seit 25 Jahren an, dennoch war dieser Bereich vergleichsweise klein. Doch die technisch professionelle Überwachung von Bürogebäuden, Produktionsanlagen und Logistikhallen hat mittlerweile einen ganz anderen Stellenwert – allein schon aus versicherungstechnischen Gründen. Außerdem haben sich im digitalen Zeitalter Möglichkeiten ergeben, mit deren Hilfe man jederzeit im Unternehmen nach dem Rechten sehen kann. Meldet das Handy einen Alarm, reichen ein paar Klicks, und per Kamera lässt sich auch bei Abwesenheit live verfolgen, was vor Ort gerade passiert.

Sicherheitstechnik splittet sich in zwei wesentliche Aspekte, wie Andreas Wendt sagt. Er ist bei Hartmann als Bereichsleiter unter anderem für dieses Thema Sicherheitstechnik verantwortlich. Wendt: „Wir unterscheiden den Personenschutz und den Objektschutz. Beim Personenschutz geht es darum, Menschen zu schützen, die sich im Gebäude befinden. Das hat Priorität. Beim Objektschutz geht es darum, das Objekt zu schützen – beispielsweise vor unbefugtem Zutritt, Einbruch oder Feuer.“

Entsprechend unterschiedlich ist die Technik. Hartmann bietet Brandmeldetechnik, Einbruchmeldetechnik, Zutrittskontrolle, Rauch- und Wärmeabzugsanlagen, Feststellanlagen (für Brand- und Störmeldeanlagen), Videotechnik, Störmeldeanlagen und elektroakustische Anlagen an. Letztere sind nicht etwa laute Sirenen, sondern Lautsprecheranlagen, die im Alarmfall durch eine Textansage den Weg aus dem Gebäude zum Sammelpunkt weisen. Einkaufszentren und Schulen müssen heute entsprechend ausgerüstet sein. Während beim Personenschutz in der Regel behördliche Auflagen erfüllt werden müssen, sind Unternehmen beim Objektschutz relativ frei – sieht man von Auflagen durch Versicherer ab. In jedem Fall aber liegt eine Planung zugrunde.



Unerreichbar für ungebetene Gäste überwacht diese Kamera den Hartmann-Parkplatz im König-Georg-Stieg. Wer sich hier unerlaubt herumtreibt, wird entdeckt.

Die Hartmann Sicherheitsexperten (von rechts): Gerhard Kubowicz (Bremen), Matthias Mieth (Hamburg) und Bereichsleiter Andreas Wendt.

Fotos: Wolfgang Becker

Hier ist vor allem Gerhard Kubowicz gefragt. Er gehört zur Hartmann-Niederlassung in Bremen und ist seit mehr als 25 Jahren im Thema: „Wir planen, installieren und warten – das heißt: Hartmann übernimmt damit die Verantwortung.“ Brandmeldeanlagen müssen übrigens alle drei Monate überprüft werden. Die Verantwortung kann schnell ziemlich groß werden, wenn beispielsweise sensible Bereiche wie Serverräume mit Brandschutz versehen werden. Das geht technologisch so weit, dass einzelne Serverschränke mit Luftabsaugeinrichtungen

ausgestattet werden, die zugleich Partikel messen. Steigt die Zahl der Partikel in der Abluft, könnte das ein Hinweis auf einen sich entwickelnden Brand sein – schon kommt eine Störmeldung. Kubowicz: „Diese Sensoren schlagen an, noch bevor wir etwas riechen können.“ Die Einbruchmeldetechnik vereint Überwachung und Abschreckung. Wird beispielsweise nachts eine fremde Person geortet, geht ein „stiller Alarm“ an ein Sicherheitsunternehmen oder gleich an die Polizei. Die andere Variante: Alarm im ganzen Haus (und der ist dann das Gegenteil von still . . .), Licht an, Security benachrichtigen. Wohl dem, der dann schnell vor Ort sein kann, um Schlimmeres zu verhindern. Dass solche Anlagen mit Sabotageschutz versehen sind, versteht sich. Das System überwacht sich selbst. Wird ein Bewegungsmelder oder eine Kamera „abgeknipst“, kommt die Alarmmeldung. Für Hartmann zählt die Sicherheitstechnik zur Rund-um-Versorgung, die den Kunden geboten wird, darunter mit Airbus und Mercedes viele namhafte Industrieunternehmen in Norddeutschland. wb

öbv Sachverstand · Gutachten · Nils Tornow

- Erarbeitung/ Begutachtung baupflegerischer Maßnahmen
- Ermittlung und Bewertung von Baumschäden
- Ermittlung von Baumwerten
- Begutachtung der Verkehrssicherheit von Bäumen

Dipl.-Forstwirt Nils Tornow – öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger (Landwirtschaftskammer Niedersachsen) für Baumpflege, Verkehrssicherheit von Bäumen, Baumwertermittlung

Tel. 0175 32 89 252

Überschuss 80 · 21726 Heinbockel · Tel. 04149 277740 · info@ntornow.de

www.wf-stade.de



Ihr Ansprechpartner bei

- der Suche nach Gewerbeimmobilien
- der Suche nach Gewerbeflächen
- der Suche nach Kooperationspartnern
- Fragen zum Standort
- Fragen zu Förderprogrammen

wf Wirtschaftsförderung Landkreis Stade GmbH

Große Schmiedestraße 6 | 21682 Stade
Telefon 04141 8006-0 | info@wf-stade.de

VERSICHERUNGSKONTOR KRAUTSAND GmbH

Ihr unabhängiger Versicherungsmakler



*Unabhängig,
preiswert
& kompetent!*

Sietwender Straße 30, 21706 Drochtersen
Telefon 04143 5699, Fax 04143 5560
kontakt@vk-krautsand.de, www.vk-krautsand.de

Schmerzendes Sitzen: Ade!

Sie tun sich beim Sitzen schwer und Ihr Rücken schmerzt?
Wir haben garantiert die passende Lösung für Sie!

Unsere zertifizierten Fachberater analysieren Ihre speziellen Probleme und finden garantiert Ihr individuell passendes System fürs Büro und zu Hause.

Auf 400 m² Ausstellungsfläche ist ganz bestimmt auch Ihr neuer „Liebling“ mit dabei.

Jetzt Gesundheits-Check machen und kostenlose Probestellung vereinbaren!
... bei unseren



SCHULZE
Moderne Bürowelt

Helmut Schulze Moderne Bürowelt GmbH
Lüneburger Schanze 25
21614 Buxtehude

Tel.: 04161 / 7288-0
Fax: 04161 / 86060
www.schulze-buerowelt.de

Das ist Hartmann

Die Hartmann Elektrotechnik GmbH ist ein mittelständisches Unternehmen mit einem breiten Spektrum an elektrotechnischen Dienstleistungen, ob für die Automobil- und Luftfahrtindustrie, den Maschinenbau, die Energieversorgung oder die Chemie und Petrochemie. Insgesamt werden rund 400 Mitarbeiter beschäftigt. Hartmann unterhält Niederlassungen in Bremen, Hannover, Merseburg und Kiel sowie einen Pumpen-Servicestützpunkt in Magdeburg. Jahresumsatz: Rund 38 Millionen Euro. Von der Automatisierungstechnik über die Gebäudetechnik bis hin zu umfassenden Lösungen im Bereich des Services werden Komplettlösungen aus einer Hand oder als Einzellösung für konkrete Aufgaben projektiert. Zu den Partnern zählen unter anderem Siemens, Grundfos, Ceag und Cisco.

Web: www.HartmannElektrotechnik.com

INFO

Von Sabine Lepél

Ergilt als Mann mit klaren Prinzipien: Dr. Werner Marnette hat diese Eigenschaft schon einige Kämpfe gekostet. Er legte sich mit den großen Energiekonzernen an und trat mit seinen Aussagen über Qualität und Bezahlung von deutschen Führungskräften dem einen oder anderen Managerkollegen auf die Füße. Auch Marnettes Rücktritt als Wirtschaftsminister von Schleswig-Holstein hatte mit seinem unbeugsamen Wesen zu tun: Im März 2009 legte der Hollenstedter sein Amt in Kiel nieder, weil er den Kurs der Kieler Regierung bei der im Zuge der Finanzkrise finanziell stark angeschlagenen HSH Nordbank auf Kosten des Steuerzahlers nicht mehr mittragen wollte. Im Interview mit Business & People spricht der ehemalige Vorstandsvorsitzende der Norddeutschen Affinerie (heute Aurubis AG) erstmals über sein neues Buch, in dem er diese Zeit verarbeitet hat.

B&P: Herr Dr. Marnette, Sie haben ein Buch geschrieben, dessen Titel schon wie eine Provokation wirkt: „Banklehre“, wobei der Buchstabe „h“ durchgestrichen ist und durch ein weiteres „e“ ersetzt wurde: „Bankleere“. Haben Sie schon einen Verlag gefunden, der das Buch veröffentlicht wird?

Marnette: Es gibt mehrere Verlage, die Interesse haben. Ich habe mich aber noch nicht endgültig festgelegt. Auch ein Filmverlag ist an mich herantreten.

B&P: Um was geht es in Ihrem Buch?

Marnette: Ich schildere meine Erfahrungen, gute wie auch schlechte, die ich im Laufe meines Berufslebens mit Banken und Finanzinstituten gemacht habe. Es ist also keine generelle Bankenschele, wie sie heute üblich ist. Einen Großteil des Inhalts nimmt natürlich die skandalöse Entwicklung bei der HSH Nordbank während meiner Zeit im Ministeramt ein.

B&P: Kommen unangenehme Wahrheiten auf den Tisch? Müssen die mit der HSH Nordbank damals befassten Personen vor der Veröffentlichung Angst haben?

Marnette: Sicher, es kommen unangenehme Wahrheiten auf den Tisch. Und es wird einige Personen treffen, die sich bislang ihrer Mitverantwortung entziehen konnten. Denn vieles wird immer noch vertuscht und ist auch von den Parlamentarischen Untersuchungsausschüssen nicht aufgedeckt worden. Ich nenne Ross und Reiter. Dabei schildere ich die Abläufe anhand authentischer Aufzeichnungen und Daten, die ich quasi als Tagebuch niedergeschrieben hatte. Hierauf habe ich sehr viel Sorgfalt verwandt.

B&P: Warum kommen Sie jetzt mit dem Buch heraus? Treten Sie nach?

Marnette: Ich gehe von Frühjahr 2014 als Erscheinungstermin aus. Mit dem Vorwurf des Nachtretens und der Rache muss ich immer rechnen, auch wenn inzwischen eine zeitliche Distanz entstanden ist. Wichtig ist für mich: Einige Banken verhalten sich inzwischen wieder so, als sei nichts gewesen. Auch die Politik handelt nur halbherzig. Und im Falle der HSH werden die damals entstandenen Probleme und Risiken von den Landesregierungen in Hamburg und in Kiel nicht angepackt, sondern einfach nur in die Zukunft verschoben. Mein Buch kommt

„Ich nenne Ross und Reiter“

Schleswig-Holsteins Ex-Wirtschaftsminister Werner Marnette will im Frühjahr 2014 ein Buch veröffentlichen – Banken und gewisse Politiker kommen darin nicht gut weg



Dr. Werner Marnette war Vorstandsvorsitzender der Norddeutschen Affinerie und anschließend Wirtschaftsminister von Schleswig-Holstein. Heute führt er die Unternehmensberatung Marnette Consulting im Harburger Binnenhafen.

Aber „Omega“ ist dennoch typisch für die Risikobereitschaft und den Gigantismus der damaligen Verantwortlichen.

B&P: Gehören Ihrer Meinung nach deshalb auch noch weitere als die ehemaligen Vorstände auf die Anklagebank?

Marnette: Nach meiner Erfahrung und nach meinem Rechtsempfinden, ja. Auch der Aufsichtsrat, der die Geschäfte des Vorstands hätte überwachen müssen, müsste auf die Anklagebank. Somit auch die politisch Verantwortlichen in den beiden Landesregierungen. Gerade diese haben den Bankern die „Pistole auf die Brust gesetzt“, mehr Rendite zu erwirtschaften und das Geschäftsvolumen in die Höhe zu treiben. Das hatte am Ende nichts mehr mit den Aufgaben einer Landesbank zu tun, sondern war Risiko um jeden Preis. Aber auch die Vertreter der deutschen Bankenaufsicht müssten zur Rechenschaft gezogen werden.

B&P: Sie meinen auch den ehemaligen Ministerpräsidenten Peter Harry Carstensen und den damaligen Finanzminister Rainer Wiegand als Ihre Gegenspieler ...

Marnette: Auf Hamburger Seite auch Ole von Beust und die Finanzsenatoren Wolfgang Peiner und Michael Freytag. Peiner war immerhin Aufsichtsratsvorsitzender. Die ins Leere gelaufenen Parlamentarischen Untersuchungsausschüsse in Kiel und in Hamburg haben bewiesen, dass diese - aus meiner Sicht - Mittäter überhaupt nicht zu ihrer Verantwortung stehen wollen. Zum Teil berufen sie sich darauf, dass sie sich nicht mehr erinnern können und dass die Finanzkrise alleine schuld war. Teilweise reden



ZUR PERSON

» Dr. Werner Marnette war von 1994 bis 2007 Vorstandsvorsitzender der Norddeutschen Affinerie AG. Von Juli 2008 bis zu seinem Rücktritt am 29. März 2009 war er Minister (CDU) für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein. Marnette (68) wuchs in Köln auf, sein Vater war ein Schlossereiarbeiter. Er selbst studierte Metallurgie in Aachen. Werner Marnette lebt seit vielen Jahren in Hollenstedt in der Nordheide, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Heute berät er Unternehmen im In- und Ausland, insbesondere auch aus der Kupferindustrie. sl

Marnette: Im Buch gehe ich auf Bilanzen und sonstige Bankdaten ganz bewusst nicht im Detail ein, allenfalls nur grob. Das Buch ist daher fast zahlenfrei. Ich habe einfach nur meine Erlebnisse niedergeschrieben. Da sind auch einige Possen drin, über die sicherlich auch gelacht werden kann. Auf der anderen Seite ist es tieftraurig und besorgniserregend, weil Werte und Existenzen zerstört wurden. Ich beschreibe die Vorgänge: Wie der Betrug am Bürger funktioniert, wie die Wahrheit gebogen wird, wie man trickst, wie man lügt. Mir kommt es besonders darauf an aufzuzeigen, wie die Entscheidungsmechanismen laufen. In diesem Bereich gibt es eine Menge an Rücksichtslosigkeit und Arroganz.

B&P: Sollte man die Landesbanken abschaffen?

Marnette: Ich schließe mich dabei der Meinung vieler Experten an. Die Landesbanken haben ihren Sinn und ihre Aufgaben längst verloren. Die unverantwortliche Gewährträgerhaftung gehört der Vergangenheit an. Deshalb sollten die Landesbanken abgeschafft und in Teilen von anderen Banken übernommen werden. Wichtig ist für mich, dass die enge Verknüpfung von Politik und Banken, wie sie bei den Landesbanken extrem ausgeprägt war, endgültig vorbei ist.

B&P: Lassen Sie denn gar kein gutes Haar an unserem Bankensystem?

Marnette: Ich kenne viele gute und redliche Banker und Finanzinstitute, die verantwortungsvoll handeln und die sich ihrer Dienstleistungsverpflichtung gegenüber den Bürgern und der Wirtschaft voll bewusst sind. Deshalb betreibe ich keine generelle Banker- und Bankenschele. Ich zeige aber konkret auf, was es für Folgen haben kann, wenn bestimmte Leitplanken und Spielregeln nicht eingehalten werden. Dies galt und gilt für fast alle deutschen Landesbanken, speziell die HSH Nordbank. Deshalb trete ich entschieden der engen Verbandelung von Politik und Banken entgegen.

B&P: Erwarten Sie Klagen gegen das Buch?
Marnette: Natürlich wird das einige Leute sehr verärgern. Aber ich bin ein unabhängiger Mensch und Ärger gewöhnt. Und kann meine Aussagen belegen. Wie würde der typische Politiker in solch einer Situation sagen: Ich sehe eventuellen Klagen mit großer Gelassenheit entgegen.



Wir sind jetzt für Sie da: Am Veritaskai 6 !

Gemeinsam für das Leben



STRAHLENTHERAPIE ZENTRUM HARBURG

Prof. Dr. med. Ulrich M. Carl • Privat Dozent Dr. med. Fabian Fehlauer

Veritaskai 6 • 21079 Hamburg • www.szha.info

STRAHLENTHERAPIE ZENTRUM HAMBURG MVZ • www.szhh.info

Ab sofort ist das **Strahlentherapie Zentrum Harburg** in der Gesundheitsinsel am Veritaskai 6 für Sie eröffnet. Das Zusammenspiel von innovativen und modernsten Therapien, einschließlich spezieller Techniken sowie dem Austausch und der Zusammenarbeit mit anderen medizinischen Einrichtungen, sichern unser größtes Anliegen: allen Patienten individuell zu begegnen. Die kompetenten Experten vor Ort haben bereits langjährige Erfahrung und setzen sich täglich für Sie ein, sodass unser Leitmotiv „Gemeinsam für das Leben“ von Betroffenen und Angehörigen gelebt werden kann. Wir freuen uns darauf, Ihnen helfen zu können!



Teepflückerinnen bei der Ernte.



Stabwechsel: Nach dem Übergang von Andreas Buß (links) in den Ruhestand tritt Markus Hedderich in den Vorstand der LSH AG ein – eine Gelegenheit, die Aufgaben neu zu verteilen. Hedderich verantwortet künftig die Bereiche Logistik, Einkauf und Produktion. Michael Spethmann ist für Finanzen, IT, Recht und Personalwesen zuständig. Der Vorstandsvorsitzende Jochen Spethmann (großes Foto rechts) hat das Marketing, den Vertrieb und die Unternehmensstrategie im Visier. Buß war 18 Jahre im Unternehmen. Im Frühjahr wurde er mit dem Logistik-Preis „Mensch des Jahres“ ausgezeichnet – für sein soziales Engagement im Zusammenhang mit der OTG Zukunft durch Ausbildung GmbH.



Jochen Spethmann ist Vorstandsvorsitzender der Laurens Spethmann Holding. Der passionierte Hockey-Spieler und Marathonläufer trinkt am liebsten „Meßmer Klassik“ – und das nicht nur wegen des Geschmacks.

Fotos: LSH

Tea Party mal anders:

Im „Momentum“ können Kunden die Tee-Entwicklung begleiten!

Gespräch mit Jochen Spethmann: Auf den Spuren von Meßmer Klassik – Stabwechsel im Vorstand der Laurens Spethmann Holding – Erfolgreiches Geschäftsjahr 2013

angesiedelt. Oder einen Vervain, die französische Variante des Eisenkrauts – sehr bekömmlich nach einem guten Essen. Und im Sommer darf es auch gern der klassische Malventee sein.“

Zukunft durch Ausbildung

Kaum zu glauben, dass dieser Mann auch mal Kaffeetrinker war – bis er merkte, dass es ihm zu viel wurde und ihm Kaffee eigentlich gar nicht so gut schmeckte. Heute verantwortet Jochen Spethmann als Vorstandsvorsitzender das Marketing, den Vertrieb und die Unternehmensstrategie. Mit dem Ausscheiden von Vorstandsmitglied Andreas Buß, der zum Jahresende in den Ruhestand geht, wurden die Aufgaben im Vorstand neu verteilt (siehe obenstehenden Beitrag). Der Buchholzer hatte sich unter anderem sehr für das Projekt „OTG Zukunft durch Ausbildung“ engagiert. Ganz im Sinne von Jochen Spethmann: „Die Ausbildungsförderung werden wir unvermittelt stark fortführen. Das gilt auch für die Arbeit mit Jugendlichen, die es unter normalen Umständen schwer haben, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Andreas Buß ist der geborene Netzwerker – er wechselt ins Kuratorium der Spethmann-Stiftung und wird uns mit all seinen Kontakten erhalten bleiben.“

einem Drittel des Sortiments ausgetauscht. Spethmann: „Es ist auch für uns immer wieder interessant, wie sich Trends entwickeln. So haben wir beispielsweise Orange Ingwer in den Markt eingeführt – einen Grüntee, den wir im ‚Momentum‘ (Meßmer Erlebniswelt am Kaiser Kai in der Hafen-City, d. Red.) entwickelt haben. Ingwer ist zurzeit ein Thema – und der Tee ist ein Verkaufsschlager.“ Mit Detox beispielsweise, Brennessel und Grüner Tee, könne man etwas für die Entgiftung tun. „Madame Grey“ ist dank Orange-Aromatisierung eine lieblichere Variante von „Earl Grey“.

Spannend ist auch, wie das Unternehmen Kunden einbezieht: „Die Teemischung Aronia Vanille haben wir gemeinsam mit unseren Kunden zum Tee des Jahres ausgewählt und sind sehr gespannt, wie die sich entwickelt“, sagt Spethmann und kündigt an: „Wir wollen einen Verkostungsraum im ‚Momentum‘ speziell dafür nutzen, Kunden stärker einzubeziehen.“ Der Kontakt zu Tee-Freunden wird über das Social-Media-Team der Ostfriesischen Tee Gesellschaft hergestellt. Auf Facebook sind hier 40 000 Fans Ansprechpartner – sozusagen ein Fall von „Sozial Tea Media“.

Das Zugpferd heißt Meßmer

Die Marke Meßmer profitiert von den Aktivitäten besonders stark. Während der Tee-

Markt insgesamt in diesem Jahr ein Umsatzplus von einem Prozent verzeichnete, schnellte Meßmer um 15 Prozent in die Höhe. Spethmann: „Wir sind mit der Entwicklung sehr zufrieden.“ Trotz der Kreativität bei der Entwicklung neuer Tees und der positiven Zahlen ist es bisher nicht gelungen, die Deutschen zu einem Volk der Teetrinker zu machen. Spethmann: „Der Kaffee-Markt ist sieben Mal größer.“ Konzepte wie „Tea to go“ seien vor diesem Hintergrund zwar nachdenkenswert, aber unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten auch mit Vorsicht zu betrachten – vor allem, wenn man bedenke, dass drei Viertel des deutschen Markts auf Kräutertees entfielen.

Tee-Produktion und Klimawandel

Die verheerenden Auswirkungen des Taifuns „Haiyan“, der große Teile der Philippinen verwüstet hat, ist das jüngste Extremwetterereignis, das für Schlagzeilen gesorgt hat. Ein Zusammenhang mit dem Klimawandel ist zwar naheliegend, aber nicht erwiesen. Sind künftig auch die Tee-Ernten in Südostasien bedroht? Jochen Spethmann: „Klimatische Auswirkungen sind natürlich immer zu befürchten. Deshalb ist es für uns wichtig, uns beim Einkauf der Rohware breit aufzustellen. Nun wird zwar speziell auf den Philippinen kein Tee angebaut, aber dort wächst die Abaca-Pflanze, aus deren Zellstoff die Teebeutel hergestellt werden. Unsere Lieferan-

ten sind zwar nicht direkt betroffen, aber es ist mit einer schwierigen Verladung in den Häfen zu rechnen.“

Ein Blick auf das Geschäftsjahr 2013

Das Geschäftsjahr 2013 beurteilt Jochen Spethmann positiv. In Deutschland sei – getrieben durch die Marke Meßmer – ein Umsatzplus von zwei Prozent erzielt worden. Die Entwicklung in Österreich und den im Osten angrenzenden Ländern sei zufriedenstellend. Russland habe sich erfreulich entwickelt. Frankreich sei stabil. Lediglich in der Türkei habe es ein leichtes Minus gegeben. Allerdings ist dieser Markt speziell: Die Türken trinken zu jeder Gelegenheit Tee, der zudem selbst angebaut wird. Größter Marktteilnehmer ist ein Staatskonzern. Für Einfuhren werden rigoros hohe Zölle verhängt. Die LSH ist in der Türkei Teil des Joint-Ventures Milford Yildiz mit der Yildiz-Holding und mit der Traditionsmarke Obacay vertreten. Spethmann: „Wir haben zwar erst einen Marktanteil von zwei Prozent, aber bei einem Gesamtvolumen von 230 000 Tonnen kommt da auch einiges zusammen.“ Die Türkei ist der drittgrößte Tee-Markt in Europa. wb

Web: www.lsh-ag.de, www.messmer.de/, das-messmer-momentum.com



LSH in Zahlen

- Mitarbeiter:** Deutschland etwa 1000, International etwa 250
- Teebeutel/Jahr:** elf Milliarden
- Gesamtumsatz 2012:** 480 Millionen Euro
- Auslandsanteil:** 43 Prozent
- Umsatzanteile Geschäftsfelder:** 75 Prozent Tee, 15 Prozent Cerealien, 10 Prozent Riegel und Süßstoffe
- Marken:** Meßmer, Milford, Onno Behrends, Pagès (Frankreich), Obacay (Türkei), Huxol

„Wir im Süden sprechen die gleiche Sprache“

Auf der Suche nach dem „richtigen“ Werbepartner: Touax-Siko Containerhandel (Neu Wulmstorf) trifft Agentur Kernhaus (Estebürgge)

Als sich Claudia Belling, zuständig für das Marketing bei der Touax-Siko Containerhandel GmbH in Neu Wulmstorf, auf die Suche nach einer Werbepartnerin machte, ging ihr Blick zunächst nach Hamburg. Es schien so naheliegend, in der benachbarten Weltstadt, auf der anderen Seite der Elbe, den richtigen Werbepartner zu finden. Doch daraus wurde nichts. Stattdessen kümmert sich nun die Agentur Kernhaus aus dem Alten Land im Landkreis Stade um den Werbeauftritt des Unternehmens. „Die Hamburger Agenturen sind alle so groß und schick“, sagt Belling. „Wir bewegen uns hier in einem gemeinsamen Wirtschaftsraum, auch über die Kreisgrenzen hinweg. Wir im Süden sprechen die gleiche Sprache.“ Die Agentur Kernhaus ist ihr vor einem Jahr von einem gemeinsamen Geschäftspartner empfohlen worden. Ein Glücksgriff, sagt Belling. Kernhaus-Chefin Silvia Hotopp-Prigge und Claudia Belling verstanden sich auf Anhieb. Bei einem Rundgang über das Firmengelände und das große Container-Depot gewann die Diplom-Grafikdesignerin einen ersten Eindruck – und der weckte ihre Lust, sich in das Thema einzuarbeiten. „Container- und Modulbau ist ein spannendes Feld“, sagt Hotopp-Prigge. Für ihre Agentur sei es immer schön, über vertraute Wirtschaftsthemen hinauszugehen und branchenübergreifend Know-how zu zeigen. Süderteil sei ein interessanter Wirtschaftsraum mit produzierendem Gewerbe und Dienstleistern unterschiedlichster Unternehmensgrößen bis hin zu internationalen Konzernen. Ein gesunder Mix – auch als Kundenstruktur. „Ich freue mich über die Gelegenheit, über die Landkreise hinaus und für unterschiedliche Branchen tätig zu sein“, sagt Hotopp-Prigge. Bei jedem neuen Kunden geht es für die Marketing- und Werbeprofis zunächst darum, das Wesen des Unternehmens zu erfassen, zu seinem Kern vorzudringen. Nur so lassen sich seine spezifischen Qualitäten herausarbeiten, die ihn von anderen Wettbewerbern unterscheiden. Hotopp-Prigge vergleicht ihre Arbeit gerne mit der eines Bildhauers: „Wir arbeiten aus einem Marmorblock mit dem Kunden eine Skulptur heraus“, erklärt sie das Bild. Wir, das sind neben Hotopp-Prigge die Diplom-Grafikdesignerin Andrea Rachow, Texter Thies Thiesens, Multimedia-Designerin Susanne Heth und Industriemesterin Prigge und Web Ira Küpper. Je nach Auftrag stehen ihnen freie Fotografen und Spezialisten zur Seite.



Werbepertin Silvia Hotopp-Prigge (links) und Claudia Belling von der Touax-Siko Containerhandel GmbH verstanden sich auf Anhieb. Ein gemeinsamer Spaziergang über das Gelände des Containerhändlers weckte das Interesse der Agenturchefin endgültig.

Fotos: Leonie Ratje

In der Werbung kommt natürlich kein Marmorhammer zum Einsatz, an seine Stelle treten Gestaltungsmittel wie Farben, Formen oder Bilder, die die Besonderheiten eines beworbenen Angebots spürbar werden lassen. Kernkompetenzen, Produktvorteile und Zielgruppen müssen zuvor bestimmt werden. Die Auswahl der Medien, Werbemittel und Gestaltung sind entscheidend für den Erfolg der Werbekampagne. Das Gesamtkonzept beeinflusst, ob und wie Zielgruppen sich angesprochen fühlen. Das Container-Geschäft stelle aus vielerlei Gründen eine echte Herausforderung dar, sagt Hotopp-Prigge. Im Grunde gehe es zwar immer um das gleiche Produkt, das aber für unterschiedlichste Zielgruppen konzipiert

Zusammenarbeit auf Handshlagebene

werde. Aus Touax-Containern entstehen ganze Schulen oder Kindertagesstätten, zum anderen kommen Container aber auch als Büro- oder Sozialräume auf Großbaustellen zum Einsatz; in Windeseile lassen sich Notunterkünfte, aber auch komfortable und schicke Unternehmensgebäude aufstellen. Aus den vielen Möglichkeiten ergeben sich die verschiedenen Zielgruppen der Werbung: zum Beispiel Kommunen, Bauunternehmer, Gewerbe und Industrie. Neben der Funktionalität rückt auch immer wieder die Ästhetik in den Vordergrund. Den Containern würden häufig massive Vorbehalte begegnen. Eltern beispielsweise würden sich selbstverständlich schöne Kitas oder Schulen für ihre Kinder wünschen – das Modulbau mit Containern hier kindgerechte Lösungen bietet, wissen Wenige. „Für die Werbung geht es darum, Vorurteile zu entkräften“, sagt die Expertin Hotopp-Prigge. Die Zusammenarbeit zwischen ihr und Claudia

Belling funktionierte vom ersten Tag an auf der berühmten Handshlagebene. „Ich habe gar nicht die Zeit, jede Kleinigkeit im Vorfeld vertraglich zu definieren“, sagt Belling. Bodenständigkeit nennen beide Frauen als das verbindende Element ihrer Kooperation. Eine gute Vertrauensbasis sei von Anfang an da gewesen. Die erste Aufgebotschaltung an Kernhaus lautete: Entdeckung eines Konzepts für ganzseitige Anzeigen in funktionalen Fachmagazinen. Die Präsentation fand zwanglos in der Neu Wulmstorfster Firmen-Zentrale statt. Viele Beispiele auf großformatigen Tafeln zierten die Wände. Das kam gut an. „Mein Chef Dirk Hesse will was sehen für sein Geld“, sagt Belling. Inzwischen entwirft die Agentur Kernhaus sämtliche Anzeigen für den Print- und den Online-Bereich des Unternehmens inklusive der bundesweiten Mediaplanung. Hinzu kommen Prospekte, Mailings, Werbegeschenke und Messestände. Und auch wenn Hotopp-Prigge in einem Team arbeitet, für die Touax-Siko Containerhandel GmbH bleibt sie der alleinige Ansprechpartner. „Das ist super, weil sie immer sofort im Thema ist“, sagt Belling. Die bislang härteste Nuss war die Gestaltung der Titelseite eines Prospektes für Wohnunterkünfte gewesen. Er richtete sich an Städte und Gemeinden, die kurzfristig Wohnraum für Asylbewerber stellen müssen. „Das ist natürlich ein emotionales Thema, das sensibel angefasst werden musste“, so Hotopp-Prigge. Auf jeden Fall sollte der Eindruck vermieden werden, das Unternehmen wolle sich am Leid anderer Menschen bereichern. Kernhaus stellte mehrere Titelseiten mit ganz unterschiedlichen Ansätzen zur Wahl. Gemeinsam fanden die Partner eine Lösung.

Web: www.agentur-kernhaus.de

Unternehmensprofil:

Agentur Kernhaus e.K. – Ideen, die Früchte tragen, Werbeagentur & Atelier BDG, gegründet 2005, Inhaberin Silvia Hotopp-Prigge, Kollegen-Netzwerk aus Studium und 25 Jahren Werbebranche, Team aus freien Mitarbeitern, Leistungsspektrum: Fullservice-Agentur, Neue Straße 17, 21635 Jork, OT Estebürgge Montag bis Donnerstag von 9 bis 17 Uhr Freitag von 9 bis 12 Uhr, Termine nach Vereinbarung.



Exzellente Mehrwertlösungen für Ihre IT

DIE EXPERTEN FÜR KONKRETE ERGEBNISSE

Überzeugend durch Methodik, Erfahrung und Persönlichkeit
Individuelle Unterstützung auf Augenhöhe
Umfassende IT-Beratung – auch für Ihr Unternehmen



Zippelhaus 5a
20457 Hamburg
Telefon: +49 40 538 89 868
www.tisson.com



Automatisierung | Indusrieteknik | Gebäudetechnik | Sicherheitstechnik | Netzwerktechnik | Mittelspannungstechnik
Pumpentechnik | Explosionsschutztechnik | Wägetechnik | Planung | Service

Qualität, die verbindet.



Wir sichern Ihren Anschluss an die Zukunft.

- HAUPTSITZ HAMBURG**
König-Georg-Stieg 10
D-21107 Hamburg
Tel: +49 (0) 40 | 75 24 66-0
FAX +49 (0) 40 | 75 21 88 1
- Niederlassung Merseburg**
Fischweg 17
D-06217 Merseburg
Tel: +49 (0) 511 | 47 54 28 - 0
FAX +49 (0) 3461 | 79 42 - 22
- Niederlassung Hannover**
Frankenring 45
D-30855 Langenhagen-Godshorn
Tel: +49 (0) 511 | 47 54 28 - 0
FAX +49 (0) 511 | 47 54 28 - 123
- Niederlassung Bremen**
Oppenheimer Str. 5
D-28307 Bremen
Tel: +49 (0) 421 | 276 26 90
FAX +49 (0) 421 | 276 26 9 - 100
- Niederlassung Kiel**
Am Kiel-Kanal 1
D-24106 Kiel
Tel: +49 (0) 431 | 300 344 20
FAX +49 (0) 431 | 300 345 78
- Pumpen-Servicestützpunkt Magdeburg**
Werner-von-Siemens-Ring 14 a
D-39116 Magdeburg
Tel: +49 (0) 391 | 40 89 436
FAX +49 (0) 391 | 40 89 622

www.HartmannElektrotechnik.com

Jetzt auch zwischen Elbe und Weser

Neues Netzwerk der Business Angels

Wirtschaftsförderungen der Landkreise Harburg, Stade und Rotenburg bringen private Kapitalgeber mit innovativen Unternehmen zusammen



Der Vorstand (von rechts): Wilfried Seyer, Geschäftsführer der WLH mbH sowie Erster Vorsitzender von BANEW, Schatzmeister Wolfgang Grothmann und Karl-Ludwig Willemsen, Zweiter Vorsitzender des neuen Business Angels Netzwerks Elbe-Weser e.V. Foto: WLH

Der Verband der Business Angels und ihrer Netzwerke in Deutschland hat einen neuen regionalen Partner an seiner Seite: Auf Initiative der Wirtschaftsförderungen der Landkreise Harburg, Stade und Rotenburg (Wümmen) wurde das Business Angels Netzwerk Elbe-Weser e.V. (BANEW) gegründet. Ziel des Vereins ist die Förderung von jungen, zukunftsfähigen Unternehmenskonzepten: Die Business Angels bieten künftig auch in den Landkreisen Harburg, Stade und Rotenburg (Wümmen) ein Forum für das Zusammentreffen von privaten Kapitalgebern und innovativen Unternehmen.

mit Kompetenz, Beratung und Kapital und gehen dabei selbst unternehmerische Risiken ein. Auf diese Weise können wir aussichtsreiche Unternehmen auch schon in den frühen Gründungsjahren unterstützen.“ Gefördert werden technologieorientierte und wissensbasierte Unternehmensmodelle ebenso wie Unternehmen traditioneller Branchen der „Old Economy“ aus der Region. Voraussetzung ist in jedem Fall die Zukunftsfähigkeit des Unternehmenskonzeptes, das durch Wachstumspotenziale, Alleinstellungsmerkmale oder innovative Ansätze und Geschäftsmodelle national beziehungsweise international Erfolgchancen erkennen lässt.

So treten Sie in Kontakt

In Matching-Veranstaltungen gibt das Business Angels Netzwerk Elbe-Weser e.V. kompetenten und kapital-suchenden Unternehmen regelmäßig die Gelegenheit, ihr Konzept

zu präsentieren und die Mitglieder von BANEW als Helfer zu gewinnen. Unternehmen, die auf eine aussichtsreiche Marktsituation setzen, können über die Wirtschaftsförderungen der drei Landkreise sowie künftig auch über die Geschäftsstelle von BANEW e.V. in Buchholz Kontakt aufnehmen. Das Business Angels Netzwerk BANEW steht zudem neuen, unternehmerisch erfahrenen Mitgliedern offen.

» Kontakt:

Wilfried Seyer, Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Landkreis Harburg mbH, 0 41 81/92 360, Mail: info@wlh.eu Web: www.wlh.eu

Wie möchte ich selbst als Kunde behandelt werden?

Die Antwort gibt Steffen Mohr – Dachbaustoffhändler und Mittelständler aus Überzeugung

Für Steffen Mohr ist die Tatsache, dass es sich bei seiner Firma um ein mittelständisches Unternehmen handelt, mehr als eine Zustandsbeschreibung. Dem Inhaber der Mohr Dachbaustoffhandel GmbH ist es wichtig, die Werte des Mittelstands mit Leben zu füllen. Begriffe wie Nachhaltigkeit, Verlässlichkeit, Glaubwürdigkeit, Qualität, Leidenschaft oder Fleiß sollen mehr als Worthülsen sein. „Wir setzen uns täglich mit der Frage auseinander, wie wir selbst als Kunden behandelt werden möchten“, sagt Steffen Mohr. Es gehe darum, den Menschen in den Vordergrund zu rücken, nicht die nackten Zahlen. Den individuellen Bedürfnissen seiner Kunden begegnet der Dachbaustoffhändler mit flexiblen Lösungen.



Geschäftsführer Steffen Mohr an seinem Schreibtisch. Rechts: Der Spezial-Lkw der Firma Mohr mit einer Ladung Stahl-Trapezbleche. Der Kran kann bei 16 Metern seitlicher Auslage noch Last von gut zweieinhalb Tonnen tragen, so dass die Ware am Bau auch direkt dort hingestellt werden kann, wo der Kunde sie haben möchte.

Vor elf Jahren gründete Steffen Mohr die Firma in Stade-Wiepenkathen. Gerade einmal 29 Jahre war er da alt. Bereit hat er das Wagnis nie. „Womöglich würde ich es heute ein wenig durchdachter angehen“, sagt er und lacht. Unterstützung erfährt er innerhalb der COBA-Baustoffgesellschaft für Dach & Wand GmbH & Co., einem Zusammenschluss von ausnahmslos mittelständischen und inhabergeführten Bedachungsfachhändlern in ganz Deutschland, die kooperieren, um ihre Ressourcen, Potenziale und Kompetenzen sinnvoll zu bündeln. Zu ihrem Portfolio gehören neben dem kollektiven Einkauf unter anderem gemeinsam entwickelte, zukunftsorientierte Qualifizierungsangebote für Mitarbeiter, ein bundesweites Händler-Netzwerk und übergreifende Logistik.

„Kleine Betriebe können viel schneller und flexibler auf Problemstellungen reagieren“, betont Mohr den Vorteil eines mittelständischen Betriebs gegenüber großen Konzernen. Damit das so bleibt, lässt sich Mohr einiges einfallen. In einer Halle lagert er elf Meter lange Stahltrapezbleche ein. Die werden sowohl beim Bau großer Industriehallen oder Ställe benötigt, als auch als Eindeckung für Carports und Scheunen. Wenn ein Kunde die Bleche in einer bestimmten Länge benötigt, schneiden die Mohr-Mitarbeiter sie mit einer Hydraulikscheren exakt zu. „Binnen 48 Stunden können wir sie konfektioniert zur Baustelle liefern“, sagt Steffen Mohr. Dazu hat er sogar eigens einen Spezialtransporter bauen lassen, der bis zu elf Meter lange Bleche transportieren und entladen kann.

Mohr legt Wert auf Feinheiten, die sein Unternehmen von der Konkurrenz unterscheiden. Die Rolle des leistungsfähigen, schnellen und flexiblen Dienstleisters gefällt ihm. Als Chef weiß er auch, dass die Motivation und Qualifikation seiner Angestellten entscheidend für den Erfolg sind. Im Idealfall bestehe das Team aus selbstständig und eigenverantwortlich handelnden Mitunternehmern. Darum sei es für die meisten Mittelständler selbstverständlich, selbst auszubilden. Nach seiner Rolle gefragt, antwortet Mohr mit einem Zitat des Preußenkönigs Friedrich II: „Ich bin der erste Diener meines Staates.“ Dem Chef ist viel an einem kollegialen und konstruktiven Miteinander gelegen. „Wichtig ist, dass hier Menschen mit einer positiven Grundeinstellung arbeiten, alles Fachliche lässt sich lernen“, sagt er.

» Kontakt:

Mohr Dachbaustoffe GmbH
Ohle Ring 2
21684 Stade-Wiepenkathen
Telefon: 0 41 41/690 20
Fax: 0 41 41/69 02 22
Mail: info@mohr-dachbaustoffe.de
Web: www.mohr-dachbaustoffe.de

Business Angels Netzwerk Deutschland e.V. (BAND)

BAND engagiert sich für den Aufbau der Business-Angels-Kultur in Deutschland, organisiert den Erfahrungsaustausch und fördert Kooperationen. Als Dachverband des informellen Beteiligungskapitalmarktes ist BAND Sprecher der Business-Angels-Netzwerke gegenüber Politik und Öffentlichkeit und vertritt im Interesse junger innovativer Unternehmen die Belange der Business Angels. Hauptaufgabe der Netzwerke ist das Zusammenführen von Business Angels und Kapital suchenden Unternehmen. Deutschlandweit gibt es rund 40 solcher Business-Angels-Verbände. BAND lädt sie zu regelmäßigen Netzwerktreffen ein, um Erfahrungen auszutauschen, Positionen festzulegen und neue Entwicklungen zu diskutieren.

channel hamburg

Leben mit Perspektive

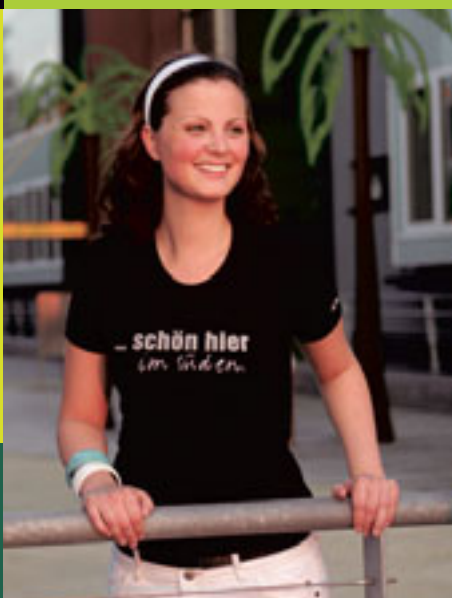


Lebenslust

Manche nennen den channel „Wohlfühl-Hamburg“. Natürlich zu Recht. Viele Menschen, die hier arbeiten, wollen auch hier wohnen: in anspruchsvoll restaurierten Speichergebäuden, auf Hausbooten oder in exklusiven Appartements auf der Schlossinsel und am romantischen Kaufhauskanal. Unsere Hafentmosphäre bezaubert mit Stil und maritimem Charme. Hier pulsiert das Leben – an der Strandbar, in den Lokalen, in unseren Kitas.

Der channel hamburg macht Spaß

Ein Stadtteil, der nicht am Reißbrett entworfen wurde. Hier hat das Leben selbst Hand angelegt. Und das in seiner ursprünglichsten Form. Der channel ist mehr als ein Ort, an dem man arbeitet. Er ist ein Ort, an dem man sich wohlfühlt. Ein Ort, der inspiriert. Ein Ort der Kommunikation. Und eine fantastische Aussicht gibt's immer dazu. Eine der spektakulärsten bietet die Schlossinsel. Hier gibt es inzwischen exklusive Waterfront-Appartements, zum Teil mit eigenem Bootsteg und einem Park direkt vor der Haustür. Weitere Wohnprojekte werden am Kaufhauskanal und auf dem Areal „Harburger Brücken“ realisiert. Hier werden in naher Zukunft rund 800 Wohneinheiten gebaut. Für ein Leben mit Perspektive!



Ihr neuer Wohn- und Wirtschaftsstandort im Süden Hamburgs
channel hamburg e. V. • Harburger Schloßstraße 6-12 • 21079 Hamburg
Telefon 040-76629-6120 • E-Mail: info@channel-hamburg.de
www.channel-hamburg.de

KFP INGENIEURE

KUSSEROW FRENZEL UND PARTNER

Ingenieurleistungen aus einer Hand



- Tragwerksplanung**
Statische Berechnungen, Bautechnische Beratung, Baugrußenkonzepte, Sonderbauwerke
- Brandschutz**
Vorbeugender baulicher, organisatorischer und anlagentechnischer Brandschutz
- Prüf- und Sachverständigenwesen**
Bauwerksprüfungen im Hoch- und Ingenieurbau
Erstellung von Gutachten
- Bauphysik**
Energiesparnachweise nach DIN, Dena und PHPP, Energieberatung, Hamburger-Energiepass, Berechnung von Wärmebrücken, Schallschutz im Hochbau

Lüneburger Schanze 9 • 21614 Buxtehude
Telefon 0 41 61 / 74 01-0 • Telefax 0 41 61 / 74 01-74
Mail: info@kfp-ingenieure.de • Internet: www.kfp-ingenieure.de

Darum sitzt oder steht Helmut Schulze gern an seinem Schreibtisch

Moderne Bürowelt in Buxtehude: Der Spezialist sagt „Bewegung ist der Schlüssel“

er rastet, der rostet, so lautet ein altes Sprichwort. Oder andersherum: Ausreichend Bewegung kann helfen, Krankheit und Schmerz zu vermeiden. Eine These, die Helmut Schulze sofort unterschreiben würde. In seinem Unternehmen, der Modernen Bürowelt an der Lüneburger Schanze in Buxtehude, befasst er sich seit über 20 Jahren mit Ergonomie am Schreibtisch.

Schreibtischarbeit bedeutet in den meisten Fällen stundenlanges Sitzen mit wenig Bewegung. Millionen Menschen arbeiten täglich auf diese Weise. Mit den entsprechenden Folgen: Rückenschmerzen haben sich zu einem Volksleiden entwickelt, regelmäßig tauchen sie in den Krankenkassen-Rankings über Ursachen von Fehlzeiten am Arbeitsplatz ganz weit oben auf.

Helmut Schulze sitzt gern an seinem Schreibtisch. Aber ebenso gern steht er daran. Ein einfacher Mechanismus erlaubt es ihm, die Arbeitsplatte mit einem unkomplizierten Handgriff nach oben oder nach unten zu fahren.

Erst als PCs Einzug in die deutsche Bürolandschaft hielten, setzte Schulze verstärkt auf Büromöbel (siehe Info-Kasten). Denn mit den Computer-Bildschirmen begann auch der Vormarsch der Zivilisationskrankheit Rückenschmerz in den Büros. „Ich litt selbst daran und bin so zu der Erkenntnis gelangt, dass etwas getan werden muss“, erzählt Helmut Schulze. Das Thema ergonomische Sitzmöbel hatte den



Helmut Schulze vor dem Eingang in die Moderne Bürowelt an der Buxtehuder Schanze: Er kennt sich mit Büroausstattungen vom ergonomischen Stuhl bis hin zur Technik bestens aus.

Fotos: Leonie Ratje

Unternehmer gepackt und ihn seitdem nicht mehr losgelassen.

Seinen Kunden bietet Helmut Schulze eine umfassende Beratung. Auf Wunsch entwickeln die Mitarbeiter der Helmut-Schulze-GmbH komplette Büroausstattungen von den Schränken über die Lichtgestaltung bis hin zu den ergonomischen Sitzmöbeln. Im Laufe der Jahre hat sich die Buxtehuder Firma einen ausgezeichneten Ruf als Spezialist für ergonomische Büromöbel im Elbe-Weser-Raum erarbeitet. Zu den Kunden zählt beispielsweise das renommierte Hamburger Architekturbüro Gerkan, Marg und Partner (gmp).

„Bewegung ist der Schlüssel“, sagt Helmut Schulze. Moderne Bürostühle können ganz individuell auf Gewicht und Größe des Sitzenden eingestellt werden, sie sind in sämtliche Richtungen verstellbar, reagieren federnd und wippend auf Bewegungen. Auf diese Weise sollen einseitige Belastungen der Wirbelsäule vermieden werden. Armlehnen sorgen darüber hinaus für eine Entlastung des Schulter- und Nackenbereichs. Der Bürostuhl sollte der Ausgangspunkt beim Kauf einer Büroausstattung sein, rät der Fachmann. Viele Menschen würden stattdessen zuerst einen Schreibtisch kaufen und den Stuhl an dessen Höhe anpassen – ein Fehler. „Die Sitzposition ist entscheidend für das Wohlbefinden. Der Tisch sollte sich in jedem Fall dem Stuhl anpassen“, sagt Schulze. Im Idealfall entscheidet sich der Kunde gleich für einen höhenverstellbaren Tisch, um zwischendurch auch im Stehen arbeiten zu können.

Die unzähligen Stühle in der 1000 Quadratmeter großen Ausstellung der Modernen Bürowelt haben eines gemeinsam: Sie halten den Sitzenden in Bewegung. Entscheiden muss sich vor Ort ohnehin niemand. Wer sich für einen neuen Bürostuhl interessiert, darf ihn vor dem Kauf mit an seinen Arbeitsplatz nehmen und ausführlich probesitzen. In

Web: www.schulze-buerowelt.de



Kopierer, Beamer, Telefon und Co.

Die Frage nach ergonomischen Kriterien am Arbeitsplatz hat sich Helmut Schulze nicht immer gestellt. Seinen Ursprung nahm der Betrieb 1980 im Bereich der Bürotechnik, die lange Zeit das wichtigste Standbein war. Nach wie vor bietet die Moderne Bürowelt breit gefächerte Lösungen in der Druck- und Kopiertechnik, bei den Multifunktionssystemen und für Telefonanlagen in Großraumbüros. Auch für erfolgreiche Präsentationen bietet Schulze vom Beamer über Leinwände und Bildschirme bis hin zu digitalen Tafeln das entsprechende Equipment an. Im Sommer wird zudem ein neuer Auszubildender zum Informationselektroniker im Hause Schulze beginnen.

Tipp: Auch kleine Veränderungen können viel bewegen. Eine ergonomische Maus beispielsweise ist schon für knapp 50 Euro zu haben. Ihre Anordnung orientiert sich an der natürlichen Haltung der Hand. „Wenn wir unsere Hände locker auf einem Tisch ablegen, zeigen die Handflächen nach innen, nicht nach unten“, erklärt Schulze. Eine entsprechend angeordnete Computer-Maus könne helfen, das Entstehen eines RSI-Syndroms („Mausarm“) zu verhindern. Ir

DER STEUER-TIPP

DIERKES PARTNER
WIRTSCHAFTSPRÜFER STEUERBERATER RECHTSANWÄLTE



KOLUMNE VON
Hans-Peter Schubert, Steuerberater

Vorsicht Weihnachtsfeier: Steuerpflichtiger Lohn?

Gerade zur Weihnachtszeit stellt sich wieder einmal die Frage, ob die für eine Weihnachtsfeier für Mitarbeiter entstehenden Kosten lohnsteuerpflichtig sind. Nach ständiger Rechtsprechung des Bundesfinanzhofs (BFH) sind Zuwendungen eines Arbeitgebers anlässlich einer Betriebsveranstaltung (beispielsweise Weihnachtsfeiern und Firmenjubiläen) erst bei Überschreiten einer Freigrenze von derzeit 110 Euro inkl. Umsatzsteuer pro Person und pro Veranstaltung als steuerpflichtiger Arbeitslohn zu qualifizieren, wobei höchstens zwei Veranstaltungen als angemessen gelten.

Der BFH hat nun in zwei neuen Entscheidungen seine Rechtsprechung zu der Frage fortentwickelt, unter welchen Voraussetzungen die Teilnahme an Betriebsveranstaltungen bei Arbeitnehmern zu einem lohnsteuerpflichtigen Zufluss führt.

Der Wert der den Arbeitnehmern zugewandten Leistungen kann anhand der Kosten geschätzt werden, die der Arbeitgeber dafür seinerseits aufgewendet hat. Diese Kosten sind grundsätzlich gleichmäßig sämtlichen Teilnehmern zuzurechnen. Weitere Voraussetzung für die Annahme eines steuerpflichtigen Arbeitslohns ist, dass die Teilnehmer durch die Leistungen bereichert worden sind. Im zugrunde liegenden Fall hatte der Arbeitgeber seine Arbeitnehmer anlässlich eines Firmenjubiläums zu einer Veranstaltung in ein Fußballstadion eingeladen. Die Kosten hierfür betrafen Künstler, Eventveranstalter, Stadionmiete und Catering. Das Finanzamt hatte bei der Ermittlung der Freigrenze sämtliche Kosten berücksichtigt, womit die Freigrenze überschritten wurde. Hierzu hat der BFH nun seine bisherige Rechtsprechung geändert und entschieden, dass zu einer Bereicherung nur solche Leistungen führten,

die von den teilnehmenden Arbeitnehmern unmittelbar konsumiert werden können, also vor allem Speisen, Getränke und Musikdarbietungen. Aufwendungen des Arbeitgebers, welche lediglich den äußeren Rahmen betreffen (zum Beispiel Raummiete und Kosten eines Eventveranstalters), bereichern die Teilnehmer nicht und seien deshalb bei der Ermittlung der maßgeblichen Kosten außer Acht zu lassen.

In einem weiteren Fall hat der BFH entschieden, dass die Kosten einer Veranstaltung nicht nur auf die Arbeitnehmer, sondern auf alle Teilnehmer (zum Beispiel auch auf Familienangehörige der Arbeitnehmer) zu verteilen seien. Der danach auf Begleitpersonen entfallende Anteil der Kosten sei nicht, so der BFH, in die Berechnung der Freigrenze eines Arbeitnehmers als eigener Vorteil mit einzubeziehen. Im Urteilsfall hatten nicht nur Arbeitnehmer, sondern auch Familienangehörige der Arbeitnehmer auf Einladung des Arbeitgebers an einer Betriebsveranstaltung teilgenommen. Die Kosten der Veranstaltung beliefen sich auf rund 68 Euro pro Teilnehmer. Das Finanzamt rechnete die auf einen Familienangehörigen entfallenden Kosten dem jeweiligen Arbeitnehmer zu, woraus sich eine Überschreitung der Freigrenze ergab. Der BFH lehnt dies jedoch nun ab.

Durch diese jüngste Rechtsprechung bleibt es zwar bei der bisher schon geltenden Freigrenze in Höhe von 110 Euro, gleichwohl wird ihr Anwendungsbereich vergrößert, was sowohl für Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer wirtschaftlich vorteilhaft ist. Abzuwarten bleibt, wie Finanzverwaltung und Gesetzgeber auf diese Urteile reagieren.

FRAGEN AN DEN AUTOR:
Tel: 0 40/761 14 66-0
Web: www.dierkes-partner.de

Gemeinsam stark: Süderelbe AG zieht Zwischenbilanz

Länderübergreifende Wachstumsinitiative auf dem Weg ins zehnte Jahr – Personelle Stärkung für Stade angekündigt



Kündigt für Stade eine personelle Verstärkung im Bereich Fachkräfteentwicklung an: Dr. Jürgen Glaser, Prokurist der Süderelbe AG.

Seit ihrer Gründung im Dezember 2004 hat die Wachstumsinitiative Süderelbe AG eine Vielzahl von Leistungen für die Unternehmen in den Landkreisen Stade, Harburg und Lüneburg erbracht – in den unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern, privatöffentlich organisiert, grenz- und länderübergreifend und in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Wirtschaftsförderungen – ein Modell, das einmalig ist in Deutschland.

Ausgangspunkt bildete eine Analyse des Wirtschaftsraumes im Hambur-

ger Süden, bei der man die Bereiche Logistik und Hafen, Luftfahrt sowie Ernährungswirtschaft als Zukunftsbranchen ausmachte und Angebote entwickelte, um mittelständische Unternehmen wettbewerbsfähig zu halten. Die Angebote werden heute gut nachgefragt und intensiv von Unternehmen aus der Metropolregion Hamburg genutzt.

Auch die Aktivitäten in den Querschnittsbereichen Fachkräftesicherung, Marktforschung und Fachveranstaltungen greifen: Dr. Jürgen Glaser, Prokurist der Süderelbe AG (SAG) und Leiter des Bereiches Clusterentwicklung: „Unser Cluster- und Netzwerkmanagement ist langfristig angelegt. Wir haben die Branchenbetreuung für Unternehmen und Wirtschaft erfolgreich erweitert. Mit dem jüngsten Projekt ‚Talentschmiede U20‘ wollen wir benachteiligte Schüler frühzeitig und persönlich an Unternehmen

und Berufe heranführen. Neben der Zielgruppe ‚Ü50‘ bei dem Projekt ‚Reife Leistung!‘ bedienen wir dann die Zielgruppe ‚U20‘, um diese für Unternehmen fit zu machen. In Stade werden wir uns zudem personell verstärken, um das Fachkräftethema gezielter angehen zu können.“ Im Landkreis Harburg wurden durch das Paktmanagement von „Reife Leistung!“ zusätzliche Ressourcen generiert: So erhielt 2013 das Jobcenter im Landkreis 525 000 Euro zusätzliche Bundesmittel für sieben Arbeitsvermittler in einem spezialisierten „Ü50“-Beraterteam (2012: 525 000 Euro / 2011: 525 000 Euro / 2010: 375 000 Euro). Die Gesellschaft befindet sich laut Jochen Winand Vorstandsvorsitzender der SAG, auf der Zielgeraden in ihr zehntes Geschäftsjahr: „Wir erwarten noch weitere Abschlüsse in 2013, die gut sind für unseren Wirtschaftsstandort.“ Der Erfolg gebe

dem funktionierenden Zusammenspiel von Lokalkompetenz (Wirtschaftsförderungen) und globaler Vermarktung der südlichen Metropolregion Hamburg recht, so Winand.

Seit 2005 konnten durch die verschiedenen Projekte im Bereich der Clusterentwicklung und durch die Ansiedlung und Unterstützung von Unternehmen etwa 4790 Arbeitsplätze im Hamburger Süden geschaffen und etwa 237 Hektar Grundstücksfläche vermarktet werden. Die Wachstumsinitiative sieht sich als Anlaufstelle für die wirtschaftliche Entwicklung von Unternehmen in der südlichen Metropolregion Hamburg.

Die Anteile werden von knapp 130 Aktionären gehalten, wobei der Landkreis Stade seit Beginn dabei ist.

Web: www.suederelbe.de



Weihnachten

IN ST. PETERSBURG

Geschenk-Verpackungsservice

Adventskalender
Jeden Tag ein neues Angebot!
Hinweise in unserem Haus oder auf unserer Homepage.

Advents-Samstage
Weihnachtsmann
Weihnachtsbäckerei
Live-Musik
Bis 20.00 Uhr geöffnet

Verkaufsoffener Sonntag
29. Dezember von 13 bis 18 Uhr



stackmann
MODE & STIL

ERNST STACKMANN GMBH & CO. KG · LANGE STRASSE 39-45 · 21614 BUXTEHUDE · WWW.STACKMANN.DE

Rücke vor bis zur Theodor- Yorck-Straße . . .

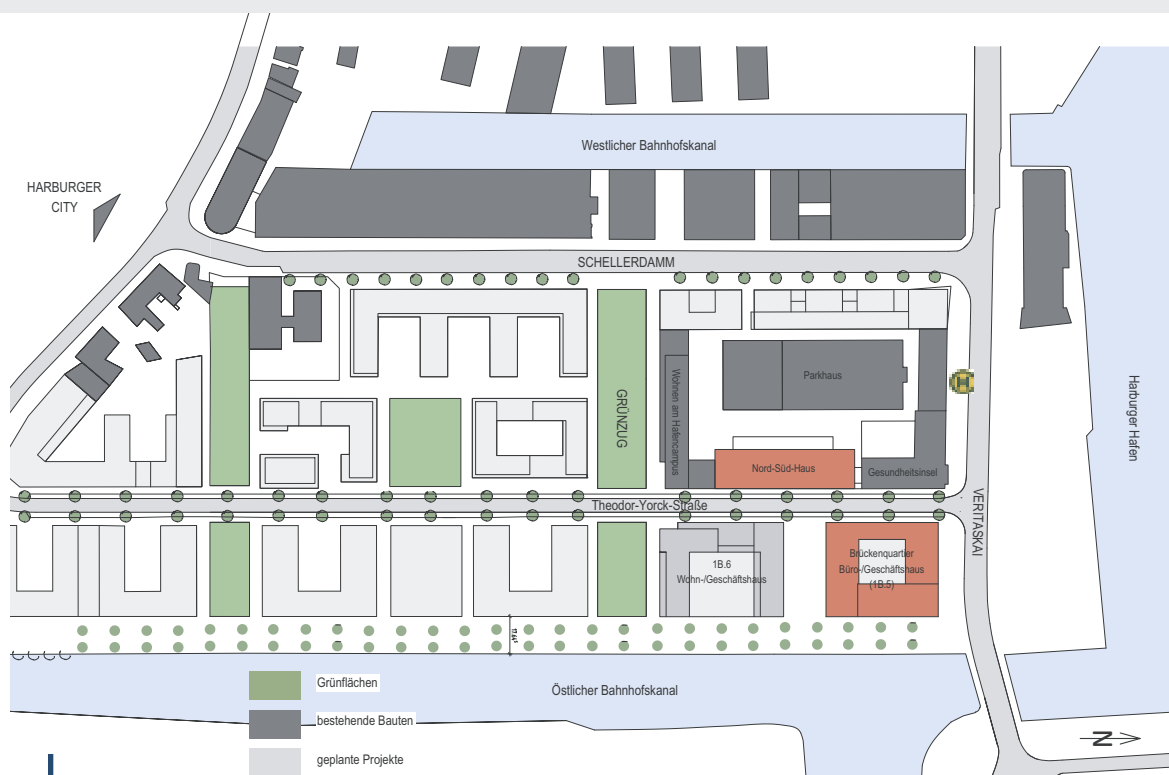
Frank Lorenz kauft aurelis-Grundstück – Erster
Lebensmitteleinzelhandel im Binnenhafen am
Veritaskai geplant

Und wieder wird dem Harburger Binnenhafen ein neuer Baustein hinzugefügt: Die Lorenz-Gruppe hat sich mit der aurelis Real Estate GmbH & Co. KG über den Kauf eines 6573 Quadratmeter großen Grundstücks zwischen dem Östlichen Bahnhofskanal und der Theodor-Yorck-Straße geeinigt. Im ersten Schritt plant Investor Frank Lorenz hier ein Büro- und Geschäftshaus, in das vor allem zwei Einzelhandelsgeschäfte einziehen sollen: ein Lebensmittelmarkt und ein Drogeriemarkt. Damit stellt Lorenz die Vor-Ort-Versorgung der Mieter und Käufer von Wohnraum sicher, die es verstärkt in den Hafengebiete zieht. Name des Projekts: Brückenquartier. Über den Grundstückskauf wurde lange verhandelt, denn Bohrungen hatten ergeben, dass der Boden auf

dem ehemaligen Güterbahngelände mit Schadstoffen belastet ist. Lorenz: „Das sind die üblichen Altlasten, die sich auf alten Bahngeländen nun mal finden: Teeröle und Schwermetalle. Der Aushub muss teuer entsorgt werden.“ Und noch eine Hürde muss genommen werden: Der Bebauungsplan muss an dieser Stelle geändert werden, um

Wohnanteil im Hafen steigt

das zweite Gebäude auf dem Grundstück als Wohn- und Geschäftshaus bauen zu können. Da zurzeit immer mehr Wohngebäude im Binnenhafen entstehen, sieht Lorenz die Ansiedlung eines Lebensmittel-Vollsortimenters als



Diese Karte zeigt im unteren Bereich den Standort für das geplante Brückenquartier zwischen dem Östlichen Bahnhofskanal und der Theodor-Yorck-Straße.

nächste Entwicklungsstufe. Gemeinsam mit dem Drogeriemarkt sollen insgesamt 1500 Quadratmeter Verkaufsfläche geschaffen werden. In den Etagen darüber sind derzeit 4500 Quadratmeter Bürofläche vorgesehen. Zwischen den Gebäuden und im Erdgeschossbereich des zweiten Hauses sollen 80 Stellplätze gebaut werden. Im zweiten Bauabschnitt sind rund 50 Wohnungen geplant. Lorenz: „Wir schreiben das Erfolgsmodell ‚Wohnen am Hafencampus‘ fort.“

Entlang des Östlichen Bahnhofskanals, in den der Seevekanal mündet, ist eine öffentliche Promenade vorgesehen, sodass auch hier der Wasserbezug für Spaziergänger erhalten bleibt. Auf der gegenüberliegenden Seite ist noch immer das Neuländer Quarree im Gespräch. Die Betreiber des 200-Millionen-Euro-Projekts waren aktiv an der Kaufvereinbarung von aurelis und Lorenz beteiligt. Investor Lorenz will bis Ostern den Bauantrag für das Brückenquartier einreichen. Mit dem Baubeginn

rechnet er für Fröhsommer 2014. Investitionssumme: 30 Millionen Euro.

Beachclub: Zum Schluss die gute Nachricht für alle Freunde des Beachclubs am Veritaskai: Die Saison 2014 ist gesichert. Das Hornbacher Team darf eine weitere Saison bleiben. Auf dem Grundstück am Lotsekaai soll nach wie vor ein Hotelprojekt umgesetzt werden. **wb**

Web:
www.lorenzhh.de

Info

» Der Komplex **Wohnen am Hafencampus** wird im Februar/März bezugsfertig. Die Kita soll zum 1. Januar einziehen.

» Die **Marina auf der Schlossinsel** soll bis Ostern fertig werden. Laut Lorenz wird derzeit gebaut, das Projekt sei aber in der Verantwortung der Provinzial Rheinland.

» Die **Gesundheitsinsel** ist jetzt an die Barmeria übergeben worden. 1500 Quadratmeter Fläche standen Ende November noch zur freien Verfügung. Mehrere Ärzte sind laut Lorenz interessiert, sich hier niederzulassen – obwohl das Praxisnetz Süderelbe alle Mitglieder schriftlich aufgefordert hatte, den Standort zu meiden. In dem Schreiben vom Vorstand, Dr. Gerhart Glaser und Norbert Eckhardt, war sogar direkt zum Boykott aufgerufen worden („Patientenzuweisungen möglichst vermeiden“). Lorenz spricht von einem Kartell. Juristen sind mit dem Fall bereits befasst.

» An der Harburger Straße Lewenwerder plant Lorenz den Bau einer **Zentrale für fünf Hamburger Dependancen** eines großen Industrie-Service-Unternehmens. **wb**

WEITERE LORENZ-PROJEKTE IN HARBURG

Zurück zu den Ursprüngen

Immobilien- und Standortmarketing: channel hamburg e.V. will alte Schwerpunkte neu beleben – Hans-Joachim Schulz neuer Geschäftsführer



Sie wollen den Verein channel hamburg e.V. neu strukturieren und wieder stärker auf Immobilien- und Standortmarketing ausrichten: Arne Weber (rechts) und sein neuer Geschäftsführer Hans-Joachim Schulz. **Foto: Wolfgang Becker**

kreiert. Doch das finanzielle Risiko ist nicht unerheblich. Weber sagt: „Das hat eine Dimension angenommen, die als Verein nicht zu wuppen ist. Dennoch sollte man weitermachen – aber nicht allein in unserer Verantwortung. Hier sind weitere Mitstreiter wie das Bezirksamt gefordert.“

Der channel-Begründer ist froh, mit Hans-Joachim Schulz einen kompetenten Nachfolger für Melanie-Gitte Lansmann gefunden zu haben, der die Geschicke des Vereins in die Hand nimmt. Schulz arbeitet auch weiterhin für die TuTech Innovation GmbH, hat dort unter anderem die Online-Community „binimhafen“ aufgebaut. Erfahrungen aus den Bereichen Marketing, Pressearbeit, PR und Marktforschung bringt der 58-jährige gebürtige Duisburger als ehemaliger Geschäftsführer eines Verbandes der Medienindustrie mit. **wb**

Web:
www.channel-hamburg.de

HF Group zieht in die Schloßstraße, Groß-Investment in Harburg

Süderelbe AG meldet zwei Immobilien-Vermittlungen



Hier zieht die Verwaltung von Harburg-Freudenberger ein: Das EasyNet-Gebäude an der Harburger Schloßstraße. **Foto: SAG**

Die Verwaltung der Harburg-Freudenberger Maschinenbau GmbH an der Seevestraße in Harburg zieht um: Bereits zum 1. Januar sollen die etwa 80 Mitarbeiter in das seit Februar leer stehende ehemalige EasyNet-Gebäude an der Harburger Schloßstraße 1, Ecke Karnapp einziehen. Dort hat das Harburger Traditionsunternehmen (Reifen- und Schneckenpressen für die Speiseöl-industrie) auf drei Stockwerken 2500 Quadratmeter Bürofläche gemietet. Die Produktionshallen sind davon nicht betroffen.

Dass es zu einer schnellen Harbur-

ger Lösung kam, ist den Immobilienexperten der Süderelbe AG zu verdanken. Robin Machel: „Das EasyNet-Gebäude gehört Vattenfall. Es hat eine gute Substanz und eine tolle Ausstattung. Und: vier Glasfas-

Zwei Stockwerke noch frei

serkabelanschlüsse. Hier stand mal ein ganzes Rechenzentrum. Das Staffgeschoss auf dem Dach und das Erdgeschoss sind noch zu haben. Interessenten können sich gern bei uns melden.“ Insgesamt

hat das Gebäude eine Nutzfläche von 3700 Quadratmetern. Laut Machel hatte die HF Group, so firmiert Harburg-Freudenberger innerhalb der Possehl Group (Lübeck), seit Oktober diverse Standorte im Harburger Umfeld geprüft, nachdem klar war, dass man einen Ersatz für den heutigen Standort benötigte.

Ein weiterer Immobilien-Coup wurde kurz vor Redaktionsschluss bekannt: „Durch Vermittlung der Süderelbe AG konnte ein Bürogebäude im Hamburger Süden an die Unterstützungskasse eines deutschen Industrieunternehmens verkauft werden. Die Pensionskasse investiert mit langfristiger Perspektive in eine nachhaltig gute und langfristig vermietete Büro-Immobilie mit etwa 13 000 Quadratmetern Bürofläche in Harburg“, so Heinrich Wilke, Leiter des Immobilienbereichs der Süderelbe. **wb**

Web:
www.suederelbe.de



S SCHULTE
STEUER- UND
UNTERNEHMENS-
BERATUNG

Für unsere Mandanten
ist uns kein Weg zu weit!

Veritaskai 3 • 21079 Hamburg
Tel. (040) 325 08 58-0 • Fax (040) 325 08 58-28
www.schulte-steuerberatung.com

Ein starkes Team!



Markus Klein
Teile & Zubehör
Ford Buxtehude

Mit über 150 Mitarbeitern zählen wir zu den größten Kfz-Betrieben in der Region. Die Größe birgt viele Vorteile für unsere Kunden. Ob Privatkunde oder Gewerbebetrieb – bei Tobaben sind Sie und Ihr Auto stets in fairen und freundlichen Händen.

Ihr Tobaben-Team.

Tobaben
★★★★★ www.fair-und-freundlich.de

Harsefeld • Buxtehuder Str. 2 • Tel. 0 41 64 - 89 99 0
Stade • Altländer Str. 9-11 • Tel. 0 41 41 - 95 37 0
Buxtehude • Westende 4 • Tel. 0 41 61 - 7 25 4 0
Buxtehude • Brillenburgsweg 27a • Tel. 0 41 61 - 55 89 0
Harburg • Buxtehuder Str. 84-92 • Tel. 040 - 76 62 61 0



Erholt ankommen: Die Sitze in der Business Class sind bis zu 22,5 Zoll breit und lassen sich komplett flach stellen. Foto Airbus



Gefeierter Langstreckenflieger: Der erste fliegende Prototyp des neuen Airbus A350XWB hat Mitte Mai die Lackierhalle in Toulouse verlassen. Am 14. Juni startete Maschine 001 dann zu ihrem umjubelten Jungfernflug. Foto Airbus

Technik aus Buxtehude

LED sei Dank: So geht an Bord der A350 XWB die Sonne auf!

Im Februar soll der neueste Airbus-Jet erstmals mit komplett ausgestatteter Kabine abheben

gern als die Visitenkarte einer Fluggesellschaft bezeichnet. Sie macht das Flugzeug für den Passagier erst unterscheidbar von den Fliegern der Konkurrenz. Darum nutzen die Airbus-Kunden jede Gelegenheit, um sich von den Mitbewerbern abzuheben. Die Rechnung ist simpel: Je wohler sich der Passagier an Bord fühlt, desto besser wird er die entsprechende Airline in Erinnerung behalten. Der Komfort des Kunden und die Serviceleistung sind daher immer auch starke Design-Kriterien in der Entwicklung – natürlich neben so wichtigen Faktoren wie der optimalen Produktivität für den Hersteller und der größtmöglichen Effizienz für die Fluggesellschaften. Obwohl Airbus bei der Entwicklung der A350 XWB erstmals einen konsequent modularen Ansatz zur Kabinendefinition gewählt hat, verfügen die Airlines nach wie vor über zahl-



Jörg Schuler ist als Leiter des Kompetenzzentrums Kabine und Fracht bei Airbus für die Entwicklung der neuen Kabine verantwortlich.

lose Optionen, um die Kabine ihres Flugzeugs individuell zu gestalten. Der Katalogansatz spare sowohl viel Zeit als auch Geld, erklärt Jörg Schuler. Diesen Vorteil würden die Fluggesellschaften anerkennen, obschon sie anfänglich nicht sonderlich glücklich mit der Katalogidee gewesen seien. Große Gestaltungsfreiheiten genießen sie dennoch nach wie vor, „allein bei der Ausstattung der Toilette haben die Airlines über 100 verschiedene Möglichkeiten zu modifizieren“, sagt Schuler.

Aus Jörg Schulers Sicht hat der neue Airbus zwei entscheidende Vorteile gegenüber den Modellen der Konkurrenz. Zum einen selbstverständlich die Breite des Rumpfs, die ja schon der Namenszusatz eXtra Wide Body betont. Die Kabine des neuen Airbus ist deutlich breiter als die Konkurrenzflugzeuge des Wettbewerbers Boeing. Damit reagiert Airbus auf einen vielfach geäußerten Wunsch der Airlines. So lassen sich nun selbst in der Economy Class in der Standardkonfiguration mit neun Sitzen in einer Reihe 18-Zoll-Sitze einbauen. Boeing setzt dagegen weiter auf eine 17-Zoll-Bestuhlung – immerhin ein Unterschied von zweieinhalb Zentimetern, die mit jeder Flugstunde größere Bedeutung für den Fluggast gewinnen. „Der Breitenvorteil macht sich aber im gesamten Volumen für die Passagiere bemerkbar“, betont Schuler. Sowohl auf Höhe der Armlehnen als auch auf Schulter- und Augenhöhe. Ganz gleich, wo in der Welt ein Passagier in einen Airbus steigt, er begegnet immer auch Buxtehude. Direkt hinter der Eingangstür der Flugzeuge befindet sich das Steu-

rungsfeld für das zentrale Kabinen-Management-System, mit dem die Crew unter anderem die Temperatur an Bord, die Lautstärke der Durchsagen und das Licht steuert. Die Entwicklung dieser Systeme wurde während der vergangenen gut 20 Jahre vom Airbus-Standort Buxtehude aus vorangetrieben. Während das erste dieser Systeme das Licht gerade einmal so steuern konnte, dass weiße Leuchtstoffröhren entweder an oder aus waren, gibt es schon im Superflieger A380 farbiges Licht aus Leuchtdioden, das für den neuen Langstreckenjet noch einmal weiter entwickelt wurde. An Bord der A350 XWB findet der fortwährende technische Fortschritt aus Buxtehude seinen vorläufigen Höhepunkt. Die Licht-Ausstattung sei das zweite herausragende Merkmal der A350-XWB-Kabine, sagt Schuler. „Wir haben komplette LED-Beleuchtung als Standard.“ Darüber hinaus können die Fluggesellschaften das „Mood Lighting“ (Stimmungs-Beleuchtung) hinzuwählen, das ihnen beispielsweise erlaubt, einen naturgetreuen Sonnenauf- oder untergang an Bord zu simulieren. Das

Licht wird bei dieser ausgefeilten Beleuchtung sowohl über eine Längs- als auch eine Querachse gesteuert. Während Langstreckenflügen kann die Stimmungsbeleuchtung den natürlichen Tages- und Nachtzeiten angepasst werden. So verhilft die Buxtehuder Lichttechnik den Passagieren zu einem ungestörten Biorhythmus.

„Wir haben an Bord der A350 XWB mehr Licht als in jedem anderen Flugzeug“, betont Jörg Schuler. Mit dieser besonderen Ausstattung antwortet Airbus ebenfalls ganz gezielt auf die Wünsche der Fluggesellschaften. Insgesamt bietet die Vollfarb-Lichttechnik der A350 XWB mehrere Millionen Möglichkeiten, die den Airlines ebenfalls wiederum dazu dienen können, sich mithilfe der Lichtgestaltung an Bord ein charakteristisches Aussehen zu verpassen. Einen Trumpf der neuen Kabine, der die Passagiere erfreuen wird, nennt Jörg Schuler noch: das Entertainment-System. Natürlich ist auch hier das Neueste für die Fluggesellschaften erhältlich. Die Entwickler aus Buxtehude sorgen nicht nur schon seit längerem für eine 110-Volt-Spannungsversorgung am Sitz für nahezu alle mobilen Geräte wie Laptops oder Tablets, auch in Sachen „Connectivity“ wird die A350 XWB alles können. Eine kabellose Netzwerkverbindung an Bord erlaubt den Passagieren das uneingeschränkte Telefonieren oder Surfen im Internet. Den Fluggästen ist es außerdem möglich, sich über einen Media Server an Bord Filme auf die ihre Tablets oder Smartphones zu laden – sofern sich die Airlines für das umfangreichste der zurzeit erhältlichen Systeme entscheiden. Ein eigenes Entertainmentssystem mit Bildschirmen in den Sitzen wäre dann gar nicht mehr notwendig. Natürlich bietet Airbus seinen Kunden aber auch weiterhin deutlich abgespeckte Varianten. Und während die dritte Testmaschine des Typs A350 XWB mitsamt voll ausgestatteter Kabine für ihren ersten Flug vorbereitet wird, wird in Buxtehude schon längst an den Systemen der Zukunft gefeilt. Der nächste Schritt: die Integration der Welt des Internets in die Kabinen-Management-Systeme. Ir

**Wissen.
Technologie.
Märkte.**

Fruchtbare Kooperationen zwischen Hochschulen, Unternehmen und Politik/Verwaltung ermöglichen einen lebendigen Wissensaustausch mit dem entsprechenden Nutzen für alle Seiten! Wir sind die erste Adresse für alle Dienstleistungen rund um den Technologie- und Wissenstransfer.

www.tutech.de



TuTech Innovation GmbH
Harburger Schloßstraße 6-12 | 21079 Hamburg

www.sparkasse-stade-altes-land.de

1 Angebot des Monats
Gültig bis 31. Dezember 2013

1 VORAUSS
Das Beste geben.

Beste Sparkasse in Niedersachsen 2012

**Ich will Sicherheit.
Glückskind-Vorsorge.**

Ausbildungsabsicherung, Zukunftsvorsorge, Unfallschutz, Gesundheitsvorsorge

Schenken Sie Ihrem Kind jetzt die Glückskind-Vorsorge.

DIE FAHRZEUGE SPRECHEN FÜR SICH. UNSERE ANGEBOTE AUCH.



X-TRAIL¹⁾



PATHFINDER²⁾



NAVARA³⁾

JETZT PROBE FAHREN

Autohaus Jonas GmbH

Am Schützenplatz 1 | 21647 Moisburg | Telefon 041 65 - 66 84

www.jonas.nissan-haendler.de

1) Verbrauchswerte: l/100 km: innerorts 7,8 - 9,1; außerorts 5,5 - 5,9; kombiniert 6,4 - 7,1; CO₂ Emissionen kombiniert 168 - 188 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm).
2) Verbrauchswerte: l/100 km: innerorts 11,0 - 12,4; außerorts 7,3 - 7,7; kombiniert 8,7 - 9,5; CO₂ Emissionen kombiniert 228 - 250 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm).
3) Verbrauchswerte: l/100 km: innerorts 10,6 - 12,7; außerorts 7,2 - 7,6; kombiniert 8,5 - 9,5; CO₂ Emissionen kombiniert 224 - 250 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm).



Foto: Wolfgang Becker

Steuerberater Herbert Schulte und seine Mitarbeiterin Liane Christen, Steuerfachwirtin, blättern in der Checkliste zur Abgrenzung Arbeitnehmer/Auftragnehmer.

Mehr Schein als selbstständig

Der Fall Carsten M.: Freie Mitarbeit und die möglichen Folgen für den Auftraggeber

Betroffen ist vor allem die Baubranche, aber auch die Logistik, das Gesundheitswesen, die Fitness-Branche und der IT-Bereich: Immer häufiger beschäftigen Unternehmen freie Mitarbeiter, die als Selbstständige dasselbe leisten wie festangestellte Kollegen. Früher reichte es aus, wenn der „Freie“ weitere Auftraggeber nennen konnte oder eigene Mitarbeiter beschäftigte, doch die Gesetzeslage hat sich verschärft, wie Herbert Schulte, Steuerberater und Unternehmensberater aus Harburg, sagt. Er rechnet damit, dass die Prüfer der Deutschen Rentenversicherung künftig genauer hinschauen und warnen: „Für den Auftraggeber kann das richtig teuer werden – er ist in der Haftung.“

Die Deutsche Rentenversicherung ist im Auftrag der Sozialversicherungsträger unterwegs und prüft die Unternehmen. Schulte: „Das ist ähnlich wie eine Betriebsprüfung. Da werden die Konten durchgesehen.“ Liane Christen, Steuerfachwirtin in der Kanzlei am Veritaskai 3 in Harburg, hat sich jetzt im Rahmen einer Fortbildung intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt und ihre Kollegen auf den aktuellen Stand gebracht. Sie konstruiert folgenden Fall: Carsten M. ist 28 Jahre alt und als freier Werbefachmann und Web-Designer für eine große Agentur tätig. Er liefert das Design für Homepages und macht einen Fulltime-Job. Das Honorar ist fest vereinbart und kommt gegen Rechnung pünktlich aufs Konto. M. hat sogar eine Visitenkarte des Unternehmens, damit er nach außen

entsprechend auftreten kann. Er nutzt die EDV der Agentur, hat einen Arbeitsplatz, sein Name steht auf dem Dienstplan, er macht Urlaubsvertretung. Und: Er ist weisungsgebunden – führt also das aus, was die Abteilungsleiter vorgeben. Festangestellte Kollegen verrichten dieselben Aufgaben. Soweit der fiktive Fall. Hier sind fast alle Kriterien der Scheinselbstständigkeit erfüllt. „Entscheidend ist dabei nicht der Vertrag, der sicherlich in beiderseitigem Einverständnis geschlossen wurde, sondern allein das, was gelebt wird. Darauf schauen die Prüfer. Es gibt allerdings kein festes Raster. Jeder Fall ist anders und wird individuell beurteilt“, sagt Liane Christen. Taucht ein Fall auf, schreibt der Prüfer einen Be-

Nettolohnfiktion – das kann teuer werden

richt, in dem er auch die Jahreseinkünfte des „Freien“ auflistet. Sie bilden die Grundlage für die Nachveranlagung. Es ergeht eine Mitteilung an die Krankenkasse, die zuständig ist für die Verteilung der Sozialversicherungsbeiträge (Rentenversicherung, Pflegeversicherung, Arbeitslosenversicherung, Krankenversicherung). Herbert Schulte: „Für den Auftraggeber kann es jetzt richtig teuer werden, denn die gezahlte Pauschale wird als Nettobezug angesetzt – hier spricht man von der Nettolohnfiktion. Das heißt konkret: Der Auftraggeber zahlt den Sozialversicherungsanteil nach - etwa 40 Prozent der Pauschale plus einen Säumniszuschlag. Nachveranlagt wird maximal für vier Jahre. Ausnahme: Liegt Vorsatz vor, kann bis zu 30 Jahre nachver-

anlagt werden.“ Die Frage ist nun also: Wie erlangt man Rechtssicherheit? Durch ein Statusfeststellungsverfahren, das bei der Rentenversicherung beantragt wird. Dann wird der Fall geprüft. Liegt eine positive Bewertung vor, ist der Auftraggeber auf der sicheren Seite – solange sich die Verhältnisse intern nicht verändert haben. Herbert Schulte: „Die Durchführung so eines Verfahrens ist meine zentrale Empfehlung.“

Der Scheinselbstständige kommt vergleichsweise glimpflich davon. Er muss maximal für drei Monate seinen Arbeitnehmeranteil an den Sozialversicherungsbeiträgen an den Auftraggeber erstatten – wenn dieser das einfordert. Eine künftige Weiterbeschäftigung ist dann nur noch als Angestellter möglich – mit allen Rechten und Pflichten wie Urlaubsanspruch, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, Lohnsteuerpflicht und Kündigungsschutz. Sozialversicherungsrechtlich wird der Scheinselbstständige rückwirkend als Arbeitnehmer betrachtet. Steuerlich schuldet er die Umsatzsteuer, soweit er diese in Rechnungen ausweist. Um dies zu vermeiden, müssen alle betreffenden Rechnungen berichtigt werden. Liane Christen: „Bei meinen Fortbildungsveranstaltungen wurde berichtet, dass Unternehmen aufgrund dieser Problematik in die Insolvenz gerutscht sind. Deshalb sollten der Auftraggeber und der Auftragnehmer die Sache möglichst im Vorwege gemeinsam klären.“ wb

» Fragen an die Expertin?
l.christen@schulte-steuerberatung.com
oder 0 40/325 08 58-24
Web: www.schulte-steuerberatung.com

Badstudio RÖNDIGS
3x im Elbe-Weser-Dreieck

„Ich freue mich, bei Röndigs gibt's was Neues!“

Reparieren statt austauschen! Unsere Leistungen auf einen Blick:

- Beschichtung von Badewannen und Duschtassen
- Punktuelle Reparatur von Email- und Acrylschäden
- Einbringen von Rutschhemmungen in Badewannen/Duschtassen und auf Fliesenböden
- Fliesenbeschichtung
- Erneuerung von Silikonfugen
- Erneuerung schadhafter Fliesenfugen
- Reinigung und Imprägnierung von Fliesenfugen
- Punktuelle Reparatur von Stein- und Fliesenschäden

Bad-Technik
reparieren statt austauschen

Mehr Informationen unter www.badtechnik-bremerhaven.de

400 m² Ausstellung 40 Musterbäder	400 m² Ausstellung 40 Musterbäder	100 m² Ausstellung 12 Musterbäder
Badstudio Röndigs – Stade Carl-Benz-Straße 5 Tel. 0 41 41 / 6 30 55	Badstudio Röndigs – Bremervörde Lloydstraße 17 Tel. 0 47 61 / 80 67 67	Badausstellung im Fliesenmarkt – Hemmoor Lloydstraße 17 Tel. 0 47 61 / 80 67 67

Stade Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 8.30 – 19 Uhr • Sa. 8.30 – 15 Uhr

Bremervörde Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 9 – 18 Uhr • Sa. 9 – 13 Uhr

www.badstudio-roendigs.de

Das TAGEBLATT
Immer ein Gewinn

www.tageblatt.de

STADT HUXFELDER ALTLÄNDER **TAGEBLATT**
besser in den Tag



Fotos: www.mediaserver.hamburg.de/M. Brinckmann (3), C. Spahrbier (2)

Ab in den Süden! Projekte für Unternehmen und Region.

- Süderelbe AG:**
- Ihr Immobilienexperte für die Entwicklung und Vermarktung von Gewerbe- und Logistikflächen
 - Ihr Netzwerkpartner für die Wirtschaftscluster Logistik/Hafen, Ernährung und Luftfahrt
 - Ihre Plattform für nationales und internationales Unternehmens- und Standortmarketing

Sprechen Sie uns an!

Süderelbe AG
Kontakt: Heinrich Wilke
Fon: +49 (40) 355 10 355
Mail: info@suederelbe.de
www.suederelbe.de





Kolumne von Dr. Horst Tisson
Professor für BWL, insbesondere IT-Management und Controlling an der Hochschule für Oekonomie & Management, Geschäftsführer der Tisson & Company GmbH Managementberatung.

TISSON & COMPANY
MANAGEMENTBERATUNG

Industrie 4.0 und Internet of Things, Ubiquitous oder Pervasive Computing – alles klar?

Die Begriffsvielfalt ist groß und für viele kaum noch überschaubar. Spätestens mit der Öffnung des Internets für die zivile Nutzung Anfang der 1990er Jahre lassen sich sowohl die rasante technologische Entwicklung als auch ein inflationärer Gebrauch von Begrifflichkeiten beobachten. Dabei darf man nicht vergessen, dass viele Wortschöpfungen knallharten industriellen Interessen entspringen: Cloud, Big Data, Data Warehouse, Business Intelligence, Pervasive oder Ubiquitous Computing (vollständige Computer-Durchdringung von Organisation und Abläufen), Internet der Dinge und vieles mehr – es sind Trends, teilweise neue technologische Konzepte oder Weiterentwicklungen und seit Jahren abzusehende Probleme, die sich hieraus ergeben. Wirklich neu sind in der Regel aber die Geschäftsmodelle, die sich auf dieser Basis entwickeln, davon profitieren oder aus Risikogründen dringend angepasst werden müssen.

Früher produzierten Unternehmen ausschließlich „Produkte zum Anfassen“, es gab Kunden und Märkte, die diese Produkte haben wollten (oder auch nicht), Lieferanten und Wettbewerber, die man relativ gut einschätzen konnte. Produkte wurden substituiert durch technisch stark verbesserte Versionen oder Alternativen. Das unterlag sicherlich auch einer gewissen Dynamik, war aber oft vorhersehbar.

Heute haben wir ein Nebeneinander von realen und virtuellen Welten, Produkte die sowohl zum Anfassen als auch im „Cyberspace“ virtuell existieren. Unsere Umwelt und die Märkte, auf denen wir Geschäfte machen, sind volatil und schwer prognostizierbar – vergleichbar mit „moving targets“, beweglichen Zielen. Die Anforderungen an Unternehmen sind groß, denn sie müssen die Möglichkeiten und Gefahren aus den galoppierenden technologischen Veränderungen frühzeitig erkennen und daraus entsprechende Entscheidungen ableiten.

Es geht heute immer mehr um Schnelligkeit, die richtige Nutzung von Medien und Informationskanälen sowie um verlässliche Informationen, die wir mit Hilfe der IT zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort benötigen. Und es geht um die ständige Anpassung unserer Geschäftsmodelle an neue Umweltsituationen. Letzteres verlangt zwingend Impulse seitens der IT. Das heißt, die Spezialisten aus diesem Bereich müssen viel mehr in strategische Prozesse und Aufgabenstellungen eingebunden werden. Also nicht nur die Unternehmensstrategie bestimmt die IT-Strategie, auch die IT wird zunehmend Innovationsbeiträge liefern müssen.

Was bedeutet das für die Organisation und Führung im Unternehmen? Informationen (im Gegensatz zu den Rohdaten) müssen schnell von oben nach unten und umgekehrt ausgetauscht werden, auch der Informationsfluss zwischen den verschiedenen Funktionen und Bereichen muss optimal gestaltet werden. Zudem ist es immer wichtiger, externe Informationen in die Unternehmensentscheidungen einzubinden. Schaffen Sie neben Ihrem operativen Geschäft Freiräume für Ihr Management und Ihre Mitarbeiter und organisieren Sie interdisziplinäre Innovationszirkel und Strategiegespräche.

Der aktive Austausch zwischen den „analog Denkenden“ und den „Digital-Spezialisten“ wird immer wichtiger. Nur so können wirklich gute und nachhaltige Geschäftskonzepte entstehen. Und Sie schaffen durch einen aktiven Austausch in Ihrem Unternehmen ein gutes Arbeitsklima wie auch eine bessere Identifikation mit gemeinsamen Unternehmenszielen. Vielleicht erhalten Sie von Ihren „Teckies“ vor dem Weihnachtsfest auch noch die eine oder andere gute Idee für ein unterhaltsames Computer-Spiel...

» Fragen an den Autor?
horst.tisson@tisson.com

TRENDS IN DER IT

Die verlängerte Werkbank der Luftfahrtindustrie

Die Firma Oellerich verbindet in Stade-Ottenbeck traditionelles Handwerk mit modernstem technischen Know-how

Vor den Toren des Stader Airbus-Werks in Ottenbeck hat sich eine Gemeinschaft von Unternehmen, Ingenieuren und Fachleuten zusammengefunden, die europaweit als einmalig gilt. Im CFK-Valley Stade wird an der Entwicklung und Anwendung des Werkstoffs CFK (Kohlefaser-Verbundstoff) geforscht und gearbeitet. Mittendrin: Ein Familienunternehmen, das als handwerklicher Malerbetrieb groß wurde. Als der Maler- und Lackierbetrieb Oellerich im Jahr 1997 von Himmelforten nach Stade zog, war nicht abzusehen, dass das Unternehmen zu einem wichtigen Teil der Luftfahrtindustrie im CFK-Valley werden würde. Die 19 Oellerich-Mitarbeiter strichen bei Airbus allenfalls Gebäudewände, hatten aber inhaltlich mit der Luftfahrtindustrie keine Berührungspunkte. „Airbus war damals ein reiner Malerkunde“, erinnert sich Firmenchef Jörn Oellerich. Das sollte sich schnell ändern.



Jörn Oellerich ist Geschäftsführer des Unternehmens, das sich in den vergangenen 15 Jahren vom Malerbetrieb zu einem wichtigen Teil der Luftfahrtindustrie im Stader CFK-Valley entwickelt hat. Foto: Leonie Ratje

Standort im CFK-Valley

Inzwischen ist Airbus der Hauptkunde bei Oellerich, aber auch die Forschungslandschaft ringherum im CFK-Valley sei attraktiv für sein Unternehmen, sagt Jörn Oellerich. Das hat sich im Laufe der Jahre zu einem echten Spezialisten im Bearbeiten von Verbundwerkstoffen entwickelt, dessen handwerkliche Fertigkeiten sich unter anderem das renommierte Fraunhofer-Institut zunutze macht.

Zu Beginn habe er auch nicht gewusst, was ein Stringer sei, gibt Jörn Oellerich zu, aber schleifen konnten seine Mitarbeiter schon immer. Die handwerkliche Qualität des mittelständischen Unternehmens hat den Luftfahrtriesen Airbus überzeugt: Heute gehört die Ver-

edelung von Vorprodukten aus dem Werkstoff CFK zum Kerngeschäft in den vier Oellerich-Hallen in Stade-Ottenbeck. Stringer sind übrigens lange Versteifungselemente, die beim Bau von Seitenleitwerken, Flügel- oder Rumpfschalenteilen verbaut werden und die großen Flugzeugbauteile aus CFK zusätzlich stabilisieren sollen. Mehrere Unternehmen im CFK-Valley bearbeiten Rohprodukte aus aller Welt für Airbus so, dass sie direkt ins Flugzeug eingebaut werden können. Oellerich ist eines von ihnen. „Der vielgerühmte Synergie-Effekt besteht hier darin, dass Airbus Firmen braucht, die diese Vorarbeiten für sie erledigen“, sagt Oellerich, der sein Unternehmen als verlängerte Werkbank des Luftfahrtunternehmens versteht. Die fertigen Teile liegen vakuumverpackt und mit Code versehen in den Langen Regalen und warten auf ihren Transport zum großen Nachbarn, der hinter dem Werkszaun beheimatet ist.

Bei Oellerich wird gefräst, gebohrt, gesägt und geschliffen. Alles mit Spezialwerkzeugen, um den besondere Werkstoff CFK bearbeiten zu können. In erster Linie sind die Angestellten der Firma Oellerich mit der Oberflächenaktivierung von Flugzeugbauteilen beschäftigt. Ganz so, wie ja auch Türen oder Fenster zunächst geschliffen werden müssen, ehe sie gestrichen werden. Und obwohl der Betrieb in Maler- und Lackierarbeiten seinen Ursprung hat: Für Airbus lackiert hier niemand. Aber natürlich ist der Flugzeugbauer nicht der einzige Kunde. Müllcontainer der Firma Meyer stehen beispielsweise auf dem Hof und warten auf einen

Ein Patent auf Sandstrahlen

neuen glänzend orange-farbenen Lack, in einer Garage der Halle stehen große Sirenenköpfe und warten auf ihre Bearbeitung. Auch eine Korrosionsschutzanlage befindet sich im Besitz des Unternehmens, in der bis zu 20 Tonnen schwere Teile „gestrahlt“ werden können. Auf ihre ausgefeilte Sandstrahlentechnik besitzt die Firma Oellerich sogar ein Patent. Größe oder Gewicht der zu bearbeitenden Werkstücke spielen kaum eine Rolle, da Oellerich für fast jedes Werkstück über geeignete Ausrüstung verfügt. Viele der Mitarbeiter in den Hallen stammen aus dem Stahlbau. Die meisten sind seit zehn Jahren oder länger im Betrieb. Zeitarbeits- oder Werksverträge gibt es bei Oellerich nicht. „Es kann doch nicht sein, dass zwei dasselbe tun, aber unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen“, sagt Jörn Oellerich.

» Web:
oellerich-gmbh.com

„Unanständig gute Maler“

Wer den Bürotrakt des Unternehmens in Stade-Ottenbeck betritt, begegnet auch dem Ursprung des Unternehmens Oellerich. In der Galerie hängen die Meisterbriefe des Großvaters, des Vaters und natürlich der des heutigen Geschäftsführers Jörn Oellerich an prominenter Stelle. Große Platten, die die ganze Welt der Farbgebung und Malertechniken zeigen, dienen als Wanddekorationen. Zwei der insgesamt 40 Mitarbeiter sind auch heute noch ausschließlich als Maler unterwegs. „Die sind unanständig gut“, schwärmt Oellerich. Leider fehle in der Region der Kundenkreis, der für kreative Wandgestaltungstechniken Geld ausgibt.

RANGE ROVER EVOQUE FÜR GEWÖHNLICH UNGEWÖHNLICH

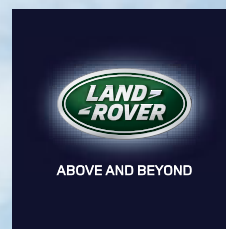


Abbildung zeigt Sonderausstattung

Im Range Rover Evoque trifft innovatives Design auf die legendären Fähigkeiten eines echten Land Rover. Als erstes SUV ist der Range Rover Evoque auch mit 9-Stufen-Automatik erhältlich. Damit ist er nicht nur effizient im Gelände unterwegs, sondern auch in der City.

LEASINGANGEBOT (Bsp. Range Rover Evoque 2.2 eD4*):

Monatliche Rate	€ 219,00
Anzahlung	€ 7.300,00
Leasinglaufzeit	36 Monate
Fahrleistung p.a.	20.000 km
Barpreis beim Händler	€ 33.500,00

ANDERS AUTOMOBILE GMBH

Glüsinger Straße 62 • 21217 Meckelfeld bei Hamburg
Telefon 040 76 10 16 80 • www.andersauto.de

Verbrauchs- und Emissionswerte Range Rover Evoque 2.2 eD4: Kraftstoffverbrauch (l/100 km) außerorts 4,5, innerorts 6,0, kombiniert 5,0; CO₂-Emission 133 g/km; CO₂-Effizienzklasse A. Alle Angaben wurden nach dem Messverfahren RL 80/1268/EWG ermittelt.

Ein Leasingangebot, vermittelt für die Land Rover Bank, eine Zweigniederlassung der FGA Bank Germany GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn.



JAGUAR XF/XF SPORTBRAKE INKLUSIVE

SPORT-PACK MIT EINEM PREISVORTEIL VON BIS ZU 8.600,- €* AB MTL. 333,- €**



HOW ALIVE ARE YOU?

* Preisvorteil des Jaguar XF 2.2 L Diesel inklusive Sport Pack im Vergleich zur UVP eines entsprechend ausgestatteten Serienmodells. Sport-Pack: Aerodynamic- mit Black-Pack, Sport-Interieur-Paket mit Bond-Grain-Sitzen, glänzenden Metall-Fußpedalen, 19"-Leichtmetallfelgen „Aquila“.

** Den Jaguar XF oder den Jaguar XF Sportbrake können Sie schon ab einer monatlichen Rate von nur 333,- € leasen. Dieses Leasingangebot gilt beispielsweise für den Jaguar XF 2.2 L Diesel bei einem Barpreis von 45.900,-€ (XF Sportbrake 2.2 L Diesel 48.550,-€), bei 36 Monaten Laufzeit, einer Gesamtfahrleistung von 45.000 km und 9.790,-€ (XF Sportbrake 2.2 L Diesel 9.900,-€) Leasingsonderzahlung. Ein Leasingangebot, vermittelt für die Jaguar Bank, eine Zweigniederlassung der FGA Bank Germany GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn.

Jaguar XF/XF Sportbrake 2.2 L Diesel: Kraftstoffverbrauch in l/100 km: 6,1 (innerorts); 4,5 (außerorts); 5,1 (komb.); CO₂-Emission in g/km: 135; CO₂-Effizienzklasse: A. RL 80/1268/EWG. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

ANDERS AUTOMOBILE GMBH
Glüsinger Straße 62 • 21217 Meckelfeld bei Hamburg
Tel.: 040 - 76 10 16 80 • www.andersauto.de •



Wilfried Uhlmann, Vorsitzender der Mittelstandsvereinigung der CDU im Landkreis Harburg (MIT), bedankt sich beim Gastredner Professor Gerhard Schmitz (links) mit einem Präsentkorb.
Foto: MIT

Gehaltvolle Kost

beim 20. Parlamentarischen Abend der CDU-Mittelstandsvereinigung im Landkreis Harburg

Es war nicht gerade leichte Kost, die den rund 120 Gästen beim 20. Parlamentarischen Abend der Mittelstandsvereinigung (MIT) der CDU im Landkreis Harburg in der fast 250 Jahre alten Scheune auf dem Bauernhof Kröger in Wörme (Nordheide) geboten wurde. Weder für den Kopf noch für die Figur. Auf den Tellern fanden sich Wildschwein, Bratkartoffeln und andere bodenständige Köstlichkeiten. Und als Redner sorgte Professor Gerhard Schmitz von der Technischen Universität Harburg mit seinem Vortrag über „Chancen und Risiken einer zukünftigen Energie-

versorgung auf Basis Erneuerbarer Energien“ dafür, dass die Zuhörer – überwiegend Unternehmer und Unternehmerinnen aus dem Landkreis Harburg – ordentlich „Gehirnschmalz“ investieren musste. Aber wie das sowohl beim Essen als auch beim Denken so ist: Gerade das Gehaltvolle macht doch oftmals am meisten Spaß. In dem historischen Ambiente ging es um die Gegenwart und die Zukunft der Energieversorgung in Deutschland: Schmitz, Professor vom Institut für Thermofluidynamik, schilderte, dass trotz laufender Effizienzsteigerung bei der

Energienutzung der Energiebedarf im letzten Jahrzehnt kaum zurückgegangen ist. Als Hauptgrund nannte er den steigenden Lebensstandard. Die Lösung für die künftige Energieversorgung sei der stärkere Einsatz von vorhandenen und neu zu entwickelnden Speichern und ein intelligentes Energiemanagement. „Es müssen von der Politik ordnungspolitische Rahmenbedingungen für künftige Energiesysteme definiert werden – und zwar klare Ziele und keine Einzelmaßnahmen“, forderte der MIT-Vorsitzende Wilfried Uhlmann. sl



Das offizielle Foto mit dem Vorstand des Wirtschaftsvereins (von links): Jochen Winand, Franziska Wedemann, Bürgermeister Olaf Scholz, Udo Stein, Wirtschaftsminister Frank Horch und Arnold G. Mergell.
Foto: Wolfgang Becker (5)

Hoffnung auf den „Harburger Brückenschlag“

Hamburgs Bürgermeister Olaf Scholz beim 66. Herrenabend des Wirtschaftsvereins für den Hamburger Süden – rund 400 Gäste im Hotel Lindtner



Amtsinhaber und Vorgänger: Wirtschaftsminister Frank Horch im Gespräch mit Axel Gedaschko, heute Präsident des Bundesverbandes deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V..



Frauenpower: Brigitte Landsiedel (v.l.), Landsiedel & Wünsche Immobilien GmbH, Viktoria Pawlowski, Harburger FDP-Betriebsabgeordnete, Barbara Stein und ihre Schwester Bettina Ruppert (beide Geschwister Stein GmbH). Foto: Sabine Lepell (2)



Beim Sektempfang im Lindtner-Foyer: Harburgs Bezirksamtsleiter Thomas Völsch und Professor Dr. Ulrich M. Carl vom Strahlentherapie Zentrum Harburg.



Wissenschaftler unter sich: Professor Garabed Antranikian, Präsident der TU Harburg, mit Hermann Rauhe, ehemaliger Präsident der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg.



Der Wirtschaftsverein für den Hamburger Süden

Der Wirtschaftsverein für den Hamburger Süden vertritt 230 Unternehmen mit rund 40 000 Beschäftigten. Bereits seit 1947 führt er die maßgeblichen Akteure aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung zusammen. Jochen Winand steht dem Verein seit 1988 ehrenamtlich vor.

ner bezahlen sollte, meinte Scholz: „Es ist wie überall: Die Wünsche sind unermesslich. Wir dürfen uns keine Illusionen machen.“ Hoffnungen machte der Bürgermeister allerdings den vielen Harburgern unter den Gästen, indem er eine bessere Anbindung des Binnenhafens an die Harburger Innenstadt durch einen Brückenbau ankündigte: „Ich werde jetzt nicht sagen: Wir haben uns entschieden und werden in Kürze loslegen. Kluge Kaufleute und kluge Politiker tun das nicht, bevor sie nicht die ganze Strecke überblicken können, auch was die Kosten betrifft. Aber ich freue mich, dass die Arbeiten an der Machbarkeitsstudie inzwischen weitgehend abgeschlossen sind. In den kommenden Wochen werden die Ergebnisse den beteiligten Fachbehörden erörtert.“ Winand bezeichnete die Metropolregion als „eine Erfolgsgeschichte“: „Wer nicht dabei ist, hat verloren.“ Man befände sich im Wettbewerb der europäischen Metropolregionen, so Winand. „Hier ist kein Platz mehr für Kleinkariertes und Kirchturmdenken. Wenn wir nicht an einem Strang ziehen, schwächen wir nicht nur unseren Stand in Berlin, sondern beschädigen insbesondere unsere Wettbewerbsposition.“ sl



Arnold G. Mergell (links) im Gespräch mit Karstadt-Geschäftsführer Thomas Diebold.



Syndikus Reinhard Wolf, Harburg-Beauftragter der Handelskammer Hamburg, tauscht sich mit Heidi Tillmanns (Puhst Gewerbehilfe) aus.

DESIGN MIT BISS



Agentur Kernhaus
Ideen, die Früchte tragen



Agentur Kernhaus e.K. | Werbeagentur & Atelier BDG
Neue Str. 17 | 21635 Jork | www.agentur-kernhaus.de



Zum ersten und letzten Mal begrüßte Wolfgang Schnitter (rechts) den Buchholzer Bürgermeister Wilfried Geiger als Gastredner beim traditionellen Grünkohlessen der Wirtschaftsrunde.
Foto: Wolfgang Becker

„Ohne Wirtschaft nichts los“

Bürgermeister Wilfried Geiger beim Grünkohlessen der Buchholzer Wirtschaftsrunde

Er konnte befreit auftreten, denn zur nächsten Bürgermeisterwahl in Buchholz tritt Wilfried Geiger nicht wieder an: Vor den fast 200 Gästen des traditionellen Grünkohlens der Buchholzer Wirtschaftsrunde in „Vessens Hoff“/Trelde gab Geiger einen Überblick über die Wirtschaftssituation der Nordheidestadt. Er legte ein klares Bekenntnis pro Wirtschaft ab, denn ohne Wirtschaft sei in den Kommunen nichts los. 14 Millionen Euro Einnahmen allein durch die Gewerbesteuer hat Buchholz in diesem Jahr zu erwarten – damit finanziere die Wirtschaft direkt 25 Prozent des Steueraufkommens. Rechne man die Einkommenssteuer hinzu, die ja ebenfalls auf einer florierenden Wirtschaft beruhe (allerdings über die Buchholzer Grenzen hinaus, Anm. d. Red.), liege die Quote sogar bei gut 60 Prozent, so der scheidende Bürgermeister. Er sieht Buchholz mittlerweile als Motor der Wirtschaft im Landkreis Harburg. In der Stadt gebe es heute rund 10 000 Arbeitsplätze – und eine Arbeitslosenquote von 4,5 Prozent. Das sei der Spitzenplatz im Agglomerationbereich Lüneburg. Wolfgang Schnitter, Vorsitzender der Wirtschaftsrunde, freute sich über den regen Zuspruch der regionalen Prominenz aus Politik und Wirtschaft, darunter viele Unternehmer aus dem Großbereich Buchholz. Bei deftigem Kohl und intensiver Kontaktpflege klang der Abend in Trelde aus. wb



Nachbarn und langjährige Wegbegleiter: Channel-Begründer Arne Weber und Verteidigungsminister a. D. Volker Rühle mit Ehefrau Anne.
Foto: André Zand-Vakill



Die nächste Generation: Christian Weber (von links) und Christoph Birkel, Geschäftsführer des hi-Technoparks in Bostelbek, im Gespräch mit Florian Kaiart (Mercedes).



So sehen sie aus: Die zum Verspeisen vorbereiteten Knieper-Schalen.
Foto: Wolfgang Becker

Knieper-Kursus mit Arne Weber

Zum elften Mal: Helgoländer Taschenkrebs-Schalen auf der „Seuten Deern“ im Channel

Maya Meinecke hat sie entwickelt: Die einzigartigen Kniepergabeln, mit denen die Gäste des alljährlichen Knieper-Essens auf der „Seuten Deern“ im Channel Hamburg das schmackhafte Fleisch aus den Scheren der Helgoländer Taschenkrebs herauspulen. Helgoländer Knieper, ursprünglich als Beifang verpönt und eher ein „Arme-Leute-Essen“ auf dem Roten Felsen, ist mittlerweile eine Delikatesse. Das Fleisch ist fest und eiweißhaltig, herzhafter als Hummer und allemal wert, mit einem edlen Weißwein und einer Reihe von würzigen Saucen genossen zu werden. Arne Weber, Eigner des Schiffes, Vorsitzender von channel hamburg

e. V. und erfolgreicher Bauunternehmer (HC Hagemann), hat das Knieper-Essen zur Tradition gemacht. Zu seinen regelmäßigen Gästen zählen die Minister a. D. Volker Rühle und Werner Marnette sowie Bezirksamtsleiter Thomas Völsch mit ihren Ehefrauen ebenso wie Hamburgs Wirtschaftsminister Frank Horch, der bei der elften Auflage allerdings fehlte – er war auf Delegationsreise in den USA und Kanada unterwegs, als im Channel die Knieper-Schalen krachten. Über Facebook schickte er einen Gruß. Gut 120 Gäste waren an Bord, um sich erst Knieper satt, anschließend den beinaherten Hafen-Cowboy Gunter Gabriel zu gönnen. Es soll

Gäste geben, die bei allen elf Knieper-Events dabei gewesen sind – und nunmehr über elf Gabeln im Meinecke-Design verfügen. Arne Weber plauderte derweil aus der Küche, denn dieses Mal fehlten die Profis aus seinem Helgoländer Hotel Atoll, das mittlerweile langfristig an eine Bohrrinsel-Mannschaft vermietet ist. Also musste der Chef vom „momento di“ (Veritaskai), Kethees Karalasingam, das Beil schwingen, um die harten Krebssschalen zu zertrümmern. Weber: „Gar nicht so einfach, das mussten wir erst mal üben.“ Der Harburger Spitzenkoch Kethees begann seine rasante Karriere übrigens als Tellerwäscher in Buxtehude. wb



Partner, mit denen Sie auch 2014 rechnen können

Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte
direkt vor Ort in Harburg.
www.dierkes-partner.de

DIERKES PARTNER

CONTAINER & MODULBAU *bestens aufgestellt!*



Touax | **SIKO**



WWW.TOUAX.DE

Sehen & gesehen werden . . .



Kerstin Gleine, Lehrerin am Friedrich-Ebert-Gymnasium in Heimfeld, hat an der Universität in Oldenburg aus der Hand von Physik-Nobelpreisträger

Professor Klaus von Klitzing den bundesweiten Preis „MINT-Lehrer 2013“ erhalten. Jetzt gratulierte auch Hamburgs Schulsenator **Ties Rabe** (Foto) zu der mit 15 000 Euro dotierten Auszeichnung. MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Das Gymnasium bietet seit drei Jahren Profilklassen in diesen Bereichen an. Kerstin Gleine (53) gehört dort zu den besonders aktiven Lehrerinnen: Sie hat sich für die Zertifizierung der Schule im MINT-EC-Netzwerk und um die Auszeichnung als Agenda-21-Schule verdient gemacht, den Schulgarten als Außenlabor gestaltet und einen Schüler-MINT-Kongress organisiert. sl

Sehen und gesehen werden – unter diesem Titel zeigt Business & People künftig Menschen aus der Wirtschaft oder angrenzenden Themengebieten wie Bildung, Gesundheit und Kultur, die von sich Reden machen. Wenn Sie eine interessante „Personalie“ zu vermelden haben, sprechen Sie uns an oder senden Sie einfach ein paar kurze Informationen und ein Foto an

- » becker.wirtschaftsforum@gmail.com,
- » lepel.wirtschaftsforum@gmail.com oder
- » redaktion-std@tageblatt.de.

Stichwort: „Sehen und gesehen werden...“

sich bereits seit langem auf diese „Personal-Rochade“ verständigt. sl



Nach zehn Jahren ist **Dierk Eisenschmidt** (links) von seinem Amt als Bezirkshandwerksmeister in Harburg zurückgetreten. Nachfolger des Konditormeisters wird der Sinstorfer Elektromeister **Peter Henning** (50), Geschäftsführer der Hennig Elektrotechnik GmbH. Der 73-jährige Eisenschmidt möchte sich in die zweite Reihe zurückziehen und tauscht mit seinem bisherigen Stellvertreter zum Frühjahr 2014 die Ämter. Dann soll die Vollversammlung der Hamburger Handwerkskammer das Harburger Votum bestätigen. Für die Kammer-Vollversammlung möchte auch Eisenschmidt wieder kandidieren. „Dort werde ich weiter die Belange Harburgs vertreten“, so der Obermeister der Hamburger Konditor-Innung. Henning und Eisenschmidt hatten



Das war ein geschickt eingefädelter Coup! Am Tage seines 40-jährigen Dienstjubiläums ist der Wilhelmsburger Unternehmer **Willi Neumann**, geschäftsführender Gesellschafter von Hartmann Elektrotechnik, morgens unter Vortäuschung eines Geschäftstermins in Bremen von zu Hause abgeholt worden. Die Dienstreise nahm jedoch eine überraschende Wendung, als der Generalbevollmächtigte, Dr. Wolfgang Meyer-Hofmann, ganz spontan eine andere Richtung einschlug, um „noch einen weiteren Kollegen in der Firma abzuholen“. Dort standen die Mitarbeiter bereits Spalier und begrüßten ihren völlig ahnungslosen Chef. In der frei geräumten Werk-

statt warteten zudem 60 geladene Gäste, der Shantychor „De Windjammers“ sowie Freunde und Familienmitglieder mit einem zünftigen Frühstücksbüfett. Neumann war gerührt und sprachlos: „Mir fehlen die Worte . . .!“ wb

Mehr als sieben Jahre hat **Melanie-Gitte Lansmann** die Geschicke des Harburger Vereins channel hamburg e.V. als Geschäftsführerin gelenkt – jetzt wechselt sie die Bahnseite und übernimmt zum 1. Januar die Geschäftsführung von Citymanagement Harburg e.V.. Ihr Vorgänger, Matthias Heckmann, tritt einen neuen Posten an einem anderen Standort an. Gitte Lansmann will nun daran mitarbeiten, die Harburger Innenstadt und den prosperierenden Binnenhafen zusammenzuführen. Die Harburger Wasserseite hat sich mittlerweile auch zu einem Wohnstandort entwickelt. Lansmann: „Die Lüneburger Straße als Einkaufsmeile in Harburg bietet nicht das,



was sie bieten sollte. Das muss sich ändern. Man kann aber keinen Schalter umlegen, diese Veränderung muss wachsen. Aber: Wir wollen ja nicht die Ottensener nach Harburg holen, sondern dafür sorgen, dass die Harburger in ihre Innenstadt zurückkehren.“ wb



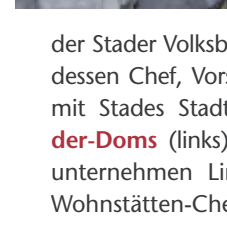
Vielleicht ist es das Abenteuer seines Lebens: **Wolfram Birkel**, Gründer des hit-Technoparks in Bostelbek, ist mit seiner Lebensgefährtin Marret Koll zu einer zweijährigen Segeltour aufgebrochen und dürfte in diesen Tagen als Teilnehmer der Atlantic Rally for Cruisers (ARC) von den Kanaren aus mit seiner „Oyster62“ den Atlantik überquert haben – eine Etappe, die kurz vor dem Start fast noch gescheitert wäre. Ende November erreichte B&P dieses Lebenszeichen:

Sehr geehrter Herr Becker, ja, wir sind gestartet und nun bereits zwei Tage auf dem rollenden Atlantik. Wir hatten in der letzten Woche Reparaturen am Schiff, wie es so ist in letzter Minute. Das hatte aber zur Folge, dass wir zwei Tage noch einmal aus dem Wasser mussten. Und bei dem Andrang auf der Werft bekamen wir erst einen Termin für Donnerstag / Freitag, also zwei Tage vor dem Start am Sonntag. Aber es hat alles geklappt. Nur die frischen Lebensmittel konnten wir dann erst am letzten Tag einkaufen und verstauen, eine ganze Menge für sieben Mann und zwei bis drei Wochen. Nun läuft die Routine auf See mit dem Wachwechsel rund um die Uhr. Wir kommen gut voran, erwarten aber voraus ein Gebiet mit schwachem Wind. Der Atlantik zeigt sich zurzeit moderat. Viele Grüße vom Atlantik, Wolfram Birkel

Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies (SPD) war der prominenteste Gast, als das große Freiluftkunstwerk im CFK-Valley im Stader Gewerbegebiet Süd ein-



geweiht wurde. Der Termin zog die Wirtschaftsbosse aus dem Landkreis Stade an. So unterhielt sich **Dr. Christoph Hancken** (links), Chef der Hancken-



Klinik in Stade, angeregt mit Professor **Henning Hoins**, dessen Tochter das Kunstwerk mit entworfen hatte. Stadeum-Chef **Egon Ahrens** (links) parlierte mit **Ernst Carstens** aus Hollern Tielenfleth – Geschenkartikel-Großhandel – und seiner Frau **Patricia**. **Florian Geier**, Juniorchef von NDB-Elektrotechnik, tauschte sich mit **Gerd Hoffmann** von

der Stader Volksbank aus. Neben an stand dessen Chef, Vorstand **Reinhard Dunker** mit Stades Stadtbaurat **Kersten Schröder-Doms** (links), **Peter Witt** vom Bauunternehmen Lindemann (rechts) und Wohnstätten-Chef **Frank Wilshusen** (2.v.r.). **Hans-Jürgen Hantke** (links) von Hantke Industrie Messtechnik war in Sachen Internet mit **Markus Albrecht** von City-Map im Plausch. Last but not least, tauschten **Dr. Jens Waller** (rechts), Stades Airbus-Chef, und sein Vorgänger **Dr. Dieter Meiners** die Neuigkeiten aus. Is



Wir entwickeln Projekte



1 Villa Blohmstrasse



2 Kaispeicher



3 Parkhaus / Erweiterung



4 Marina auf der Schlossinsel



5 KontorhausHafenblick



6 Gesundheitsinsel



7 Wohnen am Hafencampus



8 9 Büro- und Wohnhaus in Planung



„Die Attraktivität einer Stadt sollte nicht an einem Haus hängen . . .“

Buxtehude: Mit H&M und C&A bekommt das Modehaus Stackmann Konkurrenz – Trotzdem begrüßt Dieter Stackmann diese neue Konstellation ausdrücklich

Stackmann Buxtehude“ – die Marke steht in den Landkreisen Stade und Harburg gleichermaßen als Begriff für Mode. Aber auch für Moderne und Tradition, denn Stackmann Buxtehude gibt es seit 1919 – gegründet damals als Geschäft für „Korn und Details.“ Seit 13 Jahren führt Dieter Stackmann das Haus in der dritten Generation, das sich unter seiner Regie prächtig entwickelt hat. Und diese Entwicklung ist noch lange nicht zu Ende, im Januar bricht Stackmann ein Tabu und eröffnet ein Outlet-Center in Apen- sen. Mit Dieter Stackmann sprach Wolfgang Stephan.

B&P: Herr Stackmann, vor wenigen Tagen haben Sie sich erfreut über die Eröffnung von H&M in Buxtehude gezeigt. Waren die lobenden Worte wirklich ernst gemeint oder doch nur nette Worte, weil Sie die Ansiedlung eines Mitbewerbers nicht verhindern konnten?

Stackmann: Das, was jetzt im Rathausquartier passiert, habe ich mir seit Jahren gewünscht. Der Grundwunsch heißt: Die Firma Stackmann, jetzt nicht mehr alleine das Zugpferd für Buxtehude. Es kann für uns alle in der Stadt nur gut sein, wenn noch ein zweiter oder dritter Frequenzbringer die Kunden von außerhalb nach Buxtehude zieht. Dass H&M nach Buxtehude kommt, ist insofern das Beste, was uns passieren konnte.

B&P: Aber Sie bekommen doch eine Konkurrenz . . .

Stackmann: Das ist so, H&M ist eine Konkurrenz. Sie sind preisstark, sie haben ein gutes Angebot und können einen Markt verändern. Aber vor allem ziehen sie von weit her Kunden an. Wer bisher bei H&M einkaufen wollte, musste nach Harburg oder Stade fahren, jetzt kann er nach Buxtehude kommen. Ich freue mich, dass wir in Buxtehude eine zweite A-Lage bekommen – und das ist künftig die Breite Straße.

B&P: Wenn Sie sich einen guten Konkurrenten hätten wünschen können, wäre das H&M gewesen?

Stackmann: Vor langer Zeit habe ich dem Bürgermeister genau diesen Wunschpartner genannt: H&M und C&A in Kombination in Buxtehude. Tolle Zugpferde für diese Stadt.

B&P: Daraus resultiert, dass Stackmann bisher ein zu großes Monopol in Sachen Mode in Buxtehude hatte.

Stackmann: Unsere 10 000 Quadratmeter Verkaufsfläche nur für Mode sind schon eine Größenordnung, bei der es schwierig ist, daneben neue Dinge zu entwickeln. Die Attraktivität einer Stadt sollte nicht an einem Haus hängen. Mit dem Rathausquartier bekommen wir eine tolle Ergänzung, um die Stadt Buxtehude neu zu beleben.

B&P: Wird H&M auch Auswirkungen auf das Angebot und die Preise bei Stackmann haben?

Stackmann: Auf jeden Fall. Wir werden erst einmal abwarten, wie die Kunden reagieren. Aber in den nächsten zwei Jahren wird sich unser Sortiment verändern. Garantiert.

B&P: Auch durch C&A?

Stackmann: Sicher, C&A ist längst keine Super-Billigmarke mehr, die haben ihr Angebot auf ein ansehnliches Niveau verändert. C&A hat ein gutes Angebot an normaler Mode mit einem guten Sortiment und guter Qualität. Wir nehmen die beiden gleich ernst. Das sind Partner, die seit langer Zeit am Markt sind.

B&P: Trotz der neuen Angebote wird Stackmann vermutlich weiterhin die Werbe-Ikone für Buxtehude spielen müssen, denn weder H&M noch C&A sind bisher an ihren Standorten mit einer guten Werbung in Erscheinung getreten.

Stackmann: Ich glaube schon, dass die neuen Geschäfte eine Werbewirksamkeit entwickeln. Ja, sicher, vermutlich werden wir unsere Rolle weiterspielen müssen und im Umland explizit für Buxtehude werben. Aber mit einem Unterschied: Künftig wissen die Kunden auch, dass es in Buxtehude nicht nur Stackmann gibt. Und das ist okay.

B&P: Ihre Werbung ist vor allem eine Direkt-Werbung, Sie schreiben die Kunden direkt an, wie viele sind das?

Stackmann: Wir haben rund 200 000 Haushalte im Blick, die wir direkt mit den Stackmann-Gazetten bewerben. Wir machen das nicht nur mit Preis-Werbung, wir wollen den Kunden vor allem zeigen, wer wir sind. Wir stehen für Leistungsfähigkeit in der Mode, wir sind schnell, wir stehen für Veränderung, wir stehen für Qualität.

B&P: Woher kommt das Gros Ihrer Kunden?

Stackmann: Nicht ganz zwei Drittel aus dem Kreis Stade, wobei unsere Blickrichtung der Werbung auch in den Süden Hamburgs geht. 30 Kilometer im Umkreis betreiben wir unsere Kernwerbung, und das heißt bis hinter Stade, aber eben auch bis in die City Harburgs.

B&P: Sie pflegen ihre Bonus-Kunden ganz besonders, es sollen angeblich mehr als 50 000 sein?

Stackmann: Nicht nur angeblich, wir haben sogar mehr als 50 000 Bonuskunden, das ist eine ganze Menge bei unserer Streuung in 200 000 Haushalte. Klar, je näher die Kunden an Buxtehude wohnen, desto größer ist der Anteil der Kunden, die eine Bonuskarte haben.

B&P: Apropos: Wer Sie nicht kennt und fragt, wer Sie sind, was bekommt der zur Antwort: Dieter Stackmann, geschäftsführender Gesellschafter eines . . .

Stackmann: Ich würde mich niemals als geschäftsführender Gesellschafter vorstellen. Ich würde immer sagen, ich bin Dieter Stackmann, Geschäftsführer von Stackmann in Buxtehude.

B&P: Und was bitte ist Stackmann in Buxtehude?

Stackmann: Eine Modehaus, genauer: ein Textil-Modehaus.

B&P: Ein Modehaus, das seit dreizehn Jahren Ihre Handschrift trägt. Ein Modehaus, das ein Shop-in-Shop-Konzept verwirklicht hat, wie das in den großen Häusern der Republik zu sehen ist. Ist das Ihre Idee gewesen?

Stackmann: Zumindest habe ich daran mitgewirkt. Es ist in dieser Zeit zum Kernbereich der Sortimentierung geworden, das ist richtig.

B&P: War das auch ein Risiko?

Stackmann: Das System ist ja nicht nach einem Zufallsprinzip aufgebaut. Es ist schon nach Empfinden und nach Preislagen aufgebaut, also sehr dezidiert installiert, ein Konzept, das derzeit erfolgreich am Markt ist.

B&P: Wer erfolgreich am Markt sein will, müsste der nicht auch im Internet verkaufen?

Stackmann: Ja, wenn er den nötigen Aufwand betreiben kann. Das Internet ist global gesehen ganz klar der stärkste Mitbewerber für jeden im Handel, je nach Branche mit einem Anteil von 15 bis 20 Prozent und mit erheblichen Zuwachsraten. Man kann nicht einfach sagen, ab



Dieter Stackmann ist seit 13 Jahren geschäftsführender Gesellschafter des gleichnamigen Modehauses in Buxtehude und Chef von 390 Beschäftigten. Im Januar bricht Stackmann ein Tabu und eröffnet erstmals einen neuen Standort außerhalb Buxtehudes – in Apen- sen.

jetzt wollen wir ein paar Hemden auch im Internet verkaufen. Das wäre schon ein großer Akt.

B&P: Und sie planen nicht mit dem Internet?

Stackmann: Nein, das ist mittelfristig nicht vorgesehen. Wir wollen lieber unsere Marke weiterpflegen und mit den Kunden die Beziehung noch stärker intensivieren. Das ist unsere Strategie.

B&P: Und demnächst ein Outlet-Center in Apen- sen eröffnen. Warum?

Stackmann: Ein Outlet-Center hilft uns, die schnelle Taktung der Mode aus dem Haus zu bekommen. Es

gibt viele Marken, die ihr Sortiment im Laufe des Jahres oft wechseln. Das heißt, nach zwei, drei Monaten ist diese Ware alt, die müssen wir tauschen, aus dem Laden nehmen. Und da hilft uns ein Outlet-Center, das wir im Januar in Apen- sen eröffnen. Bisher mussten wir mit dieser Ware warten, bis ein Sonderverkauf anstand, das geht jetzt schneller.

B&P: Also erstmals eine Stackmann-Filiale außerhalb Buxtehudes?

Stackmann: Formal ist dies richtig, aber Sie müssen die Relationen sehen, hier in Buxtehude haben wir 10 000 Quadratmeter Verkaufsfläche, in Apen- sen sind es 300. Aber es wird schon hochaktuelle Ware sein,

die so schneller in den Sonderverkauf kommt.

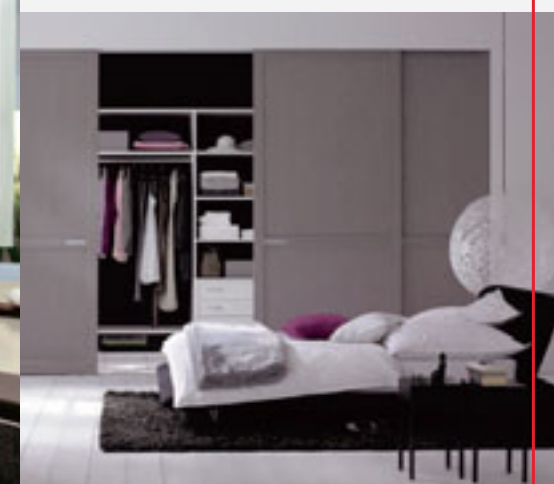
B&P: Alle Marken?

Stackmann: Nein, die ganz hochwertigen Marken sind bei Stackmann-Outlet nicht dabei. Eine hochwertige Marke würde im Sonderverkauf auch an Wert verlieren, das wäre nicht im Interesse der Marke und auch nicht in unserem Interesse. Was aber nichts daran ändert, dass wir in Apen- sen ein gutes Sortiment preiswert präsentieren werden. Stackmann-Outlet wird dem Niveau unseres Hauses entsprechen.

» Web:
www.stackmann.de

Haddorfer Grenzweg 1 · An der B73 im E-WERK
21682 Stade · Telefon 04141 4118-0
www.miele-gatzke.de

GATZKE
Küchen Hausgeräte
Innenraumkonzepte



Individuelle Wohnwelten aus feiner Hand

Ihr erfahrener Spezialist für Einrichtungsgestaltung macht Ihnen das Neu- oder Umbauen jetzt noch leichter. Mit »Gatzke Innenraumkonzepte« bieten wir Ihnen durch unsere Innenarchitektur-Abteilung über die Planung bis zur Montage individuelle Komplettlösungen für Wohn- und Esszimmer, Küche, Bad, Schlaf- und Ankleidezimmer. Alles aus einer Hand, mit einem feinen Gespür für Ihre Wünsche und Bedürfnisse. Besuchen Sie uns in unseren neuen Ausstellungsräumen des E-Werks. Lassen Sie sich von uns inspirieren und informieren – wir beraten Sie gern!

Sie freuen sich auf Ihr neues Zuhause, wir kümmern uns um den Rest.

Volvo XC60 Premium Edition



Nur € 29.950,-

inkl. Navi und Fracht



XC60 Neuwagen

Abb. zeigt Sonderausstattung.

Volvo XC60 D3 Diesel Premium Edition: Klimaautomatik, Leichtmetallfelgen 235/65 17" Zoll, Navigationssystem (mob.), Audio Performance Radio/CD/AUX/MP3, City Safety Technologie, Geschwindigkeitsregelanlage uvm...

Auf Wunsch mit diversen kombinierbaren Upgrade Möglichkeiten, z.B.:

Leasingangebot Volvo XC60 D3 Premium Edition 100 kW (136 PS)

Laufzeit	48 Monate	Gesamtfahrleistung	60.000 km
Anzahlung	3.950,- Euro	Über Volvo Car Financial Services.	

€ 299,- Leasingrate/Monat

Upgrade 1 Leistung:

143 kW (195 PS) € 1.850,-

Upgrade 2 Komfort:

Automatikgetriebe € 1.850,-

Diesel Kraftstoffverbrauch (in l/100km) 6,4 (innerorts), 4,6 (außerorts), 5,3 (kombiniert), CO₂-Emissionen (kombiniert): 139 g/km (gemäß VO/715/2007/EWG).

Nur solange der Vorrat reicht.



Harburg kruell.com
Großmoorbogen 22
Tel.: 040/ 766 01-222
Sonntags Schautag von 11 - 17 Uhr.
Keine Beratung, Verkauf, Probefahrten.



Fotos: Christian Bittcher

Links: Die Volvo-Experten Nils-Gerrit Specht, Christian Baldes und Benjamin Schiel (von links) präsentieren einen Volvo XC60 vor dem Krüll Standort am Großmoorbogen.

Unten: Nils-Gerrit Specht ist begeistert vom Design des Volvo V40.



Premium-Schweden zum unglaublich günstigen Preis

Volvo Krüll: XC60 und V40 jetzt mit großem Preisvorteil

Business-Kunden vertrauen seit jeher den Fahrzeugen aus dem Programm des Premium-Herstellers aus Schweden. Im Autohaus Krüll – dem Volvo-Spezialisten im Großmoorbogen 22 – ist der Einstieg in die Spitzenklasse derzeit unglaublich günstig: Nicht nur das Schrägheck-Modell V40 gibt es derzeit zum echten Kennenlern-Preis. Auch den XC60, er ist das erfolgreichste Modell des schwedischen Automobil-Herstellers, ist jetzt zu einem echten Hammerpreis erhältlich. Beide Modelle sind auch optimale Fuhrparklösungen für Gewerbetreibende.

Der XC60, das Cross-Over-Modell der Mittelklasse, präsentiert sich innovativ und verbindet die Vielseitigkeit der Volvo XC-Renue mit dem Charisma eines Sportcoupés. Das Motorenprogramm wurde weiter optimiert und durch einen neuen 2,0-Liter-Turbodiesel mit 136 PS (100 kW) ergänzt. Zudem verfügen nun vier Motoren serienmäßig über eine Start-Stop-Funktion. Inklusive Navigationssystem und Fracht gibt es den Volvo XC60 D3 in der Premium-Edition bereits für 29 950 Euro. Der 136 PS starke Schwede verfügt unter

anderem über Klimaautomatik, Leichtmetallfelgen, Audio Performance Radio, City-Safety-Technologie, Geschwindigkeits-Regelanlage und vieles mehr. Auf Wunsch gibt es dieses verführerische Schweden-Häppchen auch mit diversen kombinierbaren Upgrade-Möglichkeiten: Für jeweils 1850 Euro gibt es die Pake-te Leistung (195 PS) oder Komfort (Automatik-Getriebe) obendrauf. Dieses einmalige Fahrzeug ist auch im Leasing erhältlich: Der Spaß beginnt dann ab 299 Euro Leasingrate im Monat.

Auch der Volvo V40 – das Fahrzeug präsentiert sich als äußerst dynamisches Schrägheck-Modell der Extraklasse – ist im Moment zu unglaublichen Konditionen im Autohaus Krüll zu bekommen: Inklusive aller Wartungsarbeiten und Verschleißreparaturen gibt es das Volvo-Einstiegsmodell ab einer Laufzeit ab 24 Monaten im attraktiven Schnupper-Leasing.

» Weitere Informationen zu diesen Angeboten gibt es im Autohaus Krüll unter Telefon 0 40/76 60 12 22.

KRÜLL

Harburg
Großmoorbogen 22
www.kruell.com



Links: Citroën-Experte Hamzo Redzepi freut sich über die neue Citroën-Aktion für Gewerbetreibende.

Unten: Extravagant für Ultragünstig: Die schnittigen Citroën-Berlingo-Modelle gibt es derzeit mit bis zu 4000 Euro Preisvorteil.



Die Business-Days sind wieder zurück

Citroën: „100 Prozent fahren – nur ein Prozent zahlen“

Eine gute Nachricht aus dem Hause Citroën gibt's jetzt wieder für alle Gewerbetreibende: Nach dem großen Erfolg im Vorjahr sind die Business-Days wieder da! Unter dem Motto „100 Prozent fahren – nur ein Prozent zahlen“ gibt es jetzt wieder das attraktive Exklusivangebot für alle Gewerbekunden. „Damit sich die Gewerbetreibenden auf das Wesentliche konzentrieren können, nämlich auf ihr Geschäft, gibt es bei den Business-Days ein optimal abgestimmtes Fahrzeugprogramm und ein Angebot das dem Käufer alle Sorgen abnimmt“, sagt Citroën Experte Hamzo Redzepi. Im Full-Service-Leasing können bis zu vier Jahre Garantie, Mobilitätsgarantie und Übernahme aller Wartungskosten und Verschleißreparaturen gleich mitgebucht werden.

Auch allen anderen Kunden, die auf der Suche nach einem ganz besonderen Auto sind, kommen im Autohaus Krüll jetzt zum Zug: Bei der aktuellen Citroën-Aktion „Extravagant für Ultragünstig“ kann derzeit viel Geld gespart werden. So viel Ausstattung für so wenig Geld – Das gibt es derzeit nur bei den Selection-

Modellen Citroën Berlingo und Citroën C3. Unter anderem sind die Fahrzeuge mit CD-Soundsystem mit MP3, Klimaanlage, LED-Tagfahrlicht, Geschwindigkeits-Regler und Tempo-Begrenzer ausgestattet. So lassen sich etwa beim Kauf eines Citroën C3 Selection satte 3000 Euro sparen. Noch mehr Geld bleibt beim Kauf des Berlingo Multispace im eigenen Portemonnaie: 4000 Euro beträgt hier die Ersparnis. Und das Beste an dieser Aktion: Das Autohaus Krüll im Großmoorbogen 22 hat bereits vorgesorgt: 25 dieser Angebotsmodelle stehen beim Citroën-Experten auf der Harburger Automeile bereits. „Wer also bereits zu Weihnachten mit einem dieser phantastischen Citroën-Angebote unterwegs sein möchte, kann sich diesen Wunsch bei uns erfüllen“, sagt Centerleiter Thomas Überall.

» Weitere Informationen zu den attraktiven Citroën-Modellen gibt es im Autohaus Krüll unter der Telefonnummer 0 40/7660 11 61.

mtl. 1% ZAHLEN¹, 100% FAHREN.

BUSINESS DAYS FULL SERVICE LEASING¹ INKLUSIVE:

BIS ZU 4 JAHRE

- Garantie²
- Übernahme aller Wartungskosten und Verschleißreparaturen²
- Mobilitätsgarantie „Premium Assistance“

ANGEBOTE NUR FÜR GEWERBLICHE EINZELABNEHMER

0,-€ ANZAHLUNG



CITROËN C5 TOURER
ab 255,-€ mtl. zzgl. MwSt.¹

CITROËN BERLINGO MULTISPACE
ab 145,-€ mtl. zzgl. MwSt.¹

DAS BUSINESS DAYS FULL SERVICE LEASING VON CITROËN.

CRÉATIVE TECHNOLOGIE



KRÜLL

Krüll Ci GmbH 2x Citroen in Hamburg

CITROËN Harburg (H)
Großmoorbogen 22
Tel.: 040 / 76601-163
lars.wietheger@kruell.com

CITROËN Altona (A)
Ruhstraße 63 / Ecke Leunastr.
Tel.: 040 / 85306-318
markus.stubbe@kruell.com

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle

¹Bei dem Business Days Full Service Leasing der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Geschäftsbereich CITROËN BANK, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für gewerbliche Einzelabnehmer beträgt die monatliche Rate 1 % der UVP zzgl. MwSt. und Fracht für folgende Aktionsmodelle: CITROËN C5 Tourer HDi 115 Business Class und CITROËN BERLINGO MULTISPACE VTI 95 Attraction, Laufzeit 48 Monate, 15.000 km/Jahr Laufleistung, gültig bis 31.12.2013. ²Leistungen gemäß den Bedingungen des CITROËN FreeDrive à la carte Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH, Edmund-Rumpler-Straße 4, 51149 Köln. Detaillierte Vertragskonditionen unter www.citroen.de. Abb. zeigen evtl. Sonderausstattung/höherwertige Ausstattung.

Kraftstoffverbrauch kombiniert von 6,7 bis 4,8 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert von 155 bis 125 g/km. Nach vorgeschriebenem Messverfahren in der gegenwärtig geltenden Fassung.